

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt der Landesbauernschaft Baden. 1935-1944 1938

8 (25.2.1938)

Wochenblatt

Frühjahrsbestellung

Der Landesbauernschaft Baden

Schriftleitung: Karlsruhe, Weierhofener Allee 16, Fern-
 num. 8280, nach Dienstschrift 7662. Zuschriften erbeten nach
 Karlsruhe, Postfach 187. Unberlangte Manuskripte werden
 zur bei Postabgabe zurückgeschickt. Der Abdruck sämtl.
 Artikel ist nur mit besonderer Genehmigung der Schrift-
 leitung gestattet. Redaktions- u. Anzeigenschluß: Montag
 mittags 12 Uhr. Das Wochenblatt erscheint am Freitag jeder
 Woche. — Für Heil- und Wundheilungsmittel-Anzeigen wird
 vom Verlag und von der Landesbauernschaft weder eine
 Gewähr übernommen noch ein Rechtsteil abgegeben.

Reichsnährstand



Bezugspreis monatl. 50 Pf. (incl. Haus- (entschl. 0,14 Pf.)
 Postgebühren und 5 Pf. Zustellgebühr). Verlag:
 Reichsnährstand Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zweignieder-
 laßung Baden, Karlsruhe, Erlinger Straße Nr. 12,
 Fernruf 4082 und 4083. Erfüllungsort: Karlsruhe. —
 Bezugsabbestellung kann nur durch den Bezahler schrift-
 lich beim Verlag selbst zum Vierteljahresschluß,
 spätestens am 20. des letzten Quartalsmonats erfolgen. —
 Alle Zahlungen an Postkonten Karlsruhe Nr. 18830
 oder an die Badische Landwirtschaftsbank, Karlsruhe.

Folge 8, 106. Jahrgang

Karlsruhe, 25. Februar 1938



Die Zeit der Frühjahrs-
 feldbestellung rückt im-
 mer näher. Die vorbe-
 reitenden Maßnahmen
 müssen ihrer Wichtigkeit
 entsprechend mit beson-
 derer Sorgfalt durchge-
 führt werden.

Aufnahme: Wödel



Können Sie sich etwas Einfacheres denken?

Das sind die ganzen Streuorgane des neuen Claas-Kettendüngerstreuers (D. R. P. angem.)

1. Kette mit Träger 2. Rührschieber

Ohne Werkzeuge, mit wenigen Handgriffen abnehmbar, also kinderleichtes Reinigen.

Geb. **Clas**

Maschinenfabrik Harsewinkel i. W.

Der holzähnlichste Brennstoff-

- das ist das Braunkohlen-Brikett!
Es zündet leicht, heizt mit schöner, langer Flamme und brennt ganz aus, bis auf feine Asche. Die Umstellung von Holz auf Union-Briketts macht keine Schwierigkeit.



Aber die vielseitige Verwendung der heizkräftigen Union-Briketts, auch in Holzfeuerungen, gibt es lehrreiche Schriften; verlangen Sie kostenlose Zusendung vom Rheinischen Braunkohlen-Syndikat, Zweigniederlassung Mannheim, Otto-Beck-Str.

Nach der Maul- und Klauenseuche ist eine fachgemäße Klauenpflege besonders wichtig! Ankenntnis bringt Schaden, darum unterrichten Sie sich durch die Schrift:

Huf- u. Klauenpflege

von Dr. Hans Böhle, Landwirtschaftsrat für Hufbeschlag, und Prof. Dr. F. Stocklausner, Direktor des Instituts für Tierzucht an der Universität München.

88 Seiten, 34 Bilder. Preis kartoniert RM. 2,50 und 30 Rpf. Porto.



Bezug durch jede Buchhandlung oder unmittelbar durch die Reichsnährstand Verlags-Ges.m.b.H., Zweigniederlassung Baden Karlsruhe/Baden, Ettlinger Str. 12 Postkontokonto Karlsruhe 18890



Kein Fleisch verdirbt mehr!

Keine Feuergefahr mehr.

Unübertroffenes Räuchern bei Handflachtungen

In dem Trennrohr ist ein Schneidengang; dadurch gelangt der Rauch nur langsam und sich stets drehend an die Fleischwaren (D.R.G.M.). Verlangen Sie kostenlos Prospekt von allein. Fabrik.

Südd. Herdindustrie Ettlingen 53 B

Wer kauft, schafft Arbeit

Bekanntmachung

Im Jahre 1938 werden an unserer Lehranstalt folgende Obsthäufurke abgehalten:

1. Obsthäufkurs für Baum- und Strauchwärter, Feldhüter und Landwirte über 20 Jahre alt I. Teil v. 19. April bis 7. Mai II. Teil v. 12. Sept. bis 1. Okt.
2. Hauptobsthäufkurs für junge Leute von 17 bis 20 Jahre alt I. Teil v. 9. Mai bis 4. Juni II. Teil v. 8. Aug. bis 3. Sept. vom 4. bis 9. Juli
3. Obsthäufkurs für Beamte und Gartenbesitzer vom 4. bis 9. Juli
4. Wiederholungskurs für Baumwärter vom 5. bis 17. Dezember

Die Kursgebühr beträgt bei D.3.1 und 2 = 10 RM., für D.3.3 und 4 je 5 RM. Für die beiden ergründeten Kurse beitragen die Verpflegungskosten je Tag 1,50 RM., für die übrigen Kurse 1,50 RM. Bei Bedürftigkeit wird weitgehendst Nachlass gewährt. Die Anmeldung ist unter Beilage eines Leumundszugnisses an den Landesökonomierat - Landwirtschaftsschule - Augustenberg bei Karlsruhe zu richten.

Der Vorstand.



*Sind ich doch
Kannzweifeln nur
mümm*

Germisan Universal-Trocken- und Naßbeize!

Amlich geprüft!

FAHLBERG-LIST, AKT.-GES. CHEM. FABRIKEN, MAGDEBURG SÜDOST

Schuppenflechte

Hautausschlag sind schreckliche Leiden! Verzweifelte Kranke und ich wurden in kurzer Zeit durch ein einfaches Mittel geheilt (auch veraltete Fälle). Lesen Sie, was mir Geheilte schreiben. Fragen Sie an, ich schreibe Ihnen umsonst, wie das Mittel heißt. Erzähl. n. i. d. Apothek. Plantagenbesitzer Edwin Müller, Hirschfeld/Sachsen, Abtl. Heilmittelvertrieb.



Wochenblatt

der Landesbauernschaft Baden

Der Weg zum machtvollen Reich

Die Spannung, die in der gesamten Kulturwelt geherrscht hat, und mit der die Rede des Führers der Deutschen erwartet worden ist, ist am vergangenen Sonntag gelöst worden. An ihre Stelle ist das klare Wissen darüber getreten, was Deutschland will, welche machtpolitische Stellung es in der Welt beansprucht und innehat. Schon das gewaltige Echo, das wenige Stunden nach der Rede aus den fremden Hauptstädten klang, hat die überragende Wirkung angedeutet, die Adolf Hitlers Worte überall ausgelöst haben. Das große Presseecho, ferner die Tatsache, daß mehrere ausländische Kabinette unmittelbar nach der Rede zu Beratungen zusammentraten, und die weitere Tatsache, daß fast die Mehrzahl aller europäischen Rundfunksender unmittelbar aus dem Reichstag die Rede übertrug, ist ein überzeugender Beweis, daß die Welt an Deutschland nicht mehr vorübergeht. Sie hört mit höchstem Interesse, was

Deutschland heute sagt. Sie hat in den Worten des Führers keine heiße Liebe zu seinem Volke gefühlt. Sie weiß aber auch, daß das nationalsozialistische Deutschland unter keinen Umständen mehr eine Schwächung oder böswillige Untergrabung seines hohen Ansehens und seiner Würde ruhig hinnehmen will.

In seiner großen, fast dreistündigen Rede, hat der Führer eine gewaltige Uebersicht, einen stolzen Rechenchaftsbericht über das halbe Jahrzehnt gegeben, in dem Deutschland allein durch den Glauben des Führers und seine und des Volkes Arbeit vom Rande des Abgrundes zurückgerissen und auf einen stolzen Weg aufwärts zu imponierender Macht geführt worden ist. Eine Fülle von Zahlen, die nichts weniger als dürr und trocken, sondern die Ausdruck eines Aufschwunges sind, wie sie nicht nur in der deutschen Geschichte, sondern in der Weltgeschichte aller Zeiten und Völker kein gleiches haben — geschweige in der kurzen Zeit von 5 Jahren. Auch diese Zahlen geben der Rede des

Führers eine Bedeutung, die sich nicht auf Tage oder Wochen beschränkt. Wir alle werden diese Zahlen noch einmal in Ruhe durchlesen und in uns aufnehmen müssen, um an ihnen immer wieder zu sehen, was wir heute schon manchmal als eine Selbstverständlichkeit kaum mehr beachten. Sie sind nicht bloß Zahlen, sondern zeigen das werktätige Schaffen einer wieder stark gewordenen Nation, und sie berechtigen uns auch zum Stolz. Denn sie sind nicht durch fremde Hilfe so gewaltig geworden. Wir haben allein mit unseren Hirnen und Händen, zum äußersten Einsatz wachgerüttelt, das schaffen können, was uns der Führer mit seinem unbeugsamen Glauben befohl.

Wenn sich der Führer so ausführlich mit der einen tragenden Säule unseres Staats- und Volkslebens beschäftigt hat, die die Aufgabe hat, die

friedliche Arbeit Deutschlands gegen Störungen von außerhalb mit Waffengewalt zu schützen, dann war das eine nicht mißzuverstehende Warnung. Eine Warnung an alle die, die unsere immer wieder betonte Friedensliebe mit schwächlichem Verzicht verwechseln zu können glauben. Die stolzen Worte über unsere Wehrmacht und die Feststellung, daß es nur eine Sorte von deutschen Offizieren gibt, brechen allen Gerüchten die Spitze ab, daß zwischen dieser Wehrmacht und dem Nationalsozialismus irgendein Widerspruch bestünde. Wehe dem, der den Frieden unseres Reiches brechen wollte! Er würde „blich-schnell sehen, wie sehr dieses Reich, Volk, Partei und Wehrmacht von einem Geist erfüllt und von einem Willen fanatisiert sind!“

Der Führer hat auch einen Ausblick in die Zukunft gegeben und seine Sorgen auf wirtschaftlichem Gebiet ausgesprochen. Die riesige Arbeitslosigkeit ist einem Mangel an Arbeitskräften gewichen, die ja gerade wir Bauern und Landwirte wohl am empfindlichsten spüren. Hier kann keine Maßnahme schnell und auf die Dauer helfen. Das kann nur in jahrelanger



Aufnahme: Presse-Bild-Zentrale

Die denkwürdige Reichstagsitzung am 20. Februar 1938
Der Führer spricht

Arbeit und vor allem durch eine große Umstellung erfolgen. Die Wirtschaft ist bei uns heute kein Problem des Kapitals mehr, sondern ein Problem der Arbeit und der Leistungsfähigkeit. Unsere gewaltige Produktionsvermehrung hat gezeigt, daß wir zu wenig Hände haben, um alles zu schaffen. Daher müssen alle primitiven Handarbeitsmethoden, soweit es nur irgend geht, dadurch abgelöst werden, daß Menschenhände nur noch die hochwertige Arbeitsleistung ausführen. Alle einfache Arbeit soll dann von der Maschine geleistet werden. Daß das gerade in der Landwirtschaft „nur bedingt und allmählich“ möglich ist, hat der Führer gesagt; wir wissen das. Der Führer hat sich zur Technisierung bekannt, soweit sie eben überhaupt durchführbar ist. Denn nur so kann dem Mangel an Händen abgeholfen und auch das Abfließen der Arbeitskräfte vom Lande in die Stadt und die Industrie verhindert werden. Das freilich ist nicht in kurzer Frist durchzuführen.

Durch das Friedenswerk vom 12. Februar hat das Deutschland außerhalb der Reichsgrenzen gesehen, daß die Sorge des Führers auch ihm gilt. Der warme Dank, den der Führer hier dem Bundeskanzler Oesterreichs für seine tätige Mithilfe ausgesprochen hat, kommt aus dem Herzen aller Deutschen. Die Verständigung mit dem deutschen Oesterreich hat alle Deutschen um so mehr ergriffen, als ja die Wiege des Führers drüben jenseits der heutigen Reichsgrenze stand. Aber nicht nur die Volksgenossen österreichischen Stammes sind unvergessen. Wir wissen alle, wen der Führer gemeint hat, als er erklärte, es sei für eine Weltmacht von Selbstbewußtsein unerträglich, an ihrer Seite Volksgenossen zu wissen, denen aus ihrer Verbundenheit mit dem Gesamtvolk, seinem Schicksal und seiner Weltauffassung fortgesetzt schwerstes Leid zugefügt wird. Wer gegenüber deutschen Volksgenossen Gewalt und Quälereien als die richtige Methode ansieht, der weiß heute, daß er damit den Frieden aufs schwerste bedroht; denn er verletzt damit deutsche Interessen.

Neuer Erlaß zur Bekämpfung der Seuche

Von Dr. F. Weisgerber, Reichsnährstand Berlin

Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche gibt der Reichs- und Preussische Minister des Innern in einem soeben veröffentlichten Runderlaß vom 9. Februar 1938 — III a 2523 bis 2040 — (RMBlB 1938 Nr. 7, S. 206) zusätzliche Bestimmungen bekannt, die zum Teil auf den besonderen Erfahrungen bei dem jetzigen Seuchengang beruhen. Da bei dem jetzigen Seuchengang noch mehr als bei früheren die Verschleppung der Seuche durch den Personenverkehr eine Rolle spielt, sieht die Anordnung mehrere den Personenverkehr im Seuchengebiet betreffende Maßnahmen vor. Zunächst hat sich herausgestellt, daß es bei Ausbrüchen der Maul- und Klauenseuche wichtig ist, die Viehbestände der Gehöfte, aus denen in den letzten 7 Tagen vor Ausbruch der Seuche Personen auf den verseuchten Gehöften verkehrt haben, unter Beobachtung zu nehmen, weil ja an der Maul- und Klauenseuche erkrankte Tiere regelmäßig schon einige Tage vor dem eigentlichen Ausbruch, also vor Feststellung der Seuche, den Ansteckungsstoff ausscheiden und so möglicherweise schon vor der Anzeige und der sich daraus ergebenden Sperre des Gehöftes eine Verschleppung stattgefunden hat. Aus diesem Grunde werden nach § 1 der Anordnung solche Viehbestände für 8 Tage unter polizeiliche Beobachtung gestellt. Während dieser Zeit ist die Ausfuhr von Klauentieren aus solchen Gehöften nur zur sofortigen Schlachtung und nur mit polizeilicher Genehmigung nach amtstierärztlicher Untersuchung gestattet. Fremde Personen dürfen die Ställe und Standorte der Klauentiere nicht betreten und die Tierbesitzer haben bei Auftreten verdächtiger Krankheitserscheinungen sofort Anzeige zu erstatten.

Noch gefährlicher ist selbstverständlich der Verkehr von im Seuchengehöft wohnenden oder beschäftigten Personen in fremden Ställen und Standorten von Klauentieren. Vor der Schlusdesinfektion ist dies daher solchen Personen nach § 2 verboten. Da unter allen Umständen versucht werden muß, bei frischen Seuchenausbrüchen in unverseuchten Gegenden die Seuche auf das Gehöft zu beschränken, sieht der Erlaß in § 3 vor, daß in solchen Fällen, abgesehen von Rotsfällen, den in einem Seuchen-

Auch in dieser Hinsicht hat die Welt die Ansicht Deutschlands gehört. Sie wird sie um so mehr beachten müssen, als Deutschland wirklich nach Jahrhunderten der Zerrissenheit und Zersplitterung einig dasteht, erfüllt vom Bewußtsein seiner Würde und Ehre, die niemand ungestraft verletzen darf. Das läßt sich auch keine andere Weltmacht ruhig gefallen. Es ist ein verhängnisvoller Fehler des Auslandes, den Brunnenvergiftungen zu glauben! Die Worte, die der Führer für Generalfeldmarschall von Blomberg und Generaloberst Frhr. v. Frick gefunden hat, zerreißen den Lügennebel von angeblichen Zwistigkeiten. Es ist ein gefährlicher Fehler, hier eine Schwäche Deutschlands zu vermuten; denn diese Schwäche ist nicht vorhanden. Darauf wird man sich beizeiten umstellen müssen, wenn man später nicht einmal in ersterer Zeit zu spät erkennen wird, daß man hier geirrt hat. Es ist für den Weltfrieden von großem Vorteil, daß man sich im Ausland schon darauf einzustellen beginnt, wie das gewaltige Echo der Führerede beweist. Die Welt hat gehört, daß Deutschland nur einen Feind kennt. Das ist der Bolschewismus, der alle Völker in seinen Bann schlagen und damit vernichten möchte. Mit allen anderen will es in Frieden zusammenarbeiten. Daß es dabei den Weg über die zusammenbrechende Genfer Liga als ungangbar ansieht, wußte die Welt schon vorher, auch wenn sie das nicht glaubte.

Adolf Hitler hat als der berufene Wortführer Deutschlands gesprochen. Er hat durch die Kraft seines Wortes wieder einmal den Stolz und das Selbstbewußtsein des deutschen Volkes angespornt. Er hat aber auch auf dem Gebiet der Außenpolitik keine Unklarheit gelassen, ob er nun über den uns fehlenden Raum und das Kolonialproblem sprach oder über alle anderen Dinge. Der starke Eindruck dieser Rede hat gezeigt, daß die Welt Deutschland verstanden hat. Verständnis aber ist die Vorbedingung allen Friedens im Innern wie draußen.

gehöft wohnenden oder beschäftigten Personen das Verlassen des Seuchengehöftes untersagt werden kann. Vor der Anordnung ist in jedem Falle zu prüfen, ob sie wirtschaftlich tragbar ist.

Das Sperrgebiet, das um ein Seuchengebiet gelegt wird, umfaßt die nach ihrer Lage besonders gefährdeten Gehöfte, in denen die Möglichkeit des Ausbruches der Seuche jeden Augenblick gegeben ist. Daher ist es nur natürlich, wenn weiter nach § 4 fremden Personen das Betreten der Ställe und Standorte im Sperrgebiet verboten ist. Der § 5 gibt der Polizeibehörde das Recht, diese Maßnahme sogar auf das Betreten des ganzen Gehöftes auszudehnen, wenn es sich um eine frische Seucheneinschleppung handelt.

Eine sehr wichtige Möglichkeit der Seuchenverschleppung will der § 6 verhindern. Er verbietet nämlich unbeschadet der Bestimmungen der §§ 4 und 5 das Betreten der Stallungen und Standorte von Klauentieren im Seuchenort und auch der in der Regel in 15 Kilometer Breite um das Seuchengehöft herumgelegten Schutzzone durch Schlächter, Händler, Viehkaufleute und andere Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner durch Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben. Es ist klar, daß in derartigen Berufen tätige Personen viele Gehöfte und Ställe betreten und daher besonders leicht Gelegenheit haben, ohne ihr Wissen mit dem Ansteckungsstoff bei irgend einer Gelegenheit in Berührung zu kommen und ihn dann in andere Stelle verschleppen. Da die Schutzzone als solche nicht durch Tafeln gekennzeichnet ist, werden sich die die benannten Berufe ausübenden Personen die Kenntnis derselben am besten aus dem Kreisblatt, in dem die zur Schutzzone gehörenden Gebiete regelmäßig bekanntgegeben werden, verschaffen. Wegen der Gefahr der Verschleppung des Ansteckungsstoffes kann nach § 7 angeordnet werden, daß das Geflügel im ganzen Bereich des Sperrgebietes so zu verwahren ist, daß es das Gehöft nicht verlassen kann. Die Ausfuhr von Geflügel, also z. B. Eintagsküken, wird dadurch nicht berührt; nur darf sie nicht in Packmaterial erfolgen, das irgendwie durch

seine Lagerung oder sonst mit dem Ansteckungsstoff in Berührung kommen konnte. Die §§ 8 bis 16 beziehen sich auf den Verkehr mit Schlachtvieh und mit Nutz- und Zuchtvieh. Sie fassen im wesentlichen die bereits bestehenden Anordnungen hierüber zusammen. Neu ist die Ermächtigung der Regierungspräsidenten, anzuordnen, daß Klaueniere, ausgenommen Schweine, die zu Nutz- und Zuchtzwecken aus verseuchten Regierungsbezirken ausgeführt werden, am Bestimmungs-ort auf die Dauer von fünf Tagen der polizeilichen Beobachtung unterstellt werden, die im erstberührten Gehöft oder in dem des Händlers durchzuführen ist. Neu ist weiter, daß in Zukunft nicht mehr die zu Nutz- und Zuchtzwecken ausgeführten Klaueniere aus allen verseuchten Regierungsbezirken gegen die Maul- und Klauenseuche geimpft sein müssen, sondern nur die aus bestimmten, stärker verseuchten Gebieten, welche laufend bekanntgegeben werden. Aber auch hier ist die Impfung nur vorzunehmen, wenn der Regierungspräsident des Einfuhrbezirktes sie vorschreibt. Schließlich ist noch gesagt, daß Schweine im Besitz von Händlern statt im Ursprungsgehöft, vor der Verladung geimpft werden können.

Der § 17 enthält Bestimmungen über den Verkehr mit Schafherden zu Weidewezwecken. Hier ist angeordnet, daß die Genehmigung zum Treiben von Schafherden über mehrere Feldmarken zum Zwecke des Auffuchens einer Weidefläche nur erteilt werden darf, wenn die Weidefläche nicht weiter als 25 Kilometer entfernt ist, sonst dürfen die Tiere nur mit der Eisenbahn oder auf Fahrzeugen befördert werden. Diese an sich recht einschneidende Bestimmung für die Wanderhaherden erwies sich als notwendig, weil gerade durch solche Herden die Maul- und Klauenseuche leicht ein- und weitergeschleppt werden kann, wie es 1936 in Bayern und jetzt in Sachsen geschehen ist. Die Anordnung tritt sofort in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung unterliegen den Strafbestimmungen des Viehseuchengesetzes.

Treudienstehrenzeichen für Landarbeiter

Aus Anlaß der fünften Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung hat der Führer und Reichskanzler als Anerkennung für treue Arbeit im Dienste des deutschen Volkes das Treudienstehrenzeichen gestiftet. Das Ehrenzeichen wird in drei Stufen verliehen. Stufe 2 und 1 erhalten Beamte, Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst für 25- und 40jährige treue Dienstzeit und die Sonderstufe Angestellte und Arbeiter in der freien Wirtschaft für 50jährige treue Dienstleistung in ein und demselben Betrieb oder bei einem Betriebsführer.

Das Treudienstehrenzeichen, das an Angestellte und Arbeiter der freien Wirtschaft verliehen wird, ist ein silbernes Kreuz, das in der Mitte ein schwarzes Hakenkreuz, einen goldenen Eigenkranz und am oberen Arm des Kreuzes in goldenen Ziffern die Zahl „50“ trägt. Es wird auf Antrag verliehen und bedeutet für den Träger eine außerordentlich hohe Ehrung. Es ist ja schließlich auch kein alltägliches Ereignis, daß jemand den Tag feiert, an dem er vor 50 Jahren in seinen Betrieb eintrat, um ihr ein ganzes Leben lang treu zu bleiben.

Gerade in der Landwirtschaft gibt es eine große Anzahl Gefolgschaftsleute, die 50 und mehr Jahre ihrem Betrieb, dem oft schon Vater und Großvater angehörten, die Treue hielten. Solchen Arbeitsjubilaren sind bisher Anerkennungs- und Glückwunschurkunden vom Führer und Reichskanzler verliehen worden. Seit 1933 bis 1. Februar 1938 haben allein in der Landwirtschaft über 600 Gefolgschaftsangehörige diese Glückwunschurkunden erhalten. Nun ist aber die Zahl derer, die 50 und mehr Jahre ihrem Betrieb die Treue hielten, bedeutend größer. Vom Reichsnährstand sind nämlich seit 1933 auch Ehrungen der Gefolgschaftsmitglieder durchgeführt worden, die langjährig ununterbrochen in einem Betrieb oder bei einem Betriebsführer tätig waren. Bis zum 1. Juli 1937 sind von den Landesbauernschaften rund 3500 Ehrenurkunden solchen Gefolgschaftsmitgliedern verliehen worden, die 50 und mehr, sogar 60 Jahre lang, einem Betrieb die Treue hielten. Hierbei muß noch besonders betont werden, daß diese Gefolgschaftsmitglieder diese unverhältnismäßig lange Zeit einem Betrieb bzw. einem Betriebsführer dienten, obwohl es an Verdungen, in der Industrie oder sonstwo besser bezahlte Stellen anzunehmen, nicht gefehlt haben wird. Es wird daher in den Reihen der landwirtschaftlichen Gefolgschaftsmitglieder dankbar empfunden werden, daß der Führer und Reichskanzler diesen Menschen, die ein langes Leben hindurch der deutschen Scholle die Treue hielten, ein Ehrenzeichen stiftete, das zu den wertvollsten zählt, die im Dritten Reich verliehen werden.

Sichert das tägliche Brot!

Der Reichsobmann an das Landvolk

Das deutsche Landvolk ist dem Verfütterungsverbot und der Ablieferungsverpflichtung für das gesamte Brotgetreide trotz der mit dieser Maßnahme verbundenen betriebswirtschaftlichen Erschwernis gefolgt: Bis zum Jahresende wurden etwa 500 000 Tonnen Roggen mehr abgeliefert, als bis zum entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres; beim Weizen kamen etwa 130 000 Tonnen bis zum gleichen Stichtag mehr an den Markt.

Durch diese Ablieferungen der Landwirtschaft an Brotgetreide, insbesondere an Roggen, konnte der laufende Mehlbedarf der Mühlen reibungslos beschafft werden. Damit allein ist aber die der deutschen Landwirtschaft im Jahre 1937/38 gestellte Aufgabe noch nicht erfüllt. Erst wenn es uns gelingt, die gesamten Brotgetreidemengen möglichst schnell und restlos zur Ablieferung zu bringen, sind wir in die Lage versetzt, eine geordnete Vorratswirtschaft zu betreiben. Die Landwirtschaft wird und muß dieser Forderung im Geiste selbstverständlicher Pflichterfüllung nachkommen!

Die Brotgetreideablieferung der deutschen Landwirtschaft soll bis zum 28. Februar 1938 durchgeführt werden. Ich appelliere daher erneut an das deutsche Landvolk, in der Sorge um das tägliche Brot für das gesamte deutsche Volk nicht nachzulassen, das Verfütterungsverbot von Brotgetreide nach wie vor außerordentlich ernst zu nehmen und den Ablieferungsverpflichtungen nach Zeit und Umfang gerecht zu werden. Wir sind entschlossen, gegen diejenigen vorzugehen, die glauben, an der Sorge um das tägliche Brot des deutschen Volkes nicht beteiligt zu sein.

Von den nachgeordneten Dienststellen des Reichsnährstandes erwarte ich, daß sie sich rüchhaltlos in den Dienst dieser Aufgabe stellen und auch weiter bis ins letzte Dorf und auf den kleinsten Hof aufklärend über die Bedeutung der Brotgetreidefrage wirken. Insbesondere darf die Bereitstellung von über 1 000 000 Tonnen Mais bis zum Ende des Jahres und ebenfalls die Freigabe großer Mengen von Kartoffelklofen und Zuckerschnitzel keinesfalls dazu führen, daß etwa ein erneuter Ausbau der Schweinehaltung dort einsetzt, wo sie im wesentlichen auf zugekauftem Futter aufgebaut werden muß. Die in den letzten Monaten erfolgten und noch laufenden Mais-, Gerste- und Mischfutterzuteilungen für die verschiedenen Tierarten sollen der Sicherung des Brotgetreideaufkommens nicht aber einer unorganischen Ausdehnung der Tierhaltungen dienen.

Daher: Bauern und Landwirte, erfüllt eure Ablieferungspflicht! Treibt keine unangemessene Vorratspolitik; das geerntete Brotgetreide muß, soweit es nicht für die Versorgung der Menschen auf den Höfen bis zur neuen Ernte und zur Aussaat benötigt wird, nach dem Erdrusch sofort abgeliefert werden. Beachtet das Fütterungsverbot!

Behrens,

Reichsobmann des Reichsnährstandes.

Einführung des weiblichen Pflichtjahres

Um den Mangel an weiblichen Arbeitskräften in der Land- und Hauswirtschaft zu vermindern, hat, wie der „Deutsche Reichsanzeiger“ mitteilt, Ministerpräsident, Generalfeldmarschall Göring eine Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes über den verstärkten Einsatz von weiblichen Arbeitskräften in der Land- und Hauswirtschaft erlassen. Danach dürfen ledige weibliche Arbeitskräfte unter 25 Jahren von privaten und öffentlichen Betrieben und Verwaltungen als Arbeiterinnen oder Angestellte nur eingestellt werden, wenn sie eine mindestens einjährige Tätigkeit in der Land- oder Hauswirtschaft durch das Arbeitsbuch nachweisen können. Vom Lande stammende Arbeitsuchende müssen die Tätigkeit auf dem Lande abgeleistet haben. Der Nachweis ist nicht erforderlich bei Einstellungen in der Land- und Hauswirtschaft. Den Kreis der Personen, die Wirtschaftszweige und Berufe, die diesen Einstellungsbeschränkungen unterliegen, bestimmt der Reichspräsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Er kann weitere Bestimmungen treffen, die diese Anordnung durchführen und ergänzen. Die Anordnung tritt mit dem 1. März 1938 in Kraft. Die ersten Durchführungsverordnungen werden bereits im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht.

Bearbeite den Boden sorgfältig!

Grundlage für die Ernährung unseres Volkes ist und bleibt der deutsche Boden. Der Bauer und Landwirt hat die große Aufgabe, aus diesem Boden hohe und sichere Ernten herauszuholen. Um dies zu erreichen, müssen wir dafür sorgen, daß dieser Boden gesund erhalten wird; ein Mittel hierzu ist die sorgfältige Bearbeitung desselben. Weit mehr, als dies bisher der Fall war, müssen wir darauf achten, daß diese Forderung voll und ganz erfüllt wird. Die Sorgfalt in der Bearbeitung ist die Voraussetzung für die richtige Ausnutzung der Nährstoffgaben durch die Pflanzen — es ist falsch, zu glauben, daß Fehler in der Bearbeitung des Bodens etwa durch starke Gaben an Handelsdünger ausgeglichen werden können.

Mit der Bodenbearbeitung wollen wir unseren Kulturpflanzen die günstigsten Bedingungen für ihr Gedeihen während der ganzen Wachstumszeit schaffen. Insbesondere ist es die Feuchtigkeit, die Durchlüftung und die Erwärmung des Bodens, die wir durch die Bearbeitung beeinflussen; für den Erfolg dieser Arbeit ist es ausschlaggebend, daß alle Maßnahmen zur rechten Zeit getroffen werden.

Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Erhaltung der wasserhaltenden Kraft des Bodens. Die Fähigkeit, das Wasser festzuhalten, wird von zwei Faktoren weitgehend beeinflusst: einmal ist dies die Struktur des Bodens, d. h. Form, Aufbau und Lagerung der vorhandenen Bodenmasse, zum anderen spielt die Größe und die Art der Baustoffe des Bodens eine wesentliche Rolle.

Stoppelschälen ist wichtig

Der Ernteerfolg wird schon durch das Pflügen sehr stark beeinflusst, denn die Bodenstruktur erfährt durch diese Arbeit große Umänderungen. Beginn der Pflugarbeit ist schon das Schälen der Stoppeln so früh wie möglich nach der Ernte. Wir wollen durch diese Arbeit einmal die Wasserverdunstung des Bodens auf ein möglichst kleines Maß herabdrücken, außerdem soll der Samen der lästigen Unkräuter zum Auflaufen gebracht werden. Neben diesen Dingen ist aber das frühzeitige Stoppelschälen — „der Pflug soll am Erntewagen hängen“ — die Grundlage für eine saubere Pflugfurche. Auf allen Böden soll die tiefe Pflugfurche, soweit es nur irgend angeht, schon im Herbst gegeben werden; beim Tiefpflügen im Frühjahr laufen wir jedesmal Gefahr, dem Wasservorrat des Bodens starke Verluste zuzufügen, denn durch das Pflügen bringen wir feuchte Schichten nach oben, während die trockeneren Schichten nach unten wandern. Es läßt sich aber leider nicht immer so einrichten, daß alle Pflugarbeit vor Winter ausgeführt wird. Es ist aber bei der Frühjahrspflüge unbedingt notwendig, erst dann mit dem Pflügen zu beginnen, wenn der Boden so weit abgetrocknet ist, daß er bei der Pflugarbeit gut krümelt.

Wie tief sollen wir pflügen? Maßgebend für die Tiefe der Pflugfurche ist immer die Mächtigkeit der Krume. Auf alle Fälle müssen wir vermeiden, mit dem Pflug toten Boden heraufzubringen, da sonst alle Kulturpflanzen bestimmt geringere Erträge bringen. Unbedingt notwendig ist es aber, daß wir den Pflanzen die Möglichkeit geben, in den Untergrund einzudringen. Wie oft sehen wir Acker, die sehr sauber gepflegt sind und die später doch nicht den gewünschten Ertrag bringen. Forschen wir nach dem Grund hierfür, so müssen wir feststellen, daß der Untergrund krank ist. In den allermeisten Fällen besteht die Krankheit, die sowohl auf schweren als auch auf leichten Böden häufig vorkommt, in einer derart starken Verdichtung des Bodens, daß die Pflanzenwurzeln nicht durchdringen können.

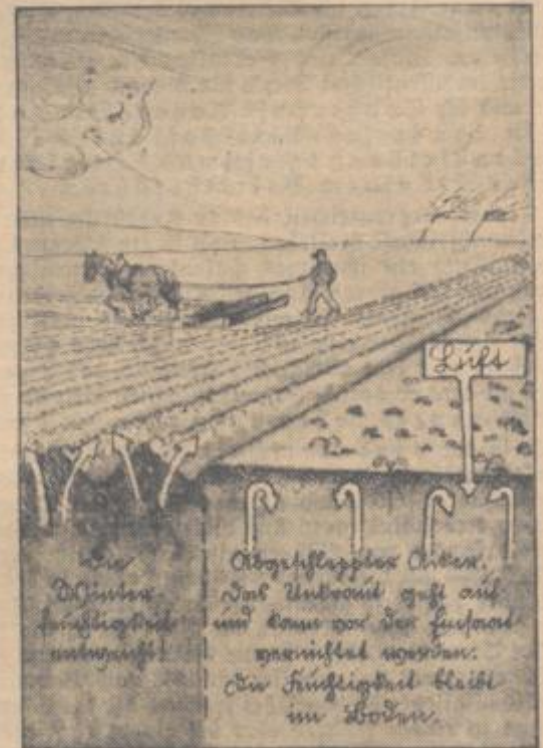
Die Pflugsohlenkrankheit

Bei dieser Erkrankung des Untergrundes handelt es sich um zwei Arten: einmal ist es die Pflugsohlenkrankheit, zum anderen die Allgemeinverdichtung des Bodens. Die zuerst genannte Art kommt am häufigsten vor und wir müssen leider feststellen, daß gerade ein sehr großer Teil unserer badischen Böden mit dieser Krankheit behaftet ist. Bei der Pflugsohlenkrankheit sind die obersten Schichten des Untergrundes sehr stark verdichtet. Diese Zone findet sich unmittelbar unter der tiefsten Bearbeitungszone der Böden und ist in fast allen Fällen durch die Pflugsohle gekennzeichnet. Meist ist diese Schicht nur we-

nige Zentimeter mächtig. Unter dieser kranken Schicht liegt der Untergrund, der fast immer gesund ist und eine gute Struktur besitzt. Hervorgerufen wird diese Erkrankung dadurch, daß der Boden jahraus, jahrein immer in der gleichen Tiefe gepflügt wird. Um den Boden von dieser Krankheit zu heilen, muß der Untergrund sehr vorsichtig und sorgfältig bearbeitet werden, wofür wir heute verschiedene gute Geräte haben. Insbesondere für die kleinen Betriebe ist der einfache Untergrundlockerer, der sich sehr leicht am Kippflug an Stelle des zweiten Pflugkörpers anbringen läßt, ein hervorragendes Gerät zur Beseitigung der Pflugsohlenkrankheit. Mit seiner Hilfe sind wir imstande, den Boden bis zu 30 Zentimeter Tiefe aufzulockern, ohne daß tote Schichten heraufgebracht werden. Ein weiteres Mittel zur Verhütung der Pflugsohle haben wir in der Anwendung einer jährlich wechselnden Pflugtiefe. Auch die Bearbeitung des Untergrundes darf nur bei nicht zu nassem Boden vorgenommen werden, sonst bleibt der Erfolg aus; in den meisten Fällen wird die Bearbeitung des Untergrundes gleichzeitig mit dem Pflügen vorgenommen. Wie günstig sich die Untergrundlockerung auswirkt, haben mehrjährige Versuche ergeben. Hier konnten auf den Flächen, bei denen der Untergrund bearbeitet wurde, etwa 20—30 Prozent höhere Erträge erzielt werden! Auch in Baden sind jetzt eine Reihe solcher Versuche angelegt, um jedem einzelnen die Notwendigkeit und den Nutzen der Lockerung des Untergrundes bzw. des Durchbrechens der Pflugsohle vor Augen zu führen.

Der Boden muß sich absetzen!

Auf allen Böden brauchen wir ein lockeres Saatbett, das heißt aber nicht, daß das Saatbett lose sein darf. Am besten erreichen wir diesen Zustand dadurch, daß wir schon vor Winter pflügen. So bleibt dem Boden genug Zeit, sich hinreichend abzusetzen, auch können sich dann die Einflüsse der Wit-



Archiv Bodenblatt

Wenn die Furchenkämme abgetrocknet sind, muß die Acker schleppe heran! Sonst trocknet der Boden aus.

terung voll und ganz auswirken. Vor allem erreichen wir den günstigen Zustand des Bodens durch das Pflügen vor Winter mit nicht allzu großem Aufwand an Arbeit. Sind wir aber gezwungen, im Frühjahr zu pflügen, dann so früh wie möglich, aber doch nicht eher, als bis der Boden gut krümelt. Auf keinen Fall darf der Boden etwa „schmierig“!

Au und für sich ist die erste Frühjahrsarbeit draußen auf dem Acker das Abschleppen der rauhen Furche. Leider wird

Die Schleppe in manchen Gegenden noch viel zu wenig angewendet. Sie ist ein Gerät, das nur Oberflächenwirkung hat und die rauhe Furche einebnen soll. Man gibt den Schleppestrich etwas schräg zur Richtung der Pflugfurche. Das Einebnen ist von allergrößtem Nutzen, denn auf einem unebenen Acker leistet kein Gerät, sei es Grubber, Egge oder auch die Hackmaschine, später brauchbare und saubere Arbeit. Sind alle Acker zum richtigen Zeitpunkt abgeschleppt, so empfiehlt es sich auf Schlägen, die leicht zum Verkrusten neigen, einen oder mehrere Eggenstriche folgen zu lassen. Auf den Schleppestrich folgt die Handelsdüngergabe, entweder von Hand gestreut oder mit dem Düngerstreuer. Die Handelsdünger werden mit dem Grubber untergebracht, um eine innige Vermischung mit dem Boden herbeizuführen. Bei den Grubbern verdienen die Grubber mit Armsäulen ganz besondere Beachtung. Nach dem Grubbern ist es zweckmäßig, noch einen leichten Schleppestrich folgen zu lassen, einmal um etwa auferissene Schollen zu zerreiben und die Grubberfurchen wieder einzuebnen, zum zweiten aber, um einem zu großen Wasserverlust Einhalt zu gebieten. Hinter der Schleppe folgen ein oder mehrere Eggenstriche, die unter normalen Verhältnissen ein fertiges Saatbett hinterlassen. Mit der Egge zerkleinern wir die Bo-

denteilchen, außerdem erfahren die Bodenkrümel eine Umschichtung. Nun noch ein Wort über die Walze. Ihre Anwendung wird nur dann notwendig sein, wenn wir nicht rechtzeitig genug vor der Bestellung pflügen konnten. Es ist zu bedenken, daß die Walze den Boden niemals in den guten Zustand bringen kann, den wir mit rechtzeitigem, sauberem Pflügen und nachfolgendem genügend langem Ablagern erreichen. So wird die Walze, insbesondere auf leichten Böden, immer nur ein Nothelfer bleiben.

Wichtig ist, daß die einzelnen Bearbeitungsgänge zur Erreichung eines guten Saatbettes unmittelbar aufeinander folgen. Nur wenn die einzelnen Geräte — Schleppe, Grubber, Egge — so dicht wie möglich nacheinander verwendet werden, läßt sich die Wasserabgabe des Bodens, die bei jeder Bearbeitung eintritt, auf das geringste Maß herabdrücken.

Ein Allgemeinrezept für die Bearbeitung des Bodens gibt es nicht; man muß sich nach den gegebenen Verhältnissen — Bodenart, Klima und Ansprüche der anzubauenden Kulturpflanzen — richten. Wenn aber die notwendige Sorgfalt bei allen Arbeiten angewendet wird, und die Bestellarbeiten trotz der Sorgfalt innerhalb möglichst kurzer Zeit durchgeführt werden, so kann der Erfolg nicht ausbleiben. Dr. Heiser, II C.

Düngung der Sommersaaten und Hackfrüchte

Der Zeitpunkt der Bestellung unserer Acker mit Sommerung und mit Hackfrüchten rückt von Tag zu Tag näher heran. Es ist deshalb angebracht, daß wir uns mit der Versorgung dieser Flächen mit den notwendigen Nährstoffen einmal näher befassen. Eigentlich soll ja der Anbauplan für jeden Betrieb, und sei er noch so klein, schon im Herbst des Vorjahres fix und fertig sein, vor allem schon deshalb, um zu wissen, wieviel Saatgut und Handelsdünger wir brauchen und anschaffen müssen. Leider ist es aber vielfach so, daß Saatgut und Handelsdünger erst ganz kurz vor dem Gebrauch im Lagerhaus geholt werden. Wenn dann diejenigen Düngerarten, die man haben will, nicht vorrätig sind, dann bleibt der Handelsdünger eben weg — die Pflanzen werden auch ohne ihn auskommen! Das ist für die heutige Zeit eine ganz falsche Einstellung. Auf diese Art werden wir niemals die Nahrungsfreiheit Deutschlands sichern. Deshalb ist es notwendig, den Bestelungs- und Anbauplan möglichst frühzeitig aufzustellen, die Handelsdünger und das Saatgut dann beim Lagerhaus bestellen, damit für die Frühjahrsausfaat alles zur rechten Zeit bereit ist.

Unsere Sommergetreide stellen ganz verschieden hohe Ansprüche an die Nährstoffe; in Folge ihrer kürzeren Lebensdauer müssen sie weit mehr als die Wintersaaten mit leicht aufnehmbaren Nährstoffen versorgt werden. So verlangt beispielsweise der Sommerweizen erst einmal einen Vorfrucht- und Kulturbefindlich ist und der einen guten Kalkzustand aufzuweisen hat. Als Vorfrucht sind Hackfrüchte, die eine Stallmistgabe erhalten, am günstigsten, auch nach Alee ist bei richtiger Auswahl der Sorte die Gefahr der Lagerbildung nicht zu befürchten. Die Sommergerste hat einen nicht zu großen Bedarf an Nährstoffen, jedoch ist ihre Düngerbedürftigkeit sehr groß, was von ihrem schlechten Bewurzelungs- und Aufnahmevermögen für Nährstoffe herrührt.

Wir müssen zwischen der Erzeugung von Braugerste und von Futtergerste unterscheiden; bei Braugerste heißt es: vorzüglich sein mit der N-Gabe! Mit Phosphorsäure und Kali darf unter keinen Umständen gespart werden. Auch auf den Kalkzustand des Bodens muß unbedingt geachtet werden. Die Kalkung der Felder, die S.-Gerste tragen sollen, ist neben der Kalkgabe zu Hackfrucht die am meisten angewandte Form; sie wird bereits im Herbst zuvor durchgeführt. — Der Hafer hat eine längere Wachstumszeit als die S.-Gerste und damit auch eine längere Zeit als diese für die Nährstoffaufnahme zur Verfügung. Als N-Form ist hier besonders der Ammonial-Stickstoff geeignet. Für Hafer können wesentlich höhere N-Gaben verwendet werden als wie für S.-Gerste; es ist nur notwendig, dann auch die Phosphorsäurekalkdüngung nicht etwa knapp zu bemessen, damit kein Lager auftritt. — Als Kulturpflanze steht der Mais zwischen Halmfrüchten und Hackfrüchten. Sein Nährstoffbedarf ist hoch; man kann ihn in Stallmist stellen, er gedeiht aber auch sehr gut nach Hackfrucht, die Stallmist erhalten hat. Im letzteren Fall muß die Handelsdüngergabe wesentlich höher gewählt werden. Als günstigster Stickstoff hat sich für Körnermais der Kalkammonialpeter erwiesen. Die Kalk- und Phosphorsäureform kann

beliebig gewählt werden. Für Grünmais zum Füttern und zum Einsäuern sind die Handelsdüngergaben noch höher zu wählen, denn hier kommt es vor allem auf die Erzeugung von möglichst viel Masse an. Der Mais ist gegen Säure im Boden sehr empfindlich, daher muß der Kalkzustand unbedingt in bester Ordnung sein. — Die Kartoffel bevorzugt eine schwach saure Reaktion des Bodens. Eine Kalkung zu Karstoffeln erfolgt nicht, dafür wird aber gern eine Kopfdüngung mit Braunkalk durchgeführt, die eigentlich für die nachfolgende Frucht bestimmt ist. Stets gehört zum Kartoffelbau eine Stallmistgabe, außerdem ist eine gute Handelsdüngergabe zur Erzielung hoher Ernten unerlässlich. Besonders günstig wirkt sich der Stickstoff in Ammonialform aus, den wir in Form von schwefelsaurem Ammonial geben. Chlorhaltige Salze sind zu vermeiden, sie drücken den Stärkegehalt herab. Phosphorsäure kann sowohl als Superphosphat oder als Thomasmehl verwendet werden; es richtet sich danach, ob der Stickstoff mit dem Phosphorsäuredünger gemischt werden soll. Hier soll auf den Mischdünger Ammonial-Superphosphat, auch „Am-Sup“ hingewiesen werden, der einen ausgesprochenen Kartoffeldünger darstellt und in verschiedenen Zusammenstellungen erhältlich ist. Nicht vergessen werden darf die Kalidüngung, die auch ausreichend bemessen werden muß und um so höher sein muß, je schlechter die Bodenverhältnisse sind. Auch hier verdienen schwefelsaures Kali oder besonders das Patentkali vor allen Kalisalzen den Vorzug. Beim Anbau von Frühkartoffeln ist die Gabe an Handelsdüngern bis zur doppelten Höhe der sonst üblichen Gaben zu bemessen. Der Stickstoff wird dann zum Teil als Ammonial-N, zum Teil als Salpeterstickstoff gegeben. Beim Anbau von Pflanzkartoffeln besonders erreichen wir durch die Verwendung der schwefelsauren Düngesalze einen gesunden Bestand. — Die Zuckerrübe verlangt für Höchst-erträge eine Stallmistgabe von 200–300 dt/ha, die bereits vor Winter in den Boden gehört, damit der Boden bei der Ausfaat gut abgefekt ist. Die Zuckerrübe mit ihrem hohen Nährstoffbedarf verlangt außerdem eine hohe Gabe an Handelsdüngern. Insbesondere im Jugendwachstum braucht die Rübe sehr viel leicht lösliche Nährstoffe: Phosphorsäure wird am besten in Form von Superphosphat gegeben, beim Kali ist das 40prozentige Kalisalz wohl das beste. Die Stickstoffgabe wird in 2–3 Stufen verabreicht. Die erste Gabe als Krumendüngung kann als Ammonial oder als Ammonialsalpeter oder auch als Kalkstickstoff (denn aber 14 Tage vor der Saat) gegeben werden, für die Kopfdüngung sind die Salpeterformen (Natronsalpeter, Chilesalpeter) zu wählen. Die Kaligabe wird entweder im Lauf des Winter oder aber vor der Saat ausgebracht werden. Die Rüben leiden sehr oft unter Herz- und Trockenfäule. Das Auftreten dieser Krankheit läßt sich sehr wirksam mit Bor bekämpfen.

Auf 1 Hektar rechnet man 15–20 Kilogramm Borax, das gut mit Kalk gemischt ausgestreut wird. Sehr geeignet ist auch das Bor-Superphosphat, ein Superphosphat mit 5 Prozent Boraxgehalt. Hier erspart man sich das Selbstmischen. — Infolge ihres geringeren ausgebildeten Wurzelsystems braucht die Futterrübe noch höhere Gaben an Handelsdüngern als die

Zuckerrübe; die Düngerformen sind hier die gleichen wie bei der Zuckerrübe, auch die Teilung der Stickstoffgabe wird hier genau so durchgeführt. Ein sehr gut wirkender Dünger zu Futterrüben ist die Jauche. Diese wird einmal breit verteilt, kurz vor dem Pflügen des Rübenackers im Herbst gegeben, eine zweite Gabe kann dann als Kopfdünger verabreicht werden, man muß aber darauf achten, daß die Jauche in den Rübenreihen gut mit dem Boden vermischt wird. Die in höheren Lagen angebauten Kohlrüben sind nicht ganz so anspruchsvoll wie die Futterrüben; für eine mittlere Stallmistgabe sind sie sehr dankbar und brauchen daneben noch Handelsdünger zur Erreichung guter Erträge. Der Stickstoff kann hier zu einem großen Teil als Ammonialstickstoff gegeben werden, zum kleineren Teil als Salpeter.

Welche Mengen an Handelsdünger brauchen nun die Sommerfrüchte und die Hackfrüchte? Hierüber soll die folgende Uebersicht Auskunft geben. Die in ihr enthaltenen Zahlen sind Kilogramm reine Nährstoffe je Hektar.

Fruchtarten	Stickstoff	Phosphorsäure	Kali
Sommerweizen	40	50	80
Sommergerste (Braugerste)	20	50	80
Sommergerste (Futtergerste)	30-40	50	80
Hafer	40-60	50	80-100
Körnermais	40-50	60	80-100
Futtermais (Grünmais)	60-80	60	100
Kartoffeln, mittelspät u. späte	50	50	100
Kartoffeln, frühe	bis 80	50	bis 120
Zuckerrüben	80	50-60	100-150
Futterrüben	80-100	50-60	100-150
Kohlrüben	60	50-60	100-150

Welche Handelsdüngermenge brauche ich beispielsweise für Hafer? Die Stickstoffgabe beträgt 2-3,0 kg/ar schwefelsaures Ammonial (20 % N) oder die gleiche Menge Kalkammonialpeter (20 % N) oder die gleiche Menge Kalkstickstoff (rund 20 % N). Phosphorsäure geben wir 3 kg/ar Superphosphat oder Thomasmehl und Kali werden 2 kg 40prozentiges Kalisalz gestreut. Eine Futterrübindüngung kann folgendermaßen aussehen: 14 Tage vor der Aussaat erhält der Rübenacker 2 kg/ar Kalkstickstoff (20 % N), kurz vor der Saat 3-3,5 kg Superphosphat oder Vorsuperphosphat und 2,5 bis 3,5 kg 40prozentiges Kali. Vor der zweiten Hacke folgte dann 1,5-2,5 kg/ar Kalksalpeter (15 Prozent N); diese Kalksalpetergabe kann noch einmal wiederholt werden, wir können sie aber auch durch eine reichliche Jauchegabe ersetzen. Es würde zu weit führen, für jede Fruchtart hier das Düngungsbeispiel anzugeben. Wir müssen uns aber darüber klar sein, daß wir unsere Sommerfrüchte und Hackfrüchte reichlich und richtig mit Nährstoffen versorgen müssen, wenn wir einen Erfolg sehen wollen. Es ist ein völlig falscher Weg, den wir gehen, wenn wir glauben, mit Handelsdüngern sparsam umgehen zu können! Das kann niemals hohe Ernten bringen! Die sachgemäße Verwendung von hohen Handelsdüngergaben hat noch keinen Betrieb arm gemacht; wenn der erwünschte Ertrag ausblieb, so lag es meist daran, daß zu wenig Handelsdünger angewendet wurde. Die Senkung der Preise für die Handelsdünger ist doch vor allen Dingen deshalb erfolgt, daß dieselben reichlicher als zuvor in jedem einzelnen Betrieb verwendet werden! Jeder beherrsige daher das Wort: Dünge mehr und dünge richtig, dann bleibt der Erfolg nicht aus!

Fragen der Frühjahrseinstellung

Leider trifft man in Gegenden mit klein- und mittelbäuerlichem Besitz immer noch Bodenbearbeitungssysteme und Arbeitsmethoden, die schon seit Jahrhunderten nutzlos sind und an denen der konservativen Einstellung unserer Bauern wegen nur sehr schwer zu rütteln ist. Wir kennen alle diese Einstellung, die den Bauern vor viel Schlimmem bewahrt hat und in sehr vielen Fällen absolut richtig war, die aber gerade, was Bodenbearbeitung und Arbeitstechnik anbelangt, heute unbedingt ein großer Hemmschuh für den Fortschritt ist. Mögen diese Zeilen unserem Bauern einen kleinen Anreiz geben, mal etwas Neues zu versuchen, die alte Bahn, wenn auch nur vorsichtig, zu verlassen. Gerade bei der Arbeitstechnik liegt eine Möglichkeit, dem heutigen Landarbeitermangel, der uns alle so bedrückt, vom einzelnen Betrieb aus zu begegnen.

Herbstfurche tut not!

Schon mit der Herbst- und Winterfurche beginnt die Frühjahrseinstellung, und hier liegt schon vielfach ein Mangel, der sich in Jahren mit nassem Herbst und lindem Winter verheerend auswirken kann. Leider ist es so, daß in Betrieben, die Kubanspannung haben, die Furchentiefe stark leidet, und damit die Bekämpfung der Wurzelunkräuter zum Problem wird. Es muß alles darangesetzt werden, sämtliche Acker vor Winter zu pflügen, dazu kommt, daß stark mit Wurzelunkräutern verfeuchte Felder vor dem Pflügen kräftig kultiviert und geeget werden müssen, um möglichst alle unterirdischen Ausläufer an die Oberfläche zu bringen, die anschließend verbrannt oder abgefahren werden. Jetzt erst wird Mist aufgefahren oder gleich tief gepflügt, falls keine Düngung vorgesehen ist. Die Furchentiefe bei guten Böden sollte nie weniger als 18 Zentimeter betragen. Bei bisher flach gehaltener Furche muß man nun langsam Zentimeter für Zentimeter vorgehen. In Betrieben, die die nötige Kraft (Schlepper usw.) besitzen, sind Tiefen von 30 Zentimeter keine Seltenheit. Um auch die restlichen Unkrautausläufer in die Tiefe zu befördern, gehört an jeden Pflug ein Vorschäler, der die obere 5 Zentimeter starke Bodenschicht, in der sich die Hauptmasse an Ausläufern befindet, auf die Pflugsohle befördert. In dieser Tiefe haben wir eine Gewähr dafür, daß das Unkraut mit 90 Prozent Sicherheit verdirbt. So allein ist es möglich, dieser „Parasiten“ Herr zu werden, andernfalls sind im Frühjahr die grünen Streifen längs über die Acker weg das typische Zeichen einer ungenügenden Unkrautbekämpfung. Auch bei Wiesenumbruch sollte man zuerst den Rasen brechen, auf größeren Betrieben geschieht dies mit der Scheibenegge, in Kleinbäuerlichen mit dem

Kultivator und der schweren Egge. Dann geht das Pflügen viel leichter, aber auch hier gehört unbedingt der Vorschäler her, damit sämtliche Rasenteile auf die Furchensohle kommen. Nur so habe ich die Gewähr, daß im Frühjahr die Bestellung ohne Schwierigkeiten vorstatten gehen kann.

Wie bringe ich den Mist ein?

Bringen wir mit der Herbstfurche Stallmist ein, darf, wie das häufig geschieht, nicht zu flach gepflügt werden (Mindestgrenze 16 Zentimeter). Dieser zerfällt sich in mildem Winter viel zu rasch, es findet keine oder nur schwache Humifizierung statt, und die günstige Wirkung des Stallmistes auf den Boden geht damit zum großen Teil verloren. In kaltem Winter, wo die Zerlegung nicht zu rasch verläuft, wird bei der Bestellung im Frühjahr, z. B. bei Kartoffeln durch den Marqueur sehr viel Mist wieder an die Oberfläche gebracht, ferner verstopft der Marqueur dauernd, ebenso ist der oben aufsteigende Mist stets Anlaß zu Ärger und Verdruß beim Einsatz von Hackpflug und -maschine.

Die Frühjahrsdüngung mit Stallmist sollte immer den Schlägen vorbehalten sein, die Winterzwischenfrucht wie Futterroggen, Rapfo, Inkarnatklees oder Landsberger Gemenge ge-



Recht Wochenblatt

Bald ist es wieder so weit

tragen haben. Die nachfolgenden Früchte, Kartoffeln oder Mais, müssen ja doch eine Pflugfurche haben, und so treffen wir zwei Fliegen mit einem Streich.

Die Drillmaschine ist unentbehrlich!

An dieser Stelle soll auch etwas gesagt werden über einige absolut unentbehrliche Maschinen für den landwirtschaftlichen Betrieb in der heutigen Zeit. Da ist zuerst die Drillmaschine; sie ist für eine durchgreifende Unkrautbekämpfung notwendig, denn sie erst ermöglicht den Einsatz der Hackmaschine auch im Getreide. Ebenso gehört die Saat- oder Unkrautegge mit einer Mindestbreite von 2,7 Meter und der Unkrautriegel in jeden Betrieb. Wenn man sich die Mehrarbeit ausrechnet, die zum Unterlegen des Saatgutes mit der alten Holzegge (Arbeitsbreite 1,30 Meter) ebenso beim Eggen der auflaufenden Saaten zur Unkrautvernichtung nötig ist, so lohnt die Anschaffung schon im ersten Jahr. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei der Hackmaschine; sie muß sich verwenden lassen können zum Getreide-, Kartoffel-, Mais- und Rübenhacken, ebenso zum Markieren der Kartoffel- und Mais-schläge zur Saat. Der Vorzug der Hackmaschine gegenüber dem Hackpflug liegt darin, daß nicht nur eine Reihe, sondern gleich drei, vier und noch mehr auf einmal bearbeitet werden können. Das ist eine ungeheure Zeitersparnis und eine viel bessere Ausnutzung der Arbeitskraft von Mensch und Tier.

Gemeinsam genutzte Maschinen

Es ist nun klar, daß ein Betrieb, der vielleicht 3 bis 4 Hektar oder noch weniger Ackerfläche hat, nicht 400 bis 500 RM. für Maschinen aufwenden kann, die im Betrieb längst nicht ausgenutzt werden können. Es wird deshalb von Vorteil sein, wenn sich mehrere Landwirte zusammenschließen, damit die Maschinen auf einer Ackerfläche von etwa 20 Hektar eingesetzt werden können. So ist die Belastung pro Hektar ertragbar. Beispiele dieser „Maschinengenossenschaften“ finden sich in beinahe jeder Gemeinde und beweisen, daß dieser Weg wohl gangbar ist. Da für diese Maschinen meist doch mehr als ein Mann zur Bedienung nötig ist, können sich die „Genossen“ gegenseitig unterstützen. Verständnis und Vertrauen untereinander sind natürlich erste Voraussetzung für solche Zusammenarbeit.

Und nun zurück zur Frühjahrseinstellung. Als oberster Grundsatz gilt: Frühjahrseinstellung möglichst vermeiden. Sobald das Feld genügend abgetrocknet ist, wird geschlepyt, falls eine Drillmaschine vorhanden ist. Bei Breitfaat wird das Getreide direkt auf die Winterfurche gegeben und anschließend kräftig geeget. Bei diesem System muß jedoch mit der Saat so lange gewartet werden, bis sich unter der Erdoberfläche weiße Keimfäden des Unkrautes zeigen, die die Saategge zu zerstören vermag. Wenn sich die ersten Spitzen des Getreides zeigen, oder auch schon etwas früher, jedoch nicht später, sollte die Egge schon wieder kommen, um das neu gekeimte Unkraut zu vernichten. Sobald das Getreide vier Blätter hat, muß wieder geeget werden. Hierzu dürfen nur leichte Eggen verwendet werden, die viele Zinken haben und nicht tief einsinken (Unkrautriegel).

Dort, wo zu Hackfrüchten der Stallmist schon vorteilhaft im Herbst gegeben wurde, darf im Frühjahr auch nicht mehr gepflügt werden. Auch diese Schläge bekommen als erste Frühjahrsbearbeitung einen Schleppstriech. Unmittelbar vor der Pflanzung wird nochmals kräftig geeget, um das aufgelaufene Unkraut zu zerstören. Zu Kartoffeln und Mais wird, falls für letzteren die Drillmaschine nicht zu gebrauchen ist, mit der Hackmaschine, an die zu diesem Zweck kleine Häufelkörper montiert werden, markiert. Diese Früchte können nach dem Regen ebenso mit derselben Maschine zugedeckt werden. Mais kann auch bei genügend garem Boden eingeeget werden.

Nicht zu spät düngen

Zum Schluß noch ein Wort zur Düngung. Die Grunddüngung von Kali und Phosphorsäure kann ohne Bedenken schon zur Winterfurche gegeben werden, wird jedoch Nitrophoska oder ein anderes stickstoffhaltiges Mischdüngemittel angewendet, so ist Frühjahrsdüngung vor der Saat ratsam. Keineswegs darf man mit der Düngung zu spät kommen. Nur Stickstoff läßt sich in beschränktem Maße als Kopfdünger verabreichen. Zu hohe Stickstoffdüngung auf den Kopf verzögert die Reife, was wir bei Mais und Getreide bei nachfolgendem Zwischenfruchtbau nicht vertragen können.

Zu bemerken ist: Zeitgewinn durch 1. Vermeiden der Frühjahrseinstellung, 2. Einsatz des Unkrautriegels, 3. Einsatz der Hackmaschine.

Diese so zu erübrigende Zeit ist mit Schleppe und Egge schon vor der Saat im Kampf gegen das Unkraut zu verwenden. D. H.

Fruchtfolge im bäuerlichen Betrieb

Von Landwirt Maurer, Grasbeuren über Markdorf

Ueber den praktischen Wert eines geregelten Anbaues unserer Acker besteht kein Zweifel. In einer guten Fruchtfolge muß erstens den Bedürfnissen der Volkswirtschaft und der Betriebswirtschaft, zweitens den Ansprüchen der angebauten Pflanzen zu nachhaltigem Gedeihen möglichst vollkommen Rechnung getragen werden.

Ein gesunder bäuerlicher Grundsatz ist deshalb zunächst die Versorgung der Familie und des Viehstandes weitgehend zu sichern. Zu bevorzugen sind diejenigen Pflanzen, die erfahrungsgemäß am besten gedeihen. Ihr Verhältnis zueinander muß eine gute Verteilung der Arbeit ermöglichen. Unter den weiteren Gesichtspunkten ist noch wichtig, daß eine bäuerliche Fruchtfolge trotz der Vielzahl der angebauten Pflanzen einfach und übersichtlich bleiben muß und eine gewisse Bewegungsfreiheit läßt für unvorhergesehene Fälle.

Der Fruchtwechsel

Die Anzahl der Schläge, oder was dasselbe bedeutet, die Anzahl der Jahre, die verstreichen, bis dieselben Pflanzen wieder auf demselben Acker erscheinen, soll 8-9 betragen. Eine größere Zahl erschwert die Uebersicht; eine kleinere Zahl verbietet sich wegen der sonst zu häufigen Wiederkehr gewisser Pflanzen (wie Klee, Hülsenfrüchte, Flachs usw.), die mit sich selbst unverträglich sind. Abgesehen von der Feldbauwirtschaft des hohen Schwarzwaldes, von der hier nicht die Rede sein soll, beruhen die für uns geeigneten Fruchtfolgen entweder auf dem Grundsatz der Dreifelderwirtschaft oder des Fruchtwechsels (nicht zu verwechseln mit Saatgutwechsel oder Sortenwechsel!). Fruchtwechsel ist der Wechsel zwischen Getreide und Hackfrüchten (Halmfrüchten und Blattfrüchten). Ferner ist auch oft eine Vereinerung dieser beiden Systeme angebracht. Die fol-

genden Beispiele, die sich beliebig vermehren lassen, sollen keine feststehenden Rezepte sein. Mit kleineren oder größeren Änderungen lassen sie sich aber unter vielen Verhältnissen verwenden. Zwei Beispiele für Dreifelderwirtschaft:

- | | |
|-----------------------------|---------------------------------|
| 1. Hackfrucht | Zwischenfruchtbau möglich: |
| 2. Winterweizen | nach 5. Wintergerste, — Erbsen- |
| 3. Winterroggen | Widengemenge mit einer Stülp- |
| 4. Klee | pflanze |
| 5. Wintergerste (oder Wei- | nach 6. Hafer, — Winterfutter- |
| zen oder Dinkel) | gemenge versch. Art |
| 6. Hafer (od. Sommergerste) | |



Frühjahrsbestellung am Oberrhein

oder:

1. Hackfrucht
2. Roggen
3. Hafer
4. Klee
5. Wintergerste
6. Sommerweizen

Beispiel für Fruchtwechsel:

1. Hackfrucht
2. Sommer- oder Wintergetreide
3. Klee
4. Wintergetreide
5. Hackfrucht
6. Winter- oder Sommergetreide

Beispiel einer Siebenfelderwirtschaft:

1. Hackfrucht
2. Winter- oder Sommergetreide
3. Klee
4. Wintergerste oder Weizen
5. Hackfrucht
6. Roggen
7. Hafer

Wenn in allen angeführten Beispielen der Rotklee vertreten ist, so soll dies nicht heißen, daß der Rotklee unentbehrlich sei.

Zwischenfruchtbau möglich:
nach 2. Roggen, — Senf
nach 5. Wintergerste, — Erbsen-
Wickengemenge mit Stüb-
pflanze
nach 6. Sommerweizen, — Win-
terfuttermengemenge versch. Art

Zwischenfruchtbau möglich:
nach 4. Wintergetreide, — Erbsen-
Wickengemenge
nach 6. Getreide, — Winterfuttermengemenge versch. Art

Zwischenfruchtbau:
nach 4. Wintergetreide, — Erbsen-
Wickengemenge
nach 6. Roggen, — z. B. Senf
nach 7. Hafer, — Winterfuttermengemenge versch. Art

Er kann bekanntlich sehr häufig durch die im Anbau billigere (4 Ruhjahre bei einer Saat) und im Ertrag leistungsfähigere Luzerne ersetzt werden. Die Wintergerste ist deshalb viel erwähnt, weil sie wegen ihrer frühen Ernte beste Vorfrucht für die Sommerzwischenfrucht ist. In klimatisch günstigen Lagen bestehen noch weitere Möglichkeiten für Zwischenfruchtbau. Sofern infolge von Luzerneanbau auf Rotklee verzichtet wird und dafür Hackfrucht angebaut werden kann, ist eine weitere erhebliche Leistungssteigerung möglich. Diese Form eignet sich für Betriebe mit leichterem Boden (Rheinebene) bei reichlichen Arbeitskräften, da es im Herbst viel zu tun gibt. Wie der gesamte Pflanzenbau, muß auch der Zwischenfruchtbau vielseitig gehandhabt werden, um eine gute Verteilung der Arbeit und des Risikos zu erreichen. Also nicht nur Sommer-, sondern auch Winterzwischenfruchtbau, tunlichst mit Gemengen verschiedener Saatzeit, Wachstumsdauer und Erntezeit. Selbstverständlich kann eine größere Anzahl verschiedener Hauptfrüchte und Zwischenfrüchte angebaut werden, als Schläge vorhanden sind. Gewächse, die nur kleine Flächen benötigen, werden dort eingegliedert, wo sie am besten hinpasse im Hinblick auf Düngungsansprüche, Saat- und Erntezeit. Flachs kommt also in Hafer oder Gerste, Mohn und Kornmais in die Kartoffeln, Winterpinat oder Feldsalat könnte man beim „Landsberger Gemenge“ (Inkarnatkelegemenge) unterbringen. Schließlich sei noch bemerkt, daß wir, wie das zweite Beispiel zeigt, bei entsprechender Handhabung des Zwischenfruchtbaues, trotz der Dreifelderwirtschaft tatsächlich in den vollen Genuß der Vorteile des Fruchtwechsels gekommen sind.

Ratschläge zur Sortenwahl

Eine sehr wirksame Maßnahme zur Steigerung der Erträge ist neben einem planmäßigen, regelmäßigen Saatgutwechsel vor allem auch eine richtige Sortenwahl, weil von ihr nicht nur die Sicherheit, sondern auch die Höhe und Güte der zu erwartenden Ernte abhängt. Wir wissen aus eigener Erfahrung und auf Grund zahlreicher Sortenanbauversuche, daß jede vom Reichtumsstand zugelassene Sorte, gleichgültig welcher Kulturart sie angehört, bestimmte Ansprüche an Boden, Klima und Düngung stellt, so daß wir nur dann mit einer Sorte gute Erfolge erzielen können, wenn wir die Voraussetzungen zur Entfaltung der ihr eigenen wertvollen Eigenschaften weitgehend erfüllen. Daß eine möglichst sorgfältige Bodenbearbeitung, richtige und zweckmäßige Düngung sehr wesentlich zur Entfaltung der Leistungseigenschaften einer Sorte beitragen, ist bekannt. Auch die Saatenpflege darf dabei nicht unbeachtet bleiben, weil von einer raschen und kräftigen Jugendentwicklung für das Gelingen der zu erwartenden Ernte außerordentlich viel abhängt. Wir müssen deshalb die einer Zuchtorte innewohnende Leistungsfähigkeit durch sorgfältige Bodenbearbeitung, Bodenpflege und Düngung weitgehend unterstützen, damit hohe Erträge erzielt werden.

Spekulativer Anbau ist untragbar

In den meisten Betrieben ist der Anbauplan für die kommende Frühjahrbestellung wohl schon feststehend. Eine richtige Sortenwahl bei den anzubauenden Kulturfrüchten muß deshalb getroffen werden, weil nur durch die richtige Sorte hohe und sichere Erträge erreicht werden können. Dies gilt nicht nur für Sommergetreide, sondern auch für Hackfrüchte. Bei der Sortenwahl muß stets der künftige Verwendungszweck berücksichtigt werden. Denn wir müssen uns über die Verwertung der anzubauenden Früchte im klaren sein und dürfen nur solche Kulturarten anbauen, die zur Bedarfsdeckung benötigt werden. Unsere knappen Raum- und Bodenverhältnisse verbieten jeden spekulativen Anbau! So wird man z. B. beim Anbau der Sommergerste klar entscheiden müssen, ob man Braugerste oder Futtermengengerste erzeugen kann, und darf nicht in den alten Fehler verfallen, eine Braugersteforte anzubauen, noch dazu, wenn Boden und Klima für die Erzeugung einer edlen Braugerste nicht geeignet ist. Braugerste darf nur in den natürlich bevorzugten Lagen zum Anbau gelangen, wo nach menschlichem Ermessen eine qualitativ wertvolle Braugerste wachsen kann. Alle anderen Gebiete, bei denen die hierzu nötigen Voraussetzungen von Natur aus nicht gegeben sind, haben sich nur mit dem Anbau eiweißreicher Futtermengengersten zu befassen, weil hierin die größte Sicher-

heit für den Erfolg gegeben ist. Ähnliche Überlegungen sind beim Anbau von Kartoffeln anzustellen, da nicht jede angebaute Kartoffel zu Speisezwecken abgesetzt werden kann, so daß es also betriebswirtschaftlich verfehlt wäre, wenn man den ganzen Kartoffelbau eines Betriebes auf die Erzeugung von Speisekartoffeln abstellen würde, den Anbau von stärkereichen Futterkartoffeln aber unterlassen würde. Denn für die Bedarfsdeckung an Speisekartoffeln ist nur eine begrenzte in sich ziemlich feststehende Menge nötig, während darüber hinaus nur stärkereiche Futter- und Wirtschaftskartoffeln zum Anbau gelangen dürfen.

Sommerroggen

Die Sortenfragen für Sommerroggen, der in den Hochlagen des Oden- und Schwarzwaldes eine Bedeutung hat, ist leicht zu klären, da hier nur zwei Sorten, und zwar „von Pochow“ „Pettuser“ und „Karlsbühler“ zur Verfügung stehen, die in ihrem Anbauwert und in ihren Boden- und Klimaansprüchen ziemlich gleich geartet sind.

Sommerweizen

Anders gelagert sind die Verhältnisse beim Anbau von Sommerweizen. Hier muß bei der Sortenwahl Boden und Klima stark berücksichtigt werden, weil hiervon in erster Linie der zu erwartende Erfolg abhängig ist. Sommerweizenanbau darf nur auf ausgesprochenen Weizenböden erfolgen und auch nur dann, wenn die Möglichkeit einer sehr frühen Aussaat gegeben ist. Zahlreiche Versuche der letzten Jahre haben gezeigt, daß sich „Heines Kolben Sommerweizen“ in den meisten Sommerweizenanbaugebieten sehr gut bewährt hat. Seine Korn- und Stroherträge sowie seine Standfestigkeit, haben stets befriedigt. Auch „Fanihtis Früher Sommerweizen“ zeigt verschiedentlich brave Leistungen, ebenso „Hohenheimer Franken“ und „Adlung's Alemannen“. „Von Ränkens Früher Didlopf“ hat sich auf frischen Böden bewährt. Ueber „Heines Germania“ und seinem neuen „Hartweizen“ kann noch kein abschließendes Urteil für unsere Verhältnisse gegeben werden, da die vorliegenden Versuchsergebnisse noch nicht abgeschlossen werden können.

Sommergerste

Die Sortenwahl im Anbau von Sommergerste ist verhältnismäßig einfach, zumal hier, wie eingangs bereits betont, scharf nach dem zukünftigen Verwendungszweck, sowie auch nach Boden und Klima, Höhenlagen geurteilt

werden muß. Soll eine edle, feine Braugerste erzeugt werden, die nur in Gebieten, wie in der badischen Pfalz, im Frankenland, im Kraichgau, am Bodensee und in gewissen nicht zu trockenen und nicht zu leichten Böden der Rheinebene erzielt werden kann, so müssen wir in erster Linie auf die allbewährte Sorte „Ackermanns Isaria“ zurückgreifen, die sich nicht nur in Versuchen, sondern auch im Grobanbau sehr bewährt hat. Auch eine Kreuzzüchtung von Dekonomierat Hauer zeigt sehr beachtliche Leistung. Die Sorte „Hadostrena“ war in den letzten beiden Jahren in ihren Leistungen nicht so ausgeglichen, wie wir es anfänglich von ihr gewohnt waren. Dort, wo Boden und Klima die Erzeugung von ausgesprochener Braugerste nicht gestattet, müssen wir uns eindeutig zum Anbau von Industrie- und Futtergerste bekennen, um keine Fehlschläge zu erleiden. In Gebieten mit starker Schweinemast, sowie in mittleren und höheren Lagen haben sich ausgesprochene Futtergerste, wie „Ackermanns Bavaria“, „Preußens Granat“ und „Heines Bierzeilige“ gut bewährt.

Hafer

Bei Hafer ist in der Sortenwahl besonderes Gewicht auf die gegebenen Boden- und Klimaverhältnisse zu legen, da gerade die deutschen Haferzüchtungen mit bestimmten Ansprüchen ausgestattet sind. Für bessere und frische Böden sind Sorten wie „Lohows Fläminggold“, „Peragis II“, auch „Siegeshafer“ und „Eudres Weißhafer“ zu nennen. „Lohows Fläminggold“ kommt aber auch für leichtere Böden in Betracht, wo er ebenfalls dank seiner großen Streubreite sehr gute Erfolge aufzuweisen hat. Auch „P. S. G. Goldkorn“ und „Siegeshafer“ sind sehr zu empfehlen. „Besseler II“ verlangt bessere und gründigere Böden, wo er dann gute und sichere Korn- und Stroherträge bringt. Für die höheren Lagen kann ebenfalls „Lohows Fläminggold“, sowie auch der „Dichtelgebirgs Zuchthafer“ empfohlen werden. Die bewährte Sorte „Hohenheimer V“ ist für mittlere und bessere Böden noch zu nennen.

Bezüglich der Sortenwahl im Kartoffelbau sei auf Folge 6 des Wochenblattes der Landesbauernschaft Baden verwiesen, wo diese Frage ausgiebig besprochen ist. Beim Anbau von Futterrüben muß der Hauptwert auf Gehaltsrüben gelegt werden, weil diese einen höheren Trockenstoffgehalt gegenüber den ausgesprochenen Massenrüben besitzen. Hier sind Sorten, wie „Friedrichswerter Zuckerrübe“, „Rirsches Ideal“, oder „Ovana“ besonders herauszustellen. Ausgesprochene Massenrüben sind „Eckendorfer Rot“, „Friedrichswerter Rot“, „Peragis Rot“ und vor allen Dingen „Rirsches Kolob“, die bei rich-

tiger Anbauweise und Düngung hohe Erträge liefern. Künftighin sollten auch in jedem Betrieb, wo die Bodenverhältnisse es noch einigermaßen gestatten, einige Acker mit Zuckerrüben bestellt werden, da die Zuckerrübe kraft ihres hohen Futterwertes für unsere Tierfütterung von großer Bedeutung ist. In den rauhen Gebirgs-lagen des Oden- und Schwarzwaldes muß die Kohlrübe bevorzugt zum Anbau gelangen, da diese dort gute und sichere Erträge bringt. Als Sorten sind zu nennen: „Erievener Gelb oder Weiß“, „Eudres Frankensolz“. Alle haben sich gut bewährt. In günstigen Boden- und Klimaverhältnissen sollte auch die „Futtermöhre“ mehr beachtet werden, da sie ein wertvolles, wirtschafts-eigenes Futter darstellt. Sorten, wie „Lobericher“ oder „Rheinische Futtermöhre“ sind erprobt und zuverlässig.

Erbisen

Beim Anbau von Hülsenfrüchten, die vom Standpunkt der Eiweißversorgung des Betriebes von hohem Werte sind, empfiehlt sich bei Erbsen die Sorte „Mandorfer Frühe Gelbe Viktoria“ und „Hohenheimer Grüne Viktoria“. Bei den Futtererbsen hat sich „Hohenheimer Futtererbse“ gut eingeführt. Bei den Ackerbohnen hat sich „Wadsack Kleine Thäringger“ und „Lohmanns Weender“ all die Jahre her brav gehalten. Um die Lausgefahr bei den Ackerbohnen möglichst zurückzuhalten, soll man sie in einem Gemisch mit Hafer bauen (80 Prozent Ackerbohnen, 20 Prozent Hafer). Dadurch wird nicht nur der Futterwert des Ackerbohnenstrohes gehoben, sondern auch der des Körnergemisches. Beim Anbau von Grün-, Gärfutter- und Körnermais kommt in erster Linie der „gelbe badische Landmais“ in Frage; in den höheren Lagen laufen zur Zeit noch Versuche, ob von anderen deutschen Maisarten Züchtungen vorhanden sind, die in den rauheren Lagen mit Sicherheit reife Kolben erwarten lassen.

Wer nach obigen Gesichtspunkten seine Sortenwahl trifft, wird bestimmt gut dabei fahren, besonders dann, wenn er Hochzuchtsaatgut benützt. Ueberhaupt sollten unsere Bauern und Landwirte ähnlich wie im Kartoffelbau alljährlich einen gewissen Teil ihres Saatgetreides in Form von Hochzuchtsaatgut beziehen, um daraus für das kommende Jahr das Saatgut für den Gesamtbetrieb selbst zu gewinnen. Diese Maßnahme verbilligt wesentlich die Saatgutkosten und gibt andererseits die Gewähr für gute und bessere Ernten, wie wenn man 2. oder gar 3. Nachbau bzw. Absaaten auf den Acker bringt.

Dr. Meisner.

Warum sollen wir die Drillmaschine anwenden?



Bei Handsaat: ungleichmäßige Tiefe. Dadurch: ungleichmäßige Keimung, schwierige Saatspflege, Verschwendung von Saatgut. Bei Drillsaat: gleichmäßige Keimung; die Möglichkeit guter Pflege — Saatgutersparnis!

Etwas vom Weizen

Von Bauer D. Reifner

Die allgemeine Anwendung der gründlichen Saatgutbereitung muß heute mit allen Mitteln angestrebt werden. Darum gibt der Reichsnährstand auch erhebliche Zuschüsse beim Kauf von Genossenschaftsanlagen und wohl auch von Vohnanlagen. Doch wird diese Reichshilfe nur gewährt, wenn mit der Saatgutbereitungsmaschine gleichzeitig eine Weizmaschine aufgestellt wird. Es soll also mit der gründlichen Saatgutreinigung eine richtige Saatgutbeizung verbunden werden. Diesem Vorgehen ist voll beizupflichten, denn tatsächlich kommt der richtigen Saatgutbeizung große Bedeutung zu.

Viele Bauern müssen sich nun heute darüber entscheiden, wie sie ihr Getreide nach dem Reinigen beizen wollen. Nach dem Trockenbeizverfahren oder nach dem Kurznahbeizverfahren? Amtlich anerkannt sind beide Verfahren. Einen Anhalt darüber, in welcher Richtung man sich zweckmäßig entscheidet, gibt der Reichsnährstand, welcher bei der Gewährung von Anschaffungsbeihilfen für Genossenschaften anrät, Kurznahbeizmaschinen zu bevorzugen. Viele kennen nun die Kurznahbeizung und ihre Vorteile im praktischen Betriebe noch nicht. Allen diesen sollen die nachfolgenden Zeilen Aufklärung geben.

Beim Kurznahbeizen wird das Getreide in der Weizmaschine mit wenig Weizflüssigkeit benetzt. Es kann nach dem Beizen sofort in Säcken aufgefangen und darin ohne Gefahr gelagert werden. Ein Nachtrocknen ist nicht notwendig, weil die anhaftende Weizflüssigkeit kein Auskommen von Schimmelpilzen und damit kein Auffigwerden und kein Warmwerden des Getreides zuläßt. Schon nach ganz kurzer Zeit fühlt sich das gebeizte Getreide völlig trocken an. Bezüglich des Absackens und des Lagerns bietet also die Kurznahbeizung dieselben Vorteile wie etwa die Trockenbeizung.

Zugunsten der Kurznahbeizung ändert sich aber das Bild, wenn man den Weizmittelverbrauch betrachtet. Nach den Vorschriften genügt beim Kurznahbeizen meist ein geringerer Weizmittelaufwand. So stellen sich die Weizmittelkosten beim Kurznahbeizen von Weizen niedriger als zum Beispiel bei einer anderen Beizart. Es lohnt sich also schon, zwecks Niedrighaltung der Beizkosten, zur Kurznahbeizung zu greifen; auch schon deshalb, weil durch die Kurznahbeizung unsere Rohstoffbewirtschaftung bzw. unsere Devisenbeschaffung entlastet wird. Diese Entlastung wird noch sehr viel größer, wenn der Hafer künftig vielleicht mit Formalin kurznahgebeizt werden kann, wie dies Dr. E. Niehm, Direktor der Biologischen Reichsanstalt, empfiehlt.

Viele Bauern bevorzugen die Kurznahbeizung heute auch deswegen, weil hier nicht wie beim Trockenbeizen ein Stauben von giftigem Weizpulver austritt. Es braucht deshalb beim Kurznahbeizen keine Staubmaske getragen werden, und auch beim Drillen fällt jede Belästigung durch Weizstaub weg. Erfreulich ist es, daß auch die Maschinenindustrie der Kurznahbeize große Aufmerksamkeit geschenkt hat, d. h., die Kurznahbeizmaschinen besonders weit entwickelt hat. Denn beim Kurznahbeizen hinter einer Reinigungsanlage brauchen wir jetzt bei einigen Maschinentypen die Weizmittelzuteilung nicht mehr von Hand einzustellen. Diese Maschinen besorgen diese Einstellung selbst.

Durch die selbsttätige Weizmittelanpassung bei diesen Kurznahbeizmaschinen wird nicht nur an Weizmittel gespart, sondern es wird auch das Getreide sehr gleichmäßig und damit besonders gut gebeizt. Außerdem braucht der Bedienungsmann an der Weizmaschine nicht mehr viel zu arbeiten und kann daher mehr bei der Reinigungsmaschine sein und mit dieser wirklich gut gereinigtes Saatgut liefern.

Anbautechnik des Körnermais

Der Körnermais ist eine typisch bäuerliche Kultur. Die bäuerliche Familie steht hierbei im Mittelpunkt aller Arbeiten. Es ist daher kein Wunder, daß in Baden mit seinen kleinbäuerlichen Besitzverhältnissen, seiner bevorzugten klimatischen Lage und seinen vielfach für den Anbau von Mais recht günstigen Bodenverhältnissen Körnermais schon sehr lange angebaut wird. Die Tatsache, daß Körnermais wesentlich höhere Erträge bringt als die bisher zu Futterzwecken angebauten Getreidearten — Hafer und Gerste — führt dazu, daß in vielen Betrieben der Anbau von Körnermais immer mehr Eingang findet.

Wenn der Anbau von Körnermais keine Enttäuschung für den Anbauer bringen soll, muß den Bedürfnissen der Pflanze von der Saat bis zur Ernte Rechnung getragen werden. Es ist daher beim Anbau von Körnermais zu beachten, daß derselbe auf allen — ausgenommen undurchlässigen und sauren — Böden gedeiht. Selbst auf leichten Sand- und Kiesböden gedeiht der Körnermais vorzüglich, wenn sich diese Böden in einem guten Kulturzustand befinden und einen gewissen Humusgehalt aufweisen. Der Mais liebt eine windgeschützte Lage. Nach Süden geneigte, stark besonnte Schläge sind besonders geeignet und ermöglichen noch den Anbau von Körnermais unter weniger günstigen klimatischen Verhältnissen. Da Mais ein Fremdbefruchter ist, muß die quadratische Form der Maisfelder rechteckigen vorgezogen werden. Dies ist besonders bei kleinen Flächen zu beachten. Die Aussaat von Einzelreihen in Kartoffel- oder Rübenschlägen ist unzweckmäßig, da die Kolben leicht nicht befruchtet werden.

In der Fruchtfolge ist Körnermais anbautechnisch als Hackfrucht zu bauen. Er fügt sich zwanglos in jede Fruchtfolge ein. Man stellt Körnermais am besten nach Getreide. Nach Mais kann Weizen mit gutem Erfolg, wo sich die Ernte im Spätsommer zu weit hinausögert, Gerste, Hafer oder Hackfrucht folgen.

Es muß unter allen Umständen daran festgehalten werden, daß der Körnermais als Hauptfrucht angebaut wird. Wenn in den letzten Jahren im Kaiserstuhlgebiet mit seinen für den Anbau von Körnermais sehr günstigen Klimaverhältnissen Körnermais als Zweitfrucht nach Winterweizen und

Zuckerrübe angebaut wurde, so steht fest, daß dies mit Erfolg in diesem Gebiet auch nur in Jahren mit normalen Witterungsverhältnissen möglich ist. Im übrigen Baden wird aber auch bei normalen Witterungsverhältnissen der Anbau von Körnermais als Zweitfrucht immer ein Risiko sein, das von den einzelnen Betrieben nicht eingegangen werden sollte.

Die Bodenbearbeitung ist bei Körnermais die gleiche wie bei Hackfrucht. Dieses Pflügen vor Winter ist — ausgenommen auf den leichteren Böden — unerlässlich. Durch sorgfältige Vorbereitung des Feldes im Frühjahr mit Schleppe, Kultivator und Egge wird die Unkrautbekämpfung sehr erleichtert.

Die Grundlage der Düngung bildet der Stallmist, der im Herbst ausgefahren und untergepflügt wird. Jauche, kurz vor oder nach der Saat gegeben, ist vorteilhaft. Vor einem Ueberdüngen mit Jauche wird gewarnt. Neben Stallmist und Jauche sind ausreichende Gaben von Handelsdünger für den Erfolg unerlässlich.

Es wird immer wieder beobachtet, daß eine einseitige Mineraleüngung in Form von Stickstoff gegeben wird. Die Phosphorsäure, die besonders die Kornausbildung neben der Reife des Mais fördert, wird fast durchweg vernachlässigt.

In der Düngung haben wir bei Körnermais ein wertvolles Mittel zur Ertragssteigerung. Es ist jedoch notwendig, daß von den drei Kernnährstoffen Stickstoff, Phosphorsäure und Kali ausreichende Gaben verabreicht werden. Auch die Kalldüngung ist mehr wie bisher zu berücksichtigen, zumal Kalk neben der Phosphorsäure die Reife beschleunigt und darüber hinaus noch für die notwendige Tätigkeit des Bodensorgt. Die Düngung muß genügend frühzeitig gegeben werden.

Was den Nährstoffbedarf anbelangt, so ist Körnermais mehr den Hackfrüchten als den Getreidearten gleichzustellen.

50 bis 60 Kilogramm reiner Stickstoff je Hektar = 2½ bis 3 Doppelzentner eines 20prozentigen Stickstoffdüngers je Hektar können ohne Befürchtung einer Reifeverzögerung gegeben werden. Entsprechend dieser Stickstoffdüngung müssen zur Erzielung einer gleichmäßigen und frühzeitigen Ausreifung je

Hektar 60 Kilogramm reine Phosphorsäure = 4 Doppelzentner Superphosphat oder Thomasmehl je Hektar verabreicht werden.

Bei der Phosphorsäuredüngung ist für den Erfolg ausschlaggebend, daß der Phosphorsäuredünger nicht auf die Ackerkrume geworfen, sondern durch leichtes Einpflügen gut mit dem Boden vermischt wird. Neben Stickstoff und Phosphorsäure sind unbedingt je Hektar 100 Kilogramm reines Kali = 2½ Doppelzentner 40prozentiger Kalidünger je Hektar zu geben.

Die Aussaat

Die Aussaat des Körnermaises erfolgt am besten zwischen dem 20. April und 5. Mai. In rauheren Lagen sollte spätestens in den ersten Maitagen gesät werden. Die Aussaat darf nur in gut abgetrocknetem Boden erfolgen. Es soll so früh wie möglich mit der Saat begonnen werden. Die deutschen Maisarten keimen bei ungefähr 8° C Wärme im Boden und überstehen Spätfröste im Mai besser als Frühkartoffeln. Die Maispflanze verträgt 3 bis 4° Frost. Ein Erfrieren ist so gut wie ausgeschlossen. Die Blättchen der Pflanze werden nur etwas gelb und erholen sich nach dem nächsten warmen Regen wieder.

Die Saattiefe soll 5 bis 6 Zentimeter, der Reihenabstand etwa 60 Zentimeter betragen. Je wärmer der Boden ist, je tiefer kann gesät werden. Die Aussaat selbst kann mit der Drillmaschine, der Kartoffelpflanzlochmaschine oder von Hand nach dem Markenverfahren erfolgen. Bei Drillsaat sind zur Erzielung eines gleichmäßigen Bestandes etwa 60 Kilogramm Saatgut je Hektar erforderlich. Das Anwalzen und Wiederaufsetzen nach der Saat ist zu empfehlen, wenn keine Druckrollen bei der Saat verwendet werden. Beim Auslegen nach der Pflanzlochmaschine und von Hand kann man mit weniger Saatgut auskommen. Man legt 2 bis 3 Körner je Stufe. Das Feld ist zur Vermeidung des Austrocknens erst kurz vor dem Auslegen zu markieren bzw. zu stufen und gleich nach erfolgter Aussaat wieder zuzuschleppen bzw. zuzudecken. Auch beim Auslegen nach der Pflanzlochmaschine oder in ausgehauene Stufen darf das Anwalzen und Wiederaufsetzen nicht vergessen werden. Beim Auslegen mit der Hand kann das Antreten mit dem Fuß die Walze ersetzen.

Die Standweite ist neben dem späteren Vereinzeln für den Erfolg sehr wichtig. Zu dichter Bestand drückt die Er-



Körnermais der Ernte 1937 in 400 Meter Höhe über dem Meerespiegel

träge verzögert das Ausreifen und erschwert die Erntearbeiten. Die Standweite ist der Sorte anzupassen. Bei 60 Zentimeter Reihenabstand soll die Entfernung in der Reihe bei dem in Baden zum Anbau kommenden „Gelben badischen Landmais“ ungefähr 30 Zentimeter betragen.

Die Pflege des Maisfeldes

Sie beginnt bereits einige Tage nach der Saat mit einem oder mehreren Eggenstrichen. Sobald aber die ersten Keimspitzen sichtbar werden, darf nicht mehr gegagt werden. Zum Eggen verwendet man eine leichte Egge. Nach dem Eggen folgt die Hackarbeit, eine der wichtigsten Pflegemaßnahmen im Körnermaissbau. Diese Arbeit kann größtenteils mit der Hackmaschine oder dem Hackflug durchgeführt werden. Beim Hacken ist besonders darauf zu achten, daß anfangs tiefer und bei fortschreitender Entwicklung des Maises flacher gehackt wird, damit das Wurzelwerk des Maises,



Aufnahme: Seitz (2)

Kombinierte Nutzung (Grünsutter und Körnermais) ist unwirtschaftlich

welches flach unter dem Boden liegt, nicht beschädigt wird. Das Hacken ist im Laufe der Wachstumszeit, bis sich der Bestand schließt, mehrere Male zu wiederholen. Betriebe, denen Hackmaschinen mit hohen Rahmengestellen zur Verfügung stehen, brauchen den Mais nur einmal mit der Hand innerhalb der Reihe zu hacken. Das Häufeln ist für Gegenden mit schwerem Boden und heftigen Winden ein Mittel zur Verhütung allzu starken Lagerns. Die Nachteile, welche jedoch durch das Zerstoren der flacher liegenden Wurzeln entstehen können, sind oft größer, so daß man besser diese Arbeit ganz unterläßt.

Neben dem Hacken ist das Vereinzeln eine wichtige Pflegemaßnahme. Es ist falsch, nach der öfter geübten Methode den Körnermais erst kurz vor oder während der Blüte zu vereinzeln. Bei dieser späten Vereinzelnung bleiben oft sehr viele Pflanzen totenlos. Das Vereinzeln des Körnermaises muß bei einer Pflanzenhöhe von 20 bis 25 Zentimeter begonnen und spätestens bei 40 Zentimeter Pflanzenhöhe beendet sein. Je früher das Vereinzeln unter Berücksichtigung der Sorte — bei „Gelbem badischem Landmais“ auf ungefähr 30 Zentimeter in der Reihe — durchgeführt wird, je günstiger ist dies für den Bestand.

Verschiedene deutsche Maisarten neigen zur Bildung von Seitentrieben. Diese Neigung zur Seitentriebbildung ist um so größer, je größer der Abstand der einzelnen Pflanzen innerhalb der Reihe ist. Wenn bei „Gelbem badischem Landmais“ der Abstand der Pflanzen innerhalb der Reihe 30 Zentimeter nicht übersteigt und auf Böden in besonders gutem Kultur- und Düngeszustand bis auf 25 Zentimeter Abstand — jedoch auf keinen Fall weiter — heruntergegangen wird, werden nur in den seltensten Fällen Seitentriebe in größerer Zahl auftreten, die ein Entfernen notwendig machen.

Den Mais nicht köpfen!

Das Köpfen des Maises, d. h. das Abschneiden der oberen Hälfte des Stengels mit den Blättern bis zum Kolbenstiel, ist eine bedauerliche Unsitte, die je nach dem Zeitpunkt der Durchführung nicht unbeträchtliche Ernteeinbußen bringt.

In Jahrgängen mit großem Futtermangel kann das Abschneiden der oberen Stengelteile unter Umständen verantwortet werden. Diese Arbeit sollte dann aber stets unmittelbar vor der Reife des Körnermaises erfolgen.

Wo zur Bekämpfung des Maiszünslers ein Entfahnen des Maises durchgeführt werden muß, darf dies auf keinen Fall mit der oben geschilderten Unsitte des Köpfens bis auf den Kolbenstiel verwechselt werden. Bei dem Entfahnen zur Bekämpfung des Maiszünslers wird lediglich die männliche Blüte (Fähne) mit den obersten zwei Blättern abgenommen. Wird dieses Entfahnen an sämtlichen Pflanzen eines Bestandes auf einmal durchgeführt, so darf dies erst nach dem Abblähen des Maises erfolgen.

Das geschilderte Entfahnen zur Bekämpfung des Maiszünslers verursacht zwar auch eine gewisse Ertragschwächung, vernichtet aber bei rechtzeitiger Durchführung eine große Anzahl Raupen und beugt deren weiterem Schaden, der größer sein kann als der durch die Ertragschwächung verursachte, vor. Mit der Verstärkung des Maisbaues nimmt naturgemäß auch die Verbreitung der Krankheiten und Schädlinge — Maisbrand auch Beulenbrand genannt, und Maiszünslers — zu. Es ist deshalb notwendig, daß bei der Pflege des Maises denselben ein besonderes Augenmerk geschenkt wird.

Die Bekämpfung des Maiszünslers während der Wachstumszeit des Maises wurde bereits schon kurz geschildert. Um jedoch die Bekämpfung richtig durchzuführen, genügt das Entfahnen nicht. Es muß dazu noch das Maisstroh nach der Ernte bodeneben abgehackt und restlos vom Feld weggebracht werden. Die ganzen Bekämpfungsmaßnahmen helfen nur, wenn alle Pflanzler eines Bezirkes dieselben gemeinsam durchführen.

Der Maisbrand, wegen seiner eigentümlichen Erscheinungsart auch Beulenbrand genannt, kann alle Teile der Pflanze befallen. Die Infektion der Pflanze erfolgt im Gegensatz zu anderem Getreide vom Boden her. Ein Weizen des Saatgutes verhindert deshalb die Krankheit nicht. Einer Verfeuchtung des Bodens mit Brandsporen kann vorgebeugt und eine Bekämpfung der Krankheit nur durch rechtzeitiges Ausbrechen der Beulen, bevor sie ihre Sporen austreuen, durchgeführt werden.



Aufnahme: Dr. Rottle

Durch richtiges Entfahnen wird der Maiszünsler bekämpft

Die Ernte

Die Ernte des Körnermaises ist gekommen, wenn die Pflanzblätter, die den Kolben umschließen, gelb und die Körner hart sind. Ferner müssen die Körner einen vollen Glanz besitzen. Bei richtiger Sortenwahl müssen diese Feststellungen im Laufe des Monats September gemacht werden können. Die Ernte des Körnermaises darf nur bei trockener Witterung erfolgen. Dieselbe kann auf verschiedene Weise vorgenommen werden. Von den klein- und mittelbäuerlichen Betrieben wird der Kolben samt den Pflanzblättern von der Pflanze weggenommen und zu Hause entlieft. Vereinzelt werden auch Pflanze mit Kolben tief unten abgehauen. Die Kolben werden bei dieser Erntemethode erst zu Hause von der Pflanze weggenommen und das Maisstroh sofort verfüttert. Wegen die beiden Arten der Ernte ist nichts einzuwenden, wenn dieselbe nur bei trockener Witterung erfolgt und die Pflanzblätter der geernteten Kolben noch am Erntetag entfernt werden. Werden die Kolben nicht sofort nach der Ernte entlieft, werden dieselben warm und beginnen zu schimmeln. Beim Entliefsen sind die unreifen Kolben sofort zur Verfütterung an Pferde, Schweine und Geflügel auszuwählen. Bei größerem Anbau wird der Mais bereits schon auf dem Feld entlieft. In diesem Fall ist darauf zu achten, daß mit zwei Händen ausgebrochen wird. Dadurch bleiben nur wenig Pflanzblätter am Kolben zurück und der Kolbenstiel bricht kurz ab.

Die Aufbewahrung und Trocknung der Maiskolben wird von vielen als die schwierigste Arbeit beim Körnermaisanbau angesehen. Das im bäuerlichen Kleinbetrieb eingeführte allbewährte Aufhängen der entliefsenen Maiskolben an zurückgestreiften drei bis vier Pflanzblättern an Hauswänden unter Dach oder an der Scheundurchfahrt ist nicht zu verwerfen. Bei dieser Art der Aufbewahrung und Trocknung werden zwei oder vier Maiskolben zusammengebunden und in Ketten aufgehängt. Diese Arbeit ist zur Zeit der Ernte keine geringe, aber die Trocknung ist die sicherste, da die Kolben dauernd mit der Luft in Berührung kommen. Durch die Vergrößerung der Körnermaisanbaufläche in den letzten Jahren ist es nicht immer möglich, die Maiskolben wie vorstehend geschildert zum Trocknen aufzubewahren. Auch treten an dem aufgehängten Mais in den letzten Jahren größere Verluste auf, größtenteils verursacht durch Ratten und Mäuse. In dem Trockengerüst für Maiskolben ist eine Trocknungsmöglichkeit geschaffen worden, wodurch die Trocknungsfrage ohne weiteres als gelöst angesehen werden kann. Eine Gefahr, daß der Mais nicht richtig trocknet, ist ausgeschlossen, wenn nur reifer, bei trockenem Wetter geernteter Mais in sachgemäß errichtete Trockengerüste für Maiskolben gebracht wird.

Bei Errichtung eines Trockengerüsts für Maiskolben ist darauf zu achten, daß dasselbe ins Freie, also an luftiger Stelle, und mit der größten Fläche gegen die vorherrschende Windrichtung zu stehen kommt. Ferner darf die lichte Weite höchstens 60 Zentimeter betragen.

Nach dreimonatiger natürlicher Trocknung kann der geerntete Körnermais verwertet werden. Wird der Mais für die Verfütterung an Pferde, Rinder und Schweine des eigenen Betriebes angebaut, ist das Entkörnen überflüssig. Die von verschiedenen Fabriken gebauten Maiskolbenschrotmühlen ermöglichen das Schrotten ganzer Maiskolben.

Jeder Bauer und Landwirt, der bis jetzt noch keinen Körnermais angebaut hat, sollte im Jahre 1938 mindestens eine kleine Fläche anbauen. Er hilft dadurch mit, Deutschland vom Auslandsbezug eines wichtigen Futtermittels und Industrie- Rohstoffes unabhängig zu machen. E. Seib.

Kostenenkungsaktion für die Landwirtschaft?

Auf einer Arbeitstagung der für die Preisbildung maßgeblichen Behörden in Breslau, sprach der Reichskommissar für die Preisbildung, Wagner, auch über die Preise und Lohnprobleme der Landwirtschaft. Er betonte, daß die landwirtschaftliche Erzeugung unter allen Umständen gewährleistet bleiben müsse. Klar sei, daß dann aber auch ein auskömmlicher Erlös der landwirtschaftlichen Produkte gesichert werden müsse, der nicht auf Kosten der Verbraucherschaft durchgeführt werden könne. Es komme also eine Preiserhöhung für landwirtschaftliche Erzeugnisse nicht in Frage. Vielmehr müßte eine Senkung der Kosten für verschiedene landwirtschaftliche Bedarfsgegenstände erfolgen, ähnlich wie dies durch die Preisenkung bei Düngemitteln und neuerdings durch Senkung der Preise der Landmaschinen durchgeführt sei. Es werde auch beabsichtigt, die Strompreise für die Landwirtschaft zu verbilligen.

Klauenpflege nach der Seuche

Die Pflege der Klauen des Rindes findet allgemein zu wenig Beachtung. Erst wenn starke Schädigungen durch Unterlassung einer rechtzeitigen Behandlung eingetreten sind, wird man sich darüber klar, daß hier etwas unterlassen wurde. Die Nichtbefolgung der Klauenpflege macht sich besonders bei und nach dem Ueberstehen der Maul- und Klauenseuche bemerkbar. Tiere, deren Klauen ordnungsgemäß behandelt wurden, überstehen die Maul- und Klauenseuche erfahrungsgemäß bedeutend besser, als solche Tiere, die schon vor der Seuche keine normalen Klauen hatten.

Wie sollen die Klauen allgemein behandelt werden und was ist besonders nach der Maul- und Klauenseuche zu beachten?

Bei Stallhaltung werden die Klauen nicht abgenützt. Sie wachsen sehr schnell und sind in kurzer Zeit übernormal groß. Die Klauen wachsen vorne übereinander, das Tier steht nur noch auf den Ballen und empfindet dadurch einen heftigen Schmerz, was Leistungsrückgänge in jeder Hinsicht zur Folge hat, besonders in der Milchleistung.

Hier hilft nur rechtzeitiges Beschneiden der Klauen. Es muß so viel abgenommen werden, daß das Tier wieder gut auftreten kann.

Die Klauenpflege sollte nur von geschulten Fachleuten, die die notwendigen Werkzeuge besitzen, vorgenommen werden. In jedem Dorf sollte ein solcher Fachmann sein.

Die Maßnahmen der Klauenpflege müssen laufend durchgeführt werden, zweimal im Jahr müssen die Klauen aller Tiere nachgesehen werden, Ende Herbst und Ende des Winters.

Die Klauenpflege ist nach Erlöschen der Maul- und Klauenseuche ganz besonders wichtig. Die veterinärpolizeilich angeordnete Desinfektion ist sehr wichtig, genügt jedoch alleine nicht. Die Tiere leiden oft noch monatelang an den Folgen der Seuche, die häufig schlimmer sind als die Seuche selbst. In den meisten Fällen löst sich die Hufsohle vom Huf ab. Es bildet sich eine sogenannte Doppelsonne. Da die losgelöste Sohle nicht mehr anwachsen kann, muß sich unter dieser eine neue bilden. Es ist derselbe Vorgang, wie wenn sich beim Menschen durch irgendeine Verletzung ein Finger- oder Zehennagel löst. Es wächst unter dem alten Nagel ein neuer. Nach geraumer Zeit läßt sich der alte Nagel ohne Schmerzen entfernen.

Genau so verhält es sich mit der Sohle des Rindes an den Klauen. Die Hufsohle darf keineswegs zu früh gelöst werden, sonst entziehen dem Tier heftige Schmerzen und Entzündungen. Bei zu später Entfernung können Druckstellen und ebenfalls Entzündungen entstehen.

Der richtige Zeitpunkt zur Entfernung der alten, losgelösten Sohle ist dann vorhanden, wenn sich die neue Sohle bereits gebildet hat. Das ist in der Regel ungefähr acht Wochen nach Ausbruch der Seuche der Fall.

Wie soll die Loslösung der Sohle erfolgen?

Zunächst ist wichtig, festzustellen, ob sich eine Doppelsonne gebildet hat oder nicht. Wird die Sohle ordnungsgemäß behandelt, so ist zunächst in den oberen Schichten häufig nichts Krankhaftes zu erkennen. Die Sohle sieht mitunter normal weiß aus. Dadurch darf man sich jedoch keineswegs täuschen lassen. Versucht man nun, an der weichen Stelle auf das Leben zu kommen, so stellt man in Fällen von Doppelsonnenbildung fest, daß die obere Hufsohle nicht, wie es beim gesunden Zustand der Fall ist, angewachsen ist, sondern daß sie sich bereits losgelöst hat. Hat sich nun darunter bereits eine harte Hornhaut gebildet, so kann die alte Sohle von dieser Stelle aus nach allen Seiten losgelöst werden.

Damit die alte Sohle weich wird und leichter zu entfernen ist, empfiehlt sich die Behandlung mit scharfer Seifenlauge drei bis vier Tage vor dem Schnitt. Die Klauen werden mit einem Pinsel täglich zwei- bis dreimal behandelt. In schlimmen Fällen empfiehlt es sich, den Huf mit einem Umschlag mit Weinsamenschleim zu umgeben.



Kröschel Hohenblatt

Die Klauen des Tieres sind nicht behandelt. Es ist deutlich zu sehen, daß sie bereits übereinander wachsen. (Scherenklau.)

Die Hufstrahlen müssen stehen bleiben, damit die junge Sohle weitgehend geschont wird. Werden beim Abschälen Stellen verletzt, so daß es blutet, so sind dieselben mit Jod zu behandeln, damit keine Entzündungen entstehen können. Damit die Sohle möglichst schnell erhärtet, ist sie mit Holzteer zu bestreichen. Bei größeren Verletzungen empfiehlt es sich, den Huf in einen mit Holzteer getränkten Sack einzuwickeln.



Abb. 1: Entfernen zu langer Spitzen, die leicht scherenförmig übereinander wachsen. Abb. 2: Dieselben Klauen nach Entfernung der zu langen Hornspitzen. (Ansicht von vorne.) Abb. 3: Nochmals dieselben. (Ansicht von der Seite.) Abb. 4: Entfernung einer nach Abheilen der Maul- u. Klauenseuche entstandenen Doppelsonne und Ausputzen der jungen nachgewachsenen Sohle

Sauberkeit und Trockenheit ist oberster Grundsatz

Beim Behandeln der Tiere ist es wichtig, daß dieselben nicht zu lange auf drei Beinen stehen müssen. Es ist klar, daß das Tier durch die Ueberlastung heftige Schmerzen bekommt. Auf jeden Fall ist ein Beschneiden der Klauen nach Erlöschen der Maul- und Klauenfeuche notwendig.

Es werden sich in vielen Fällen Eiterherde an den Klauen bilden. Diese müssen behandelt werden. Die Eiterherde müssen zunächst freigelegt, mit warmem Kamillenwasser gebadet und mit Jod oder Holzteer behandelt werden. Damit kein Schmutz in die Wunde eindringen kann,

ist ein Einwickeln des Fußs mit einem mit Holzteer getränkten Saß, wie oben bereits erwähnt, erforderlich. Eine fortwährende Ueberwachung der Eiterherde ist unerlässlich. Der Verband muß öfters erneuert werden. Die abgeschrittenen Hornteile müssen sofort verbrannt werden, da der Seuchenerreger unter der Sohle monatelang keimfähig bleibt und eine weitere Ansteckung verursachen kann.

In jedem Fall ist die Klauenpflege Sache eines Fachmannes oder zum mindesten einer hierfür geschulten Person. (Für Klauenpflege besonders ausgebildeter Schmied, bzw. Bauer oder Landwirt.)

Anzucht von Tabaksehlingsen

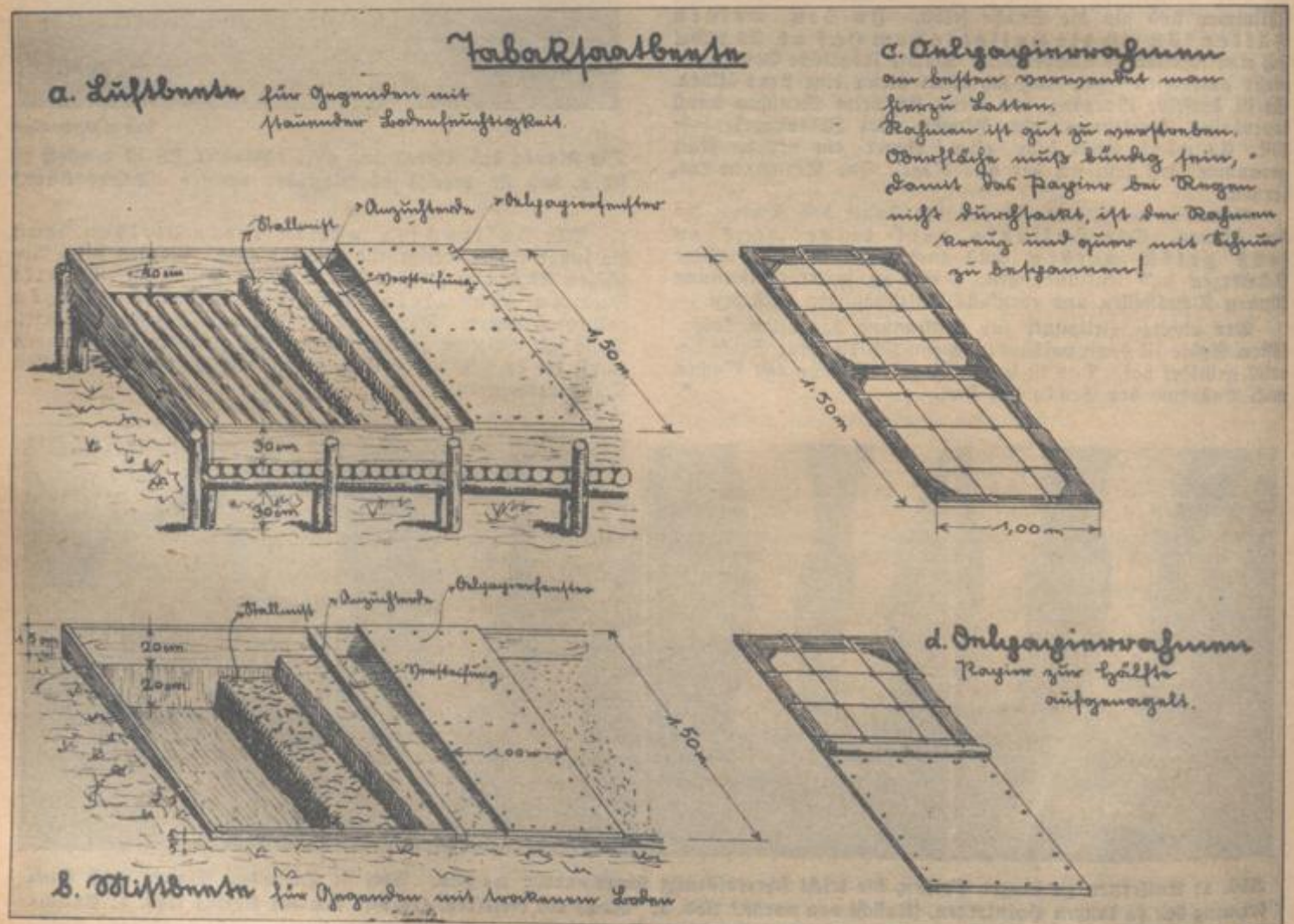
Im Jahre 1937 hat sich wiederum einmal recht deutlich gezeigt, daß frühzeitig ausgepflanzte Tabakbestände gute Erträge mit einer vorzüglichen Güte bringen, während die Entwicklung und die Beschaffenheit der Pflanzen überall dort stark gelitten hat, wo spät ausgepflanzt worden ist. Damit nun im Anbaujahr 1938 zur richtigen Zeit genügend Pflanzen zur Verfügung stehen, ist deshalb jetzt schon der Anlage der Anzuchtbeete die größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Anzucht der Sehlingsen hat in den einzelnen Anbaugebieten den Boden- und Klimaverhältnissen entsprechend zu erfolgen. So können in den gegen die Nordwinde geschützten Gärten mit leichten und warmen Böden der Gemeinden der inneren Hardt, wie z. B. Friedrichstal, Spöck, Staffort usw., auf Freilandböden, welche nur mit Delpapier überdacht sind, ohne große Schwierigkeiten Tabaksehlingsen frühzeitig herangezogen werden. Die hier vorhandene einfache Handhabung der Sehlingsanzucht eignet sich dagegen für die tabakbauenden Gemeinden der nordbadischen Schneidgutgebiete, sowie der gesamten Zigarrengebiete nicht. Da die Wachstumsbedingun-

gen in diesen Anbaubezirken im Frühjahr wesentlich ungünstiger sind, als dies auf der inneren Hardt der Fall ist, müssen die nachteiligen Witterungseinflüsse durch das Anlegen sachgemäß hergestellter Anzuchtbeete ausgeschaltet werden. Für die Anzucht von Tabaksehlingsen kommen in weniger günstigen Anbaugebieten zwei Arten von Beeten in Frage. So sind in Lagen mit tiefem Grundwasserstand Warmbeete, wie sie in der Gärtnerei Verwendung finden, anzulegen, während sich für Böden mit stauernder Masse nur Höhenkutschen eignen.

Die Größe der Anzuchtbeetfläche

Die erforderliche Anzuchtbeetfläche eines Tabakbauers (Größe an Höhenkutschen oder Warmbeeten) hat sich, sofern derselbe nur seinen eigenen Sehlingsbedarf heranzieht, nach der Tabakanbaufläche, die zur Verfügung gestellt wird, zu richten. Im allgemeinen kann man annehmen, daß die für 1 Ar Anbaufläche erforderlichen Sehlingsen auf 1 Quadratmeter Anzuchtbeetfläche gewonnen werden können.



Die Entwicklung der Pflanzen in den Warmbeeten und Höhenkutschen hängt nun sehr stark von der Lage derselben ab. Auf die Auswahl der Plätze sollte deshalb die größte Aufmerksamkeit verwendet werden und nur solche Stellen in den Gärten und Gehöften genommen werden, welche vor den kalten Frühjahrswinden geschützt sind und von morgens bis abends von der Sonne bestrahlt werden können. Die Längsrichtung der Beete soll tunlichst von Westen nach Osten liegen. Derartig geschützte Lagen sind sehr häufig hinter den Scheunen und Häusern zu finden.

Die Anlage des Warmbeetes

Sie erfolgt in der Weise, daß zunächst eine 30 Zentimeter tiefe und je nach dem Bedarf an Pflanzen entsprechend lange Grube ausgehoben wird. Damit der Maulwurf in das in dieser Grube anzulegende Warmbeet nicht eindringen kann, empfiehlt es sich, dieselbe mit engmaschigem verzinktem Draht auszuliegen, welcher an die Einfriedigung, die in der Regel aus Brettern besteht und auf die Ränder der Gruben aufgesetzt wird, befestigt werden muß. Die in Frage kommenden Bretter sollten, um die Lebensdauer derselben zu erhöhen, mit einem säurewidrigen Mittel getränkt werden. Das Bestreichen mit Carbolium im Frühjahr ist jedoch zu vermeiden, da sonst Beschädigungen durch die entweichenden Carboliumdämpfe eintreten. Das auf der Südseite eines Anzuchtbeetes befindliche Brett muß mindestens 10 Zentimeter niedriger sein, als dasjenige, welches gegen Norden angebracht ist. Die Bretter der Stirnwände sind dann entsprechend zuzuschneiden. Außerdem ist wichtig, nur solche Bretter zu verwenden, deren obere Kanten waagrecht gesägt, oder gehobelt sind, damit die Delpapier- oder Glasfenster gutschließend aufgelegt werden können.

Sofern die natürlichen Verhältnisse die Anwendung eines Warmbeetes nicht erlauben, muß, wie bereits erwähnt, die Anzucht der Seelinge in einer Höhenkutsche erfolgen. Wie das

beigefügte Bild erkennen läßt, stellt man eine solche sehr leicht und billig aus Rundhölzern her. Die Breite sollte, damit man von beiden Seiten mit Leichtigkeit in die Mitte des Beetes reichen kann, ebenfalls nur 1,50 Meter betragen.

Das Einfüllen der Beete

Sobald die Warmbeete und Höhenkutschen fertiggestellt sind und Ende Februar wärmere Witterung eintritt, kann mit dem Einfüllen der Beete begonnen werden. Zunächst bringt man in dieselben eine 20 Zentimeter starke Schicht frischen Stallmist, welcher festgetreten werden muß und zur Beschleunigung seiner Umsetzung mit warmem Wasser übergossen wird. Pferdedünger eignet sich hierzu besser, als der kältere Kuhmist. Auf den Stallmist wird dann eine 8 bis 10 Zentimeter starke Schicht humoser Anzuchterde gebracht, die nach dem Einfüllen ebenfalls leicht anzudrücken ist. Bis zur Aussaat des Samens, welche in der Regel zwischen dem 10. und 15. März erfolgt, deckt man das Beet mit dem bereits fertiggestellten Delpapierrahmen oder Glasfenster ab. Während dieser Zeit zersetzt sich nun der Stallmist, wodurch Wärme erzeugt und die Anzuchterde erwärmt wird. Schließen die Delpapierrahmen, was unbedingt notwendig ist, gut ab, und sind nur unbedeutende Ritzen zwischen denselben und den Beetkästen (Brettern um das Anzuchtbeet) vorhanden, dann wird die durch den verwesenden Stallmist erzeugte Wärme vor dem Entweichen geschützt, so daß die Anzuchterde die erwünschte Erwärmung erfährt. Werden dagegen die Anzuchtbeete nur oberflächlich hergestellt, und sind zwischen den Delpapierrahmen und den Umfassungswänden der Beete, sowie Kutschen größere Fugen vorhanden, dann kann an kühleren Tagen oder über Nacht ein Austausch zwischen der warmen Luft im Anzuchtbeet und der Außenluft stattfinden, wodurch eine unliebsame Abkühlung der Erde eintritt, die auf das Wachstum der Pflanzen nachteilig wirkt. (Schluß folgt)

Tagung der badischen Pferdezüchter

Bericht von der ersten General-Mitgliederversammlung des Badischen Pferdestammbuchs

Eine große Zahl von Mitgliedern des Badischen Pferdestammbuchs aus dem ganzen badischen Land konnte der Vorsitzende, Landesfachwart Bürgermeister D. Wurtz, bei der Eröffnung der 1. General-Mitgliederversammlung am 22. Februar begrüßen. Schätzungsweise 300 Mitglieder füllten den großen Saal des Künstlerhauses in Karlsruhe bis auf den letzten Platz, und schon diese Tatsache beweist, welche großes Interesse der badische Pferdezüchter in uneigennützigster Weise den Zielen seiner Organisation entgegenbringt. Landesfachwart Wurtz wies auf die Tatsache hin, daß heute im Badischen Pferdestammbuch über 3000 Stuten eingetragen sind. Das ist ein schöner Erfolg der bisher geleisteten Arbeit. Das nächste Ziel ist die Anzucht des bodenständigen Hengstes. In Unterbaden ist die Organisation der Pferdezüchter am weitesten vorgeschritten; sie muß für die übrigen Teile des Landes als Vorbild dienen.

Einen umfassenden Jahresbericht über die Arbeit innerhalb des Badischen Pferdestammbuchs gab Hauptgeschäftsführer Dr. Hausmann. Als das große Ziel der Badischen Pferdezüchter stellte er die Schaffung großer Reinzuchtgebiete heraus. Die Verhältnisse müssen bei uns noch verbessert werden, da nur 20 v. H. der vorhandenen Fohlen bisher auf eine richtige Fohlenweide kommen. Dagegen sind die Verhältnisse in der Fütterung erheblich besser geworden. Die künftigen Leistungsprüfungen werden zeigen, was auf diesem Gebiet noch erreicht werden muß. Die geleistete Arbeit konnte nicht zuletzt dank der wirkungsvollen Unterstützung der Landesbauernschaft und des Finanz- und Wirtschaftsministeriums durchgeführt werden, wofür diesen Stellen besondere Anerkennung gezollt werden muß.

Im Jahre 1937 waren insgesamt 43 Stutenkuchen und Stutenaufnahmen angelegt, infolge der Maul- und Klauenseuche kamen nur 27 zur Durchführung, und zwar 19 in Unterbaden und acht in der Rheinebene. In das Stutbuch wurden insgesamt 384 Tiere neu aufgenommen; dabei entfielen 266 auf Kaltblut und 118 auf Warmblut. Zur Prämierung kamen im Jahre 1937 592 Kaltblut- und 520 Warmblutpferde. Die Fohlenversteigerungen wurden vermehrt; im ganzen wurden bis zum Ausbruch der Maul- und Klauenseuche sieben Versteigerungen durchgeführt. In Zukunft wird man in verstärktem Maße zur Aufstellung bodenständiger Hengste übergehen. Es wird außer-

dem hinkünftig verhindert werden, daß gerade die besten Fohlen außer Landes gehen. Ein Verkaufsverbot ab Stall wird erst später in Frage kommen; die Schaffung einer Ein- und Verkaufszentrale ist geplant. Die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Baden verhinderte neben den anderen tierärztlichen Veranstaltungen auch die Sammelprüfungen. Aber gerade die vorgenommenen Einzelprüfungen haben den großen erzieherischen Wert der Sammelprüfungen gezeigt.

Der Hauptabteilungsleiter II der Landesbauernschaft Baden, Bauer Schmitt, wies die versammelten badischen Pferdezüchter auf die besonders auch für die Pferdezüchter wichtige Verbesserung der Futtermittelgrundlage hin. Kein Pferdezüchter soll die ackerbaulichen Maßnahmen vernachlässigen und auch die Anwendung von Handelsdüngern nicht vergessen.

Mit besonderem Beifall begrüßten die badischen Pferdezüchter das Erscheinen des Landesbauernführers Engler-Fählin auf ihrer Mitgliederversammlung. Der Landesbauernführer wies darauf hin, daß die Landwirtschaft Badens, vielseitig wie keine andere, die flächenmäßigen Voraussetzungen für die Pferdezüchter nicht in dem Maße aufweise wie andere Landesbauernschaften. Eiserner Wille in der Züchterchaft und befähigte Führer verwirklichen dennoch das gesteckte Ziel: Nur zu züchten, was bodenständig ist. Auch schwere Schläge in der Pferdezüchter werden den badischen Pferdezüchter nicht davon abhalten, das gesteckte Ziel zu verfolgen und beim Pferd zu bleiben. Kein Gebiet der vielseitigen badischen Landwirtschaft, so betonte der Landesbauernführer, ist unwichtig oder nebensächlich. Jeder darf überzeugt sein, daß gerade das Landvolk bei unserer obersten Staatsführung das größte Interesse und das größte Verständnis findet.

Auch auf dem Lande

denkt an Chlorodont! Selbst im kleinsten Dorf findet man diese bewährte Qualitäts-Zahnpaste mit dem erfrischenden Geschmack und der starken Reinigungskraft. Jeden Abend und Morgen Chlorodont — das macht die Zähne blendend weiß und erhält sie bis ins hohe Alter gesund! Tube 40 Pf. und 75 Pf.

gilt das Wort:
Wer von schönen
und gesunden
Zähnen spricht,

Reichsberufswettkampf der Landjugend

Bericht von der Eröffnung des Wettkampfes der Gruppe „Nährstand“ in Baden

Es ist heute mehr denn je unsere Aufgabe, ein Höchstmaß von Leistungen hervorzubringen. Der Vierjahresplan und in seinem Rahmen die Erzeugungsschlacht verlangen, daß das Letzte an Können und Leistung aus dem einzelnen herausgeholt wird. Es ist erforderlich, daß besonders auch die Landjugend sich in den Dienst dieses Zieles stellt.

Um nun die wirklichen Leistungen der Jugendlichen zur Geltung kommen zu lassen, wurde der Reichsberufswettkampf ins Leben gerufen. In diesem Reichsberufswettkampf zeigt die Jugend, daß sie in dem allgemeinen Leistungstreben nicht abseits stehen will. Die ersten Jahre, in denen der Reichsberufswettkampf stattfand, zeigten teilweise noch eine geringere Beteiligung. Diese ist, besonders in diesem Jahr, ganz wesentlich gestiegen. So nahm z. B. die Teilnahme in Baden

daß sie gewillt ist, auf ihrem Arbeitsgebiet das gesteckte Ziel zu erreichen.

Am Dienstag, den 22. Februar, fand, wie im ganzen Reiche, so auch in unserem Heimatgau die Eröffnung der Ortsausscheidungen der Gruppe „Nährstand“ statt. Wir hatten Gelegenheit, an der Eröffnung im Bezirk der Kreisbauernschaft Donaueschingen teilzunehmen. Pünktlich 8 Uhr war die Landjugend, Jungen und Mädchen, zur Flaggenhissung im Hofe der Landwirtschaftsschule Donaueschingen angetreten. Der anwesende stellvertretende Gauwettkampfleiter Kieggardt nahm Gelegenheit, kurz über die Bedeutung des Wettkampfes zu der anwesenden Jugend zu sprechen. Er stellte u. a. auch die Ehrung, die den Reichssiegern zuteil wird — nämlich die Auszeichnung durch den Führer — heraus. Nach erfolgter Flaggenhissung



An vielen Orten des Deutschen Reiches fand am 22. Februar die Eröffnung des Reichsberufswettkampfes „Gruppe Nährstand“ statt. Unser Bild zeigt die Flaggenhissung am Morgen des 22. Februar in Donaueschingen, bei der Eröffnung des Berufswettkampfes Donaueschingen

in den Kreisen, die den Wettkampf durchführten, um zirka 70 bis 75 Prozent gegenüber dem Vorjahre zu. Leider konnten sich ja nicht alle Gebiete Badens beteiligen, da die Maul- und Klauenseuche dieses unmöglich machte. Von den 15 Kreisbauernschaften der Landesbauernschaft führten sechs Kreisbauernschaften den Berufswettkampf durch. Die gesteigerte Teilnehmerzahl in diesem Jahre beweist, daß die Landjugend die große Aufgabe dieser beruflichen Leistungsprobe erkannt hat, und



Eine der Prüfungsaufgaben der Mädchen: Herrichten eines Frings



Aufnahme: Schmidt (4)

Jungen und Mädchen bei der schriftlichen Beantwortung der weltanschaulichen und theoretischen Fragen

wurden die einzelnen Leistungsklassen an die Wettkampforte geführt. Ein Teil davon begab sich zur weltanschaulich-theoretischen Prüfung in die Schulräume, während andere Gruppen der Jungen auf dem Sennhof die praktischen Aufgaben erledigten und die Mädchen in Küche und Haus geprüft wurden. Die Prüfungen nahmen mit kurzer Mittagspause fast den ganzen Tag in Anspruch. Am Abend wurden von den Prüfern die Ergebnisse zusammengefaßt und während des jeweiligen Kameradschaftsabends am Wettkampfort den einzelnen Teilnehmern bekanntgegeben. Aus den Siegern werden nun die Kreis-, Gau- und schließlich Reichssieger hervorgehen.



Die praktische Prüfung: Der Prüfling macht einen Pflug winterfertig

Holzeinschlag, -Preise und -Verkauf 1938

Wie der „Zeitungsdienst des Reichsnährstandes“ ausführt, kann die durch Verordnung des Reichsforstmeisters und Reichskommissars für die Preisbildung vom 8. Dezember 1937 erfolgte Festsetzung der Nadelstammholz- und Buchenpreise im Forstwirtschaftsjahre 1938 nicht befriedigen. Diese Preise bringen nicht das, was die Privatforstwirtschaft fordern muß; liegen sie doch noch bei 90 Prozent der Vorkriegspreise, während sonstige Rohstoffe und Fertigwaren nach dem Gesamt-lebensstandard und der Geltung unserer Reichsmark bewertet und bezahlt werden. Diese Tatsache trifft den Privatwaldbesitzer doppelt hart. Wohl ist er willens, mit beizutragen zum Gesamtaufkommen des lebenswichtigen Rohstoffes Holz durch Eingriffe in seine oft nur noch geringen Vorräte; er opfert aus seiner „Sparkasse“, seinem Walde, den jährlichen Holzzuwachs übersteigende Holzmassen, er vermindert damit die „Substanz“ seines Vermögens, er findet sich also bereit, ein „Opfer“ im tiefsten Sinne des Wortes zu bringen. Solch Opfern im Dienste des Volksganges geschieht freudig und gern, wenn daraus der gesamtvolklichen Wirtschaft wirklich ein Nutzen erwächst und die Gewißheit besteht, daß auch die übrigen Teilnehmer am jeweils auf solche Opfer sich aufbauenden Wirtschaftsprozesse in gleicher Weise zu derartigen Leistungen herangezogen werden. Leider aber scheint das letztere nicht in vollem Umfange der Fall zu sein; denn es läßt sich beobachten und belegen, daß die der Holzindustrie zugemuteten Opfer nicht die gleiche Höhe erreichen, wie die vom Waldbesitzer geforderten und dargebrachten.

Die für 1938 nunmehr geltenden Preise sind die gleichen wie im verflohenen Jahre. Sie lauten für 1 Festmeter Buchenstammholz im Preisgebiet 45 (südlicher Schwarzwald ohne Nordteil des Forstbezirks Triberg, Markgräflerland und oberes Rheintal)

Homaklasse 2: N 14.—, M 16.—, S 18.—, RL 3: 17,50, 20.—, 23.—, RL 4: 22.—, 25.—, 28.— RM.

Im Preisgebiet 46 (übriges Baden) Homaklasse 2: N 15.—, M 17.—, S 19.—, RL 3: 19.—, 21,50, 24.—, RL 4: 23,50, 26,50, 30.— RM., wobei N = Niedrigpreis, M = Mittelpreis, S = Höchstpreis.

Für 1 Festmeter Fichten- (Tannen) Stammholz: im Preisgebiet 50 (südl. Schwarzwald ohne Nordteil des Forstbezirks Triberg, Markgräfler Land, oberes Rheintal). RL 2: N 12,50, M 14,50, S 16,50 RM., RL 3: 14.—, 16.—, 18,50 RM., RL 4: 15.—, 17.—, 20.— RM., RL 5: 17.—, 20.—, 22,50 RM., RL 6: 19.—, 21.—, 24,50 RM.

Im Preisgebiet 51 (übriges Baden). RL 2: N 14.—, M 16.—, S 18.— RM., RL 3: 16.—, 18.—, 20,50 RM., RL 4: 17.—, 19,50, 22.— RM., RL 5: 19.—, 22.—, 25.— RM., RL 6: 21.—, 24.—, 27.— RM.

Für 1 Festmeter Kiefern-Stammholz: im Preisgebiet 52 (südl. Schwarzwald ohne Nordteil des Forstbezirks Triberg, Markgräfler Land, oberes Rheintal). RL 1 b: N 11,50, M 13.—, S 15.— RM., RL 2 a: 12.—, 13.—, 17.— RM., RL 2 b: 14,50, 18.—, 21.— RM., RL 3 a: 17,50, 21.—, 23,50 RM., RL 3 b: 20,50, 25,50, 28.— RM., RL 4: 23.—, 29.—, 32.— RM.

Im Preisgebiet 53 (übriges Baden). RL 1 b: N 11,70, M 14.—, S 17.— RM., RL 2 a: 13.—, 16.—, 19.— RM., RL 2 b: 16.—, 19,50, 23.— RM., RL 3 a: 19,50, 23.—, 27.— RM., RL 3 b: 22,50, 27,50, 31.— RM., RL 4: 24,50, 31.—, 36.— RM.

Die Höchstpreise dürfen nicht über, die Niederpreise nicht unterschritten werden. Die Mittelpreise (M) gelten als Richtpreise für Gütekategorie B der Reichshoma bei normaler Abfuhrlage. Ein Abweichen von den Richtpreisen ist nur dann zulässig, wenn dies durch besonders hervorragende oder geringe Güte oder durch besonders günstige oder schwierige Abfuhrlage gerechtfertigt erscheint. Die Preisbindung gilt ab Wald. Die Kosten für Schälen und Räden dürfen in Gebieten, wo bisher ungeschält am Diebsorte verkauft wurde, vom Erzeuger hinzugeschlagen werden. Werthölzer unterliegen dieser Preisbindung nicht. Handlungen vorzunehmen, durch die unmittelbar oder mittelbar die Preisbindung durchbrochen wird, ist verboten; Bestrafung mit Geldstrafen oder Gefängnis erfolgt auf Antrag.

Der Leiter der Außenstelle 13, Sitz Stuttgart, der Marktvereinigung der Deutschen Forst- und Holzwirtschaft weist in einem Schreiben an die Preisüberwachungsstelle des württembergischen Wirtschaftsministeriums wegen der Preisbildung im Privatwalde besonders darauf hin, daß die

Holzverbraucher über die hohen, den in der Verordnung vom 8. Dezember 1937 festgesetzten Preisen widersprechenden Preisforderungen der Privatwaldbesitzer klagen, weil diese vielfach die Auffassung zu vertreten geneigt wären, daß in jedem Falle der Höchstpreis (S) zulässig sei. Es bedarf deshalb eindeutiger Klarstellung, daß die Mittelpreise (M) als Richtpreise für Holz normaler Beschaffenheit bei nicht schwieriger Abfuhrlage gelten und daß ein Abweichen von diesen Richtmittelpreisen innerhalb des verordneten Preisrahmens nur dann zulässig sei, wenn dies durch besondere Umstände bedingt ist. Soweit Holz als „Wertholz“ verkauft wird, muß es den Anforderungen des § 2 der Ausführungsverordnung zur Verordnung über das Verbot von Rundholzverkäufen nach dem Meistgebot vom 10. Februar 1937 (RWB. I Seite 190) entsprechen und als solches vom Staatsforstamt anerkannt sein. Als Wertholz gelten Masten, Fournierware, Schindel- und Holzdrahtholz u. dgl.

Mit der Herausgabe der neuen Preisverordnung für 1938 ist eine auf dem diesjährigen Rundholzverkaufsgeschäft bisher lastende Unsicherheit beseitigt, selbst für solche, die vom Ergebnis der Veröffentlichung nicht befriedigt sind. Die bisherige Unklarheit lähmte den Rundholzverkauf. Im Interesse der Gesamtwirtschaft ist zu hoffen, daß er nunmehr in Fluß kommt.

Nachdem der Reichskommissar für die Preisbildung die Preisspannen für Reichsbahnschwellen bekanntgegeben hat, können nunmehr Aufträge auf Lieferung von Schwellenholz erteilt werden. Die Preise für den Bedarf der Deutschen Reichsbahn sind wie folgt festgesetzt: Für Kiefern- und Buchen- Reichsbahnschwellen I. Klasse zwischen 5,65 bis 5,95 RM. je Stück, für Buchen- Reichsbahnschwellen I. Klasse von 5,25 bis 5,60 RM. Für die gleichen Schwellen II. Klasse ist ein Abschlag von 10 Prozent vorgesehen. Die Preisbemessung für andere als die oben angeführten Schwellen hat im verkehrsüblichen Verhältnis zu erfolgen. Die Preisspannen haben lediglich dem Ausgleich der Unterschiede in den Rohholzpreisen und den Herstellungskosten zu dienen.

Die Preisspannen für Buchen- Reichsbahnschwellen können alljährlich für Lieferungen vom 15. Mai bis 30. September bis zu 0,20 RM. unterschritten werden. Die festgesetzten Preisspannen verstehen sich frei Waggon Reichsbahn-Verladestation und sie gelten für alle Mengen, jedoch kann von ihnen bei Abschläffen auf Lieferung von 100 Kubikmeter oder mehr, um 5 Prozent nach unten abgewichen werden.

Die Regelung des Nadelgrubenholzpreises für 1938 durch Verordnung vom 15. November 1937 sichert dem Waldbesitzer und Grubenholzerzeuger einen angemessenen Gewinn auch aus seinem schwächeren, für Grubenholzwende geeigneten Material, das bisher vielfach nur als Brennholz Verwendung fand. Es gelten heute folgende Preise für Baden je Festmeter:

12.— RM. für Hölzer bis zu 15 Zentimeter Mittenstärke, 13,50 RM. für Hölzer über 15 Zentimeter Mittenstärke. Für ins Maß geschnittene Sortimente erhöhen sich diese Preise um 1.— RM. je Festmeter.

Der Verkauf von Grubenholz ist seitens der Marktvereinigung der Deutschen Forst- und Holzwirtschaft strenger Regelung unterworfen worden, um den seit 1932 um fast das Doppelte gestiegenen Bedarf unter allen Umständen sicherzustellen. Waldbesitzer dürfen das von ihnen erzeugte Grubenholz nur solchen Händlern oder Verbrauchern abgeben, die von der Marktvereinigung anerkannt sind und eine Einkaufsgenehmigung vorlegen können.

Bezüglich des Verkaufs der Nughölzer im allgemeinen sei hier nur kurz auf die einschlägigen Anordnungen der Marktvereinigung verwiesen. Die Außenstellen derselben haben in letzter Zeit

Warnungen an die Waldeigentümer durch die Kreisbauernschaften und Ortsbauernführer zum Aushang bringen lassen, in denen zur Kenntnis gegeben wird, daß Nadelnugholz folgender Sorten: Langholz und Abhütte einschließlich Wertholz, Verbütungen, Schichtnugholzwasser- und Zelluloseholz, Rundholz zur Herstellung von Schwellen und Masten, sowie Grubenholz nur an solche Abnehmer (Händler und Verbraucher) verkauft werden darf, die im Besitze einer von der Marktvereinigung ausgestellten Einkaufs-

genehmigung sind. Dieser Ausweis muß durch Vorlage von Einkaufsscheinen oder -karten nachgewiesen werden können, in die bei Kaufabschluß die vorgeschriebenen Eintragungen verzeichnet werden.

Ohne Einkaufsgenehmigung sind lediglich Verkäufe von Nadelholz an solche ortsansässigen Selbstverbraucher oder ortsansässige gewerbliche Kleinbetriebe gestattet, deren jährlicher Gesamtverbrauch 15 Festmeter nicht übersteigt, d. h. solche Einkäufe dürfen, auch wenn sie bei mehreren Waldbesitzern erfolgen, 15 Festmeter insgesamt nicht übersteigen.

Alle anderen Verkäufe von Nadelholz an Abnehmer, die nicht die Einkaufsgenehmigung der Marktvereinigung vorlegen können, sind verboten.

Verstöße gegen diese Anordnung und die dazu ergangenen oder auch noch ergehenden näheren Anweisungen können vom Vorsitzenden der Marktvereinigung mit Ordnungsstrafen bis zu 30 000 RM. bestraft werden.

Der zur Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Holz vom Reichsforstmeister für 1938 angeordnete erhöhte Einschlag bedeutet auch für den badischen Privatwaldbesitzer einen tiefen Eingriff in seine Holzvorräte. Die badischen staatlichen und städtischen Forstämter sind als Prüfungsstellen für die Steigerung des Holzeinschlages seitens der Forstabteilung des Bad. Finanz- und Wirtschaftsministeriums beauftragt, den einzelnen Waldbesitzer zu erhöhter Leistung aufzufordern. Ferner sind sie auf Grund der den Staatsbehörden eigenen Forsthoheit berechtigt, sich von der Durchführung dieses gesteigerten Einschlags durch Kontrollgänge auch in die Privatwälder zu überzeugen und Meldungen über Anfall und Umfang des Einschlags einzufordern.

In Fällen, in denen die staatlicherseits gestellten Einschlagsforderungen sich nicht mit der Wuchseistung der Bestände oder den verfügbaren Holzvorräten in Übereinstimmung bringen lassen, werden die Waldbesitzer als Glieder des Reichsnährstandes gut tun, wenn sie sich der Beratung der Reichsnährstandsforstorganisation bedienen, um ihren Einspruch gegen die Einschlagsauflage den obengenannten Prüfungsstellen vorzutragen und zu begründen.

Es bedarf keiner besonderen Mahnung, daß alle Bauern, Landwirte und Waldbesitzer, eingedenk ihrer sittlichen Verpflichtung als Grundeigentümer, alles aufbieten, um den lebenswichtigen Rohstoff Holz in der geforderten Menge nach Möglichkeit zur Verfügung zu stellen. Dessen werden die Einschlagsauflagen keinen wirklichen Eingriff in die Substanz, vielmehr einen willkommenen Anlaß bieten, rückständige Durchforstungen, Erziehungs- oder Pflegegehiebe nachzuholen, durch die, richtig eingelegt und ausgeführt, Wert- und Massenzuwachs sich fördern lassen.

Auch hier kommt wiederum dem Bauern und Waldbesitzer die Forstorganisation des Reichsnährstandes zur Hilfe, um ihn bei der Durchführung der Holzschlägerei durch Anweisung der zu entnehmenden Stämme, durch Hilfeleistung bei der Holzfortierung, durch Aufnahme, Nummeration und Verkauf des aufbereiteten Holzes fast kostenlos vieler Mühen zu entheben. Denn nach dem Willen des Reichsbauernführers sollen nicht die Organe des Staates, sondern die eigens dafür vom Reichsnährstande aufgestellten Berater, die forstlichen Geschäfte des Bauern und Privatwaldbesitzers besorgen. Wenn auch staatliche und städtische Forstdienststellen sich zur Führung forstlicher Geschäfte im Privatwald des öfteren anbieten, so tun sie das offenkundiger Weise doch nur zur Unterstützung des noch im Aufbau befindlichen technischen Apparates der Reichsnährstandsforstorganisation.

Jedenfalls liegt kein Grund vor, in der seitens der Staatsorgane neuerlich vielfach gezeigten Belätigung im Bauern- und Privatwalde ein Anzeichen dafür erblicken zu wollen, daß der Selbstverwaltung des Privatwaldbesitzes irgendwelcher Abbruch getan werden solle. Vielmehr hat erst in allerjüngster Zeit sowohl der Reichsbauernführer wie auch der Reichsforstmeister klar und unzweideutig zum Ausdruck gebracht, daß der Ausbau der Reichsnährstandsforstorganisation auch in Süd-

und Südwestdeutschland, wo sie zu lange schon auf sich hat warten lassen, vorangetrieben und baldmöglichst zum Abschluß gebracht werden soll.

Der badische Waldbesitzer hat also in den Kontrollgängen staatlicher Forstorgane durch Privatwäldungen nichts anderes zu erkennen, als die berechtigte Sorge der staatlichen Hoheitsorgane für die Beschaffung des unentbehrlichen Rohstoffes Holz im Wirtschaftsjahr 1938. Betroffen darf er sich auf den Willen des Reichsbauernführers verlassen, der im Einvernehmen mit dem Reichsforstmeister die Beratung und Betreuung des Privatwaldbesitzes eigenen Fachmännern des bäuerlichen Selbstverwaltungskörpers übertragen zu sehen wünscht. Denn dann allein besteht Gewähr, daß der Devise „Blut und Boden“, unter der der Reichsnährstand seine Ziele verfolgt, auch auf forstlichem Gebiete voll und ganz Genüge geleistet wird. Be.

Landfunk

für die Zeit vom 27. Februar bis 5. März 1938

Tägliche Meldungen:

Deutschlandsender: 6.00, 7.00, 11.55, 13.50, 15.00, 19.00 und 22.00 Uhr: Wetterbericht, landw. Nachrichten. Tägliche Marktberichte des Reichsnährstandes: 15.00 Uhr.

Reichsender Stuttgart: 6.00, 7.00, 8.05, 11.30, 13.00, 19.00 und 22.00 Uhr: Wetterbericht, landw. Nachrichten. Tägliche Marktberichte des Reichsnährstandes: 8.05 Uhr.

Reichsender Frankfurt: 7.00, 8.05, 11.30, 13.00, 14.00, 19.00 und 22.00 Uhr: Wetterbericht, landw. Nachrichten. Tägliche Marktberichte des Reichsnährstandes: 11.55, 15.15 Uhr.

Wichtige Sendungen: Reichsender:

- | | | | |
|-------|------------|---|-----------|
| 27.2. | 8.05 Uhr: | Zur Frühjahrsarbeit. Winke und Ratsschläge. | Stuttgart |
| 28.2. | 9.40 Uhr: | Kleine Ratsschläge für Küche und Haus. | Frankfurt |
| | 11.30 Uhr: | Tierschutz steigert die Leistung. | Stuttgart |
| | 11.45 Uhr: | Arbeitsersparnis im Kartoffelbau. | Stuttgart |
| 1.3. | 9.40 Uhr: | Kleine Ratsschläge für Küche und Haus. | Frankfurt |
| | 11.30 Uhr: | Baut Zuckerrüben auch für Futterzwecke. | Stuttgart |
| | 11.45 Uhr: | Durch Weidegang gesund. Eine Hörfolge. | Stuttgart |
| 2.3. | 11.30 Uhr: | Was säuerst du im Frühjahr ein? | Stuttgart |
| | 11.40 Uhr: | Auswertung der Abwässer. | Frankfurt |
| | 11.45 Uhr: | Nächte auf die Getreidesorte. | Stuttgart |
| 3.3. | 9.40 Uhr: | Kleine Ratsschläge für Küche und Haus. | Frankfurt |
| | 11.30 Uhr: | Läß deine Obstbäume nicht hungern. | Stuttgart |
| | 11.40 Uhr: | Hund, Hütte und Schafe. | Frankfurt |
| | 11.45 Uhr: | Neuzeitlicher Futterbau. | Stuttgart |
| 4.3. | 9.40 Uhr: | Kleine Ratsschläge für Küche und Haus. | Frankfurt |
| | 10.30 Uhr: | Die Dorfschule zu Pferde. | Frankfurt |
| | 10.30 Uhr: | Die Dorfschule zu Pferde. | Stuttgart |
| | 11.30 Uhr: | Versichere deine Ernten gegen Hagelschaden. | Stuttgart |
| 5.3. | 11.30 Uhr: | Richtige Gärfutterbereitung. | Stuttgart |
| | 11.40 Uhr: | Hochbetrieb in der Flachsröste. | Frankfurt |
| | 11.45 Uhr: | Maschine oder Tier? Eine Hörfolge. | Stuttgart |

Beilagenhinweis.

Der heutigen Folge liegt ein Werbeblatt „Hochzucht Edendorfer Munkelamen“ der Firma W. v. Borries-Edendorf, Rittergut Edendorf, bei.

Wilhelm Abt G.M.B.H. Schorndorf (WtB)

Nimm



ORIGINAL **Abt**

Gabeln und Rechen

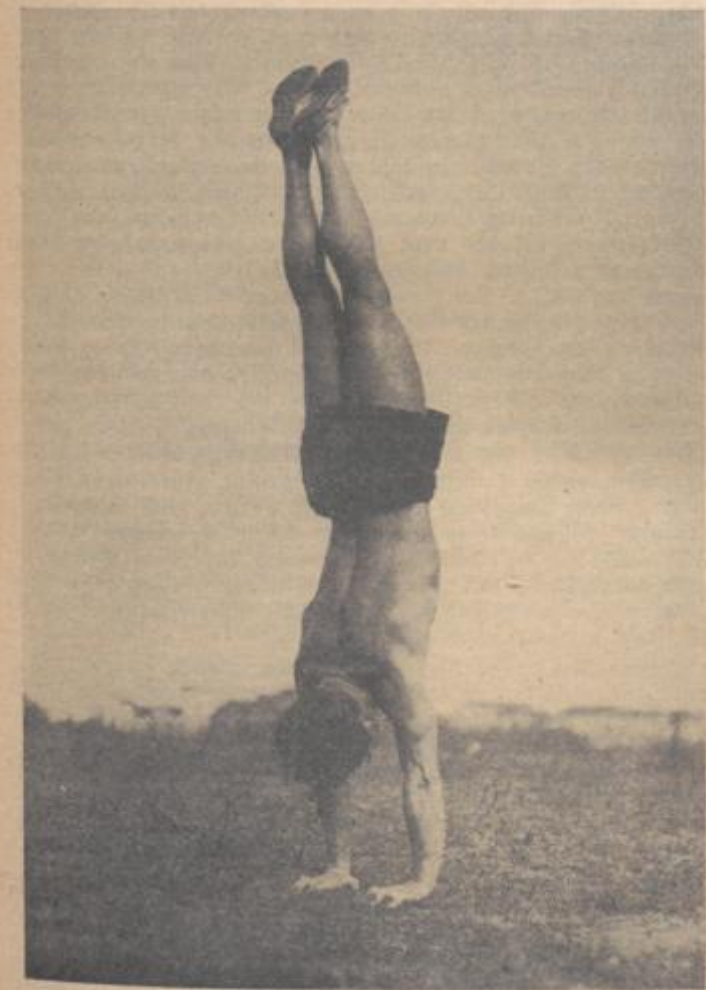
„Nerthus-Guwaloss“

wie gehabt!

Heim-Gymnastik notwendig für alle!

Wer vermag wohl von sich zu sagen, daß er körperliche Betätigung und Durchbildung nicht nötig hätte? Selbst Berufe, die schwere körperliche Arbeit verlangen, sind hiervon nicht ausgeschlossen; denn jede schwere Arbeit macht mindestens gewisse Ausgleichsübungen, Entspannungsübungen und dergleichen notwendig. Die Schwerarbeiter haben keineswegs immer einen gut durchgebildeten Körper und die häufige Schwerfälligkeit des Landmanns stellt kein Ideal dar. Doch sehe ich den Einfluß der Gymnastik nicht nur im körperlichen, vielmehr ist ihr größter Segen in der Einwirkung auf Seele und Charakter zu suchen. Nur auf diese Weise werden wir das Meer von Krankheiten, Erkältungen und mannigfachen fahrender Gebrechen, die oft das Leben schwer verbittern, wirklich erfolgreich überwinden lernen. In der Gymnastik und der gymnastischen Lebensweise können wir den wahren Jungborn erblicken.

Vielfach glauben vierzig, ja dreißigjährige Männer, sie seien für derartige „Jugendstücken“ wie Gymnastik zu alt. Es ist ein Jammer, daß wegen einer vergangenen völlig falschen Schulerziehung unsere heutige Zeit eine derartige falsche Ansicht aufkommen ließ. Soll doch der Mann zwischen 45 und 50 Jahren auf der Höhe seiner Kraft und Körperschönheit stehen! Trotz heutiger angespannter Berufstätigkeit hätten immer noch unzählige Zeit genug, persönlich an Kraft und Schönheit, an Charakter und Willen durch Gymnastik und Sport zu arbeiten. Ihr Beispiel würde mehr und mehr bewirken, daß die Wege für die Notwendigkeit körperlicher Erziehung und Pflege so vorbereitet würden, daß auch jenen Berufstätigen, die von früh bis spät in der Arbeit stehen müssen, das Dringendste gegeben werden könnte. Tatsächlich ist eigentlich niemand zu alt, um noch mit gymnastischen Übungen zu beginnen. Man weiß nicht mehr, wie dankbar unser Körper auch für die geringste Pflege ist. Für jeden Menschen sollten gymnastische Übungen ein Gesetz ein.



Aufnahme: Eudich
Wer den Handstand kann, verfügt über gute Körperbeherrschung

Es gibt kaum eine Grenze des Lebensalters, doch kommt für die ganz Jungen die Gymnastik nur unter Anleitung Erwachsener in Betracht. Aber etwa vom 17. Lebensjahre ab sollte die Gymnastik Mann und Frau bis ins hohe Alter begleiten. Gesundheit, Kraft, Beweglichkeit, frische und gesunde Nerven werden ihnen danken. Wie schön ist es, wenn am frühen Morgen, Mann, Weib und Kind den Körper üben und stärken. Von einer derartigen Lebensauffassung, vom Kreise der Familie ausgehend, können wir eine Wiedergeburt der Lebenskraft eines ganzen Volkes erwarten.

Wie soll der Anfänger beginnen?

Das Schwerste bei der Gymnastik ist der erste Entschluß! Die Einsicht, für die Kräftigung seines Körpers etwas tun zu müssen, ist meistens vorhanden, doch es fehlt die Energie, den ersten Schritt zu tun. Bettwarm muß der Körper heraus! So ist er zur Gymnastik am geeignetsten, weil die Muskeln gut durchwärmt und durchblutet sind. Man fürchte nicht, sich zu erkälten. Diese Gefahr liegt in den wärmeren Jahreszeiten überhaupt nicht vor, und auch im Winter wird man sich nicht erkälten, wenn man sich einerseits scharf auf Kraft und Abhärtung konzentriert, sich andererseits flotte Bewegung schafft und zum Abschluß des Waschens die Haut einölt.

Die meisten üben in den ersten Tagen viel zu viel. Man bedenke doch, daß die Muskeln monatelang, oft jahrelang wie beim Landmann, eine stets gleichbleibende Arbeit geleistet haben und ihnen jede andersgeartete Bewegung völlig neu und ungewohnt ist. Einen guten Gradmesser für die Wirkung der Übungen auf den Körper bilden die Muskelschmerzen. Diese dürfen beim Anfänger niemals so stark sein, daß sie die Bewegung des Körpers ernstlich behindern. Sie sind zwar unschädlich und entstehen durch einen ganz selbstverständlichen Vorgang im Körper, doch können sie dem Neuling die Freude verderben. Treten sehr starke Muskelschmerzen auf, so ist das ein untrüglicher Beweis, daß man zuviel geübt hat. Solche Muskelschmerzen lassen sich sehr wohl vermeiden, wenn man die ungewohnten Anstrengungen nur allmählich steigert. Aber man sei auch nicht zu zimperlich! Gelinde Muskelschmerzen sollten uns willkommen sein denn sie sind ein Zeichen, daß die Muskulatur sich dehnen und wachsen will.

Die beste Zeit für die Gymnastik

Die beste Zeit für die gymnastische Übung ist der Frühmorgen! Wir werden erkennen, daß wir dieser kurzen Morgenstunde im Laufe der Zeit eine tiefgehende Aenderung und Besserung unseres ganzen Wesens verdanken. Aus dieser Stunde wächst eine Freude, die uns früher ganz fremd war — die Freude an der werdenden Kraft. Auf Schritt und Tritt begleitet sie uns, sie ist kaum zu schildern, ihre Größe und Reinheit will erlebt sein. Dieser Freude werden wir im Laufe der Zeit unsere ganze Lebensführung unterordnen, um sie immer tiefer zu erleben.

Die Frühgymnastik gibt dem Menschen den wahren Auftakt für den bevorstehenden Tag. Er wird gewissermaßen elektrisch geladen und erfüllt von Lebenskraft und Lebendigkeit. Die Morgenübungsstunde kann man auch durch eine andere Zeit des Tages ersetzen, doch wird es schwieriger sein, sich auf die Übungen zu konzentrieren, weil die Tagesarbeit die Gedanken bereits zu sehr abgelenkt und in Anspruch genommen hat. Viele werden im Laufe des Tages nicht mehr Zeit finden und die Kraft für körperliche Übungen haben, doch sollte man sich zwingen, jede irgendwie freie Zeit des Tages zu nützen. Eine halbe Stunde vor den Mahlzeiten und anschließend anderthalb danach soll nicht geübt werden. Am frühen Morgen werden die Übungen besonders vorteilhaft mit nüchternem Magen ausgeführt, woran man sich nach kurzer Zeit gewöhnen wird. Auch liegt die Frühgymnastik am günstigsten vor der Frühwaschung. Übt man aber während des Tages, so muß, besonders im Sommer, nach der Gymnastik der Körper wenigstens mit einem nassen Handtuch tüchtig abgerieben werden.

Unmöglich kann man seinen Lebenswandel von heute auf morgen ändern. Es ist ratsam, dabei mäßig wenig und dann schließlich gar keinen Alkohol mehr zu sich zu nehmen. Denn Alkohol und Leibesübungen sind die größten Gegensätze, die größten Feinde.
Hans Surén.



Die Schicksalswiese



EIN ROMAN VON ALFRED HUGGENBERGER

14. Fortsetzung

Freilich hat er sich diese Selbstentäußerung nur aus dem Grunde zuschulden kommen lassen, weil er von den einundzwanzig Mägdelein und Witfrauen der näheren und ferneren Umgebung, denen er sein liebewarmes Herz einschließlich der ungezählten Prämientäfelchen zu Füßen legen wollte, sich erst die allerletzte bereitfand, das Glück im Bohnensack gläubig und beseligt am Bickel zu fassen: Justine Klä. Diese seltsame Maid war ihrerseits auf ihre unwiderstehliche Neigung zum Bohnenjohann auch erst mit dem Tage aufmerksam geworden, da der leider in die Stadt gezogene Wolfenegg-Mi der Amalie Stürler alldort eine Stelle als Serviertochter verschafft hatte.

„Mein Instinkt hat mir von Anfang an gesagt: Diese oder keine!“ pflegt der Prämienjohann sich in der Belgitube gern vernehmen zu lassen. Es ist ihm ein Herzensbedürfnis, vor jung und alt über die abwägbaren Vorzüge seiner bessern Hälfte begeistert Vortrag zu halten:

„Ich habe dieses Wesen schon als Kind in seinem Wachstum beobachtet, und mein geliebtes Auge hat mich nicht getäuscht. Die glückhafte Entwicklung der Formen hat später dann noch rapider eingeseht. Man vermag sich die reiflose Harmonie zwischen Linie und Gewicht nur durch Augenschein endgültig einzuprägen. Diese proportionelle Ausgeglichenheit! Dieser Gesamteindruck! Ich will Punkte sehen, P-hunkte, — P-hunkte! Wenn sich die Vererbungstheorie nur zu zehn Prozent bewährt, so ist die Zukunft meines Stammes gesichert.“ Böse Jungen pflegen freilich geheim und offen der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, die ersten Fortpflanzungserfolge des Prämienjohann hätten etwas zu viel von dessen außergewöhnlichen Gesichtszügen übernommen, als daß man seine Zuversicht unbedingt zu teilen vermöchte.

Käme schließlich noch der ehemalige Schwung in Frage. Viele machen ein großes Wesen daraus, und es ist sogar in Zeitungen breitgeschlagen worden, daß ein gewisser Klaus Bender von Auenzeln während der verhältnismäßig kurzen Zeit seiner Ehe mit der früheren Haushälterin Trude Brecht vierfacher Bubenvater geworden ist. Zweimal Zwillinge. David Stängl fand diese öffentliche Anerkennung nicht ganz angebracht. Er war der Ansicht, das sei doch alles mit natürlichen Dingen zugegangen. Mit unversehrter Schadenfreude wies er auch gelegentlich darauf hin, wie der Bender jetzt vor lauter Schweigen und Trockenmachen seines Ainderlegens vollständig um den Schwung gekommen sei, und wie dieses liebesbedürftige Mägdelein mit dem Hügelmund, das der achtunddreißigjährige Witwer zur Gemahlin erkoren, den Eheherrn mit ihren sanften Erziehungsmethoden wie ein Hündlein gehorchen gelehrt habe. Nicht umsonst gipfelt Benders Lebenslehre heut in einem nagelneuen Satz: „In jungen Jahren muß der männliche Mensch Schwung haben; jedoch vom achtunddreißigsten an soll er bedächtig werden. Vor dem ersten Hochzeitstag soll er sich zweimal besinnen, vor dem zweiten 2 x 3 mal.“

Item, im großen und ganzen, und wenn man nicht unbescheiden sein will, muß man eines als wahr gelten lassen: die drei verstrichenen Jahre sind für das Dorf Auenzeln bei

Herzleiden

wie Herzstopfen, Atemnot, Schwindelanfälle, Kraterenverfälschung, Wasserfucht Anstacheln stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Liebold-Heilfakt die gewünschte Besserung und Stärkung des Herzens gebracht. Warum ändern Sie sich noch damit? Packung 2 75 RM. in Apotheken. Vert. Die sonst kostlos. Anfertigungsvorschrift von Dr. Kentschler & Co., Langheim W 63, Württemberg

allem Mangel an großen Ereignissen eine gute, eine geruhige Zeit gewesen. Kein Hagelwetter, keine Viehsche. Nur belanglose Früh- und Spätfröste. Der Weinberg hat eingeschenkt, Frucht und Gras sind geraten. Binsen, Steene und Bräuche konnten abgetragen werden; und die vom großen Schenkgeber zu Glückskindern Auserkorenen durften ihren heimlichen Schatz

mit Sonne wachsen sehen. Es war, als sei ein einziges Haus von der Schickung dazu ersehen, Last und Leid, Unheil und Demütigung für das ganze Dorf zu tragen, das gute alte Haus zum Feldgarten. Und die aller schwerste Bürde ist dazu nicht auf die breitesten Schultern gelegt worden, die hat ein junges liebes Weib auf sich nehmen müssen: Elise Bellmos.

Ach, sie hat von der ersten Stunde an tapfer mit dem neuen Leben gerungen. Sie hat in ihren Briefen viel Erstreuliches zu erzählen gewußt. Wie sie sich über Erwarten gut in alles finden könne, wie „er“ recht sei mit ihr, und wie er sich aufs alleräußerste anstrengen wolle, um dem Vater eine bessere Meinung von sich selber beizubringen. Es fehle ihr nichts als ein kleiner Garten und die schöne Stille von daheim. Aber das Heimweh werde dann später schon nachlassen, wenn ... Und es dauerte nicht allzu lange, bis sie mit kranklicher Verschämtheit Andeutungen über eine zarte Hoffnung machen durfte.

Diese Hoffnung ging leider nur zu bald wieder in einem Meer von Qual und Bitternissen unter, als ihr der Bruder Arnold mit gräßlichen Ausdrücken von der schweren Entgleisung des Vaters berichtete und der für sie unfahbaren Nachricht eine andere, nicht minder traurige beifügte: Die Mutter sei nun glücklicherweise so weit, daß sie die Schande des Hauses nicht mehr wissend erleben müsse. Elise brach unter diesen Schlägen derart zusammen, daß sie die endlich erlöste Dulderin nicht einmal auf ihrem letzten Gang begleiten konnte.

Leider ist dann des Burgstallers läble Prophezeiung ihrem Manne gegenüber von der rohen Wirklichkeit in den Schatten gestellt worden. Wie von sich selber verlassen, hat Donat Bellmos sein Leben mit unheimlicher Folgerichtigkeit auf die schiefe Ebene und schließlich an den Rand des Abgrundes gebracht. Jedem seiner großmütig angekündeten Anläufe ist die Niederlage fast auf dem Fuße gefolgt. Die untergeordnete Arbeit eines Paders hat ihn, wie er sich ausdrückte, seelisch unbefriedigt gelassen. Er fühlte sich mit seinen hervorragenden Begabungen zu Besserem berufen, als mit dem Handwägelchen an den Bahnhof zu fahren und Ausläuferdienste zu verrichten, bei denen die angeborene Intelligenz sich niemals nutzbringend auszuwirken vermöge, abgesehen von der knauserigen Entschöpfung, bei der man sich weder eine menschenwürdige Wohnung gestatten, noch seiner aus bestem Hause stammenden Frau das heilige Versprechen punkto gesellschaftlichen Anschlusses halten könne, ohne sein Privatvermögen in Anspruch zu nehmen. „Selbstredend ist es mir bei meiner idealen Orientierung auch ein zwingendes Bedürfnis, am geistigen Leben meines neuen Domizils Anteil zu nehmen. Vorwärts und aufwärts heißt die Lösung des selbständig denkenden jungen Mannes.“ Das war sein Morgen- und Abendgeschwätz.

Sein erster Traum war der Bürolist. Aber die Zimmerluft behagte ihm nicht lange. „Sie würde mich stumpfsinnig machen“, behauptete er. „Dazu die lächerliche Zumutung einer Lehrzeit! Ich würde diese Halbdioten in einem Vierteljahr alle überholen, wenn man mir den richtigen Platz gäbe. Beim Tintenhasen nachfüllen und Puldeckel abstauben kann sich die Stillist niemals entwickeln.“

Nun kam das Reisen an die Reihe. „Reisen — reisen! Das mir das nicht früher eingefallen ist? Ein Provisionsreisender kann der Schmied seines Glückes werden, das ist eine kaufmännisch bewiesene Binsenwahrheit. Man braucht weiter nichts als die nötige Eignung mitzubringen. Hier kommt die geistige Ueberlegenheit besser als bei den Büroständern zur Geltung, oder am Ladentisch, wo jedes hergelaufene Frauenzimmer Tüten abwägen und dem Kundenpack süße Augen machen kann.“

Donat Bellmos wurde Provisionsreisender. Er war ein guter Verkäufer. „Man braucht nur hell auf der Platte zu sein und es beim Weibervolk gut anzustellen, wenn man die Fassen dazu hat“, lautete sein Lehr- und Reiffatz. Und an der Fassen fehlte es ihm ja nicht.

(Fortsetzung folgt.)



Aus dem Reichsnährstand

Bekanntmachungen:

Hauptstabsleiter Wehler kommt nach Weimar

Im Zuge des Austausches der Hauptstabsleiter mehrerer Landesbauernschaften wurde der Hauptstabsleiter der Landesbauernschaft Baden, Oberlandwirtschaftsrat Wehler in gleicher Eigenschaft zur Landesbauernschaft Thüringen in Weimar versetzt. Zu seinem Nachfolger wurde Hauptstabsleiter, Landwirtschaftsrat Paul Sammers bestimmt.

Sonderkörung in Radolfzell

Am 30. und 31. März 1938 findet in Radolfzell eine Sonderkörung (Höhenfedervieh) statt. Anmeldung von Jungbullen, die am Tage der Sonderkörung mindestens 13 Monate alt sind, müssen bis 28. Februar 1938 auf dem vorgeschriebenen Anmeldevordruck dem Landesverband badischer Rinderzüchter, Geschäftsstelle Radolfzell, vorgelegt werden. Später eingehende Anmeldungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

Karlsruhe, den 12. Februar 1938.

F. Engler-Bühl, Landesbauernführer.

Pädagogische Ausbildung der Landwirtschaftslehrer an der Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe

Am 20. April 1938 beginnt an der Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe ein pädagogischer Ausbildungsengang für Landwirtschaftslehrer, nach Maßgabe der vom Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung unterm 29. Januar 1936 (RMV-MinBl. Dtsch. Reich, 1936 S. 97 ff.) erlassenen Grundbestimmungen für die pädagogische Ausbildung der Landwirtschaftslehrer an der Hochschule für Lehrerbildung.

Die Meldungen zum pädagogischen Ausbildungsengang sind spätestens bis zum 1. März 1938 bei der Unterrichtsverwaltung des Landes einzureichen, in dem der Antragsteller seinen Wohnort hat.

Zur Meldung sind in Umschrift oder in beglaubigter Abschrift beizufügen: 1. die Geburtsurkunde, 2. ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf, 3. ein beständliches Führungszeugnis, 4. das Prüfungszeugnis über die landwirtschaftliche Diplomprüfung, 5. ein amtliches Zeugnis, aus dem sich ergibt, daß der Kandidat für das Lehramt der Landwirtschaft sich in einem für die Ausübung des Berufs ausreichenden Gesundheitszustand befindet, und das insbesondere auch Angaben über den Stand der Lunge enthalten muß, 6. der Nachweis über die Teilnahme am Weltkrieg bzw. über die Mitgliedschaft bei der NSDAP vor dem 14. September 1930, falls der Kandidat für das Lehramt der Landwirtschaft über 32 Jahre alt ist, 7. der Nachweis der arbeitslosen Abkammerung des Ehefrau, falls der Kandidat für das Lehramt der Landwirtschaft verheiratet ist.

Die Meldung hat unter Benützung des vorgegebenen amtlichen Antragsbogens, welcher von den Unterrichtsverwaltungen der Länder abgegeben wird, zu erfolgen. Wegen der Zulassungsbedingungen zu dem pädagogischen Ausbildungsengang wird im übrigen auf die oben angeführten, vom Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung erlassenen Grundbestimmungen für die pädagogische Ausbildung der Landwirtschaftslehrer an den Hochschulen für Lehrerbildung hingewiesen.

Karlsruhe, den 10. Februar 1938.

Der Minister des Kultus und Unterrichts,
In Vertretung: Frank.

Guter Besuch unserer Landwirtschaftsschulen

Unsere 45 badischen Landwirtschaftsschulen werden im Schuljahr 1937/38 von insgesamt 2866 Schülern besucht. Diese Gesamtschülerzahl gliedert sich in 2539 Schüler und 327 Schülerinnen. Im Winter 1936/37 betrug die Schülerzahl 2929 Schüler und Schülerinnen. Obwohl diese Zahl im Schuljahr 1937/38 nicht erreicht wurde, kann doch nicht von einem Rückgang des Besuches unserer Landwirtschaftsschulen gesprochen werden, da infolge der Maul- und Klauenseuche in den Landwirtschaftsschulen Wiesloch, Nastatt und Ettenheim kein Unterricht stattfindet. Sie fallen also in der diesjährigen Uebersicht aus. Der Besuch unserer badischen Landwirtschaftsschulen kann, gemessen an dem Besuch landwirtschaftlicher Fachschulen der anderen Gaue, weiterhin als hervorragend bezeichnet werden.

Wie vorteilhaft sich die Schulpflicht in Baden auswirkt, geht daraus hervor, daß unsere Landwirtschaftsschulen in den Jahren 1928 bis 1932 durchschnittlich von kaum tausend Schülern im Jahre besucht wurden, während die durchschnittliche Besucherzahl in den Jahren 1933 bis 1937 nahezu 3000 betrug. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Zahl der Landwirtschaftsschulen seit dem Jahre 1933 um 15 vermehrt wurde.

Damit nichts verdirbt!

In Pfullendorf, Immendingen und Freiburg veranstaltete die Landesbauernschaft Baden Lehrgänge für Bauernfrauen, die eine Vertiefung des Wissens über den bäuerlichen Vorratsschutz bezweckten. Denn auf dem Lande gilt es, nicht nur mehr zu erzeugen, sondern auch das Erzeugte zu erhalten und sparsamer zu verwerten. Aber immer noch verursachen mannigfaltige und zahlreiche Schädlinge in Haus, Hof und Garten ungemessene Schäden, welche durch manchmal recht einfache und zweckmäßige Mittel verhindert werden können. Darüber wurde in den Kursen ausführlich gesprochen. Die zahlreichen Teilnehmerinnen, unter ihnen befanden sich auch die Lehrkräfte an den Landwirtschaftsschulen, haben durch lebhafteste Aussprachen ihr großes Interesse an der Aufklärungsarbeit bewiesen. Alle Kurse wurden im Benehmen mit der Reichsstelle für Bäuerinnenschulung im ländlichen Vorrats- und Pflanzenschutz durchgeführt.

Warum deutscher Körner-Sojaanbau?

Die deutsche Körner-Soja ist in ganz besonderer Weise für die unmittelbare menschliche Ernährung geeignet. Das Sojamehl ist durch seinen hohen Gehalt an Fett (20 Prozent) und Eiweiß (40 Prozent) ein Nahrungsmittel, welches Eier und Fleisch in hohem Maße ergänzen kann. Als Zusatz zu vielen Speisen ist das Sojamehl berufen, in Zukunft Eingang in der deutschen Küche zu finden, und wird die bestehende Fett- und Eiweißlücke mit Schliefen helfen.

Was ist beim Körner-Soja-Anbau zu beachten?

Trockengebiete von 400 bis 600 Millimeter Jahresregemenge sind beim Anbau unbedingt zu bevorzugen! Es eignen sich leichtere Lehmböden oder humose Sandböden, auf denen noch Hafer, Futterrüben, Kartoffeln oder Mais gedeihen. Bei der Aussaat muß die Vorbereitung des Acker eine gute sein, um einen guten Ausgang zu gewährleisten. Die Aussaat erfolgt Ende April. Es genügt eine kräftige Kali-Phosphat-Düngung; eine Mistdüngung ist unerwünscht. Stickstoff darf zu Soja keinesfalls gegeben werden.

Die Einsaat beträgt 80 kg/ha. Als ausgesprochene Hackfrucht muß beim Soja-Anbau das Feld bis zum Decken der Pflanzen Ende Mai unkrautfrei gehalten werden. Hierbei können im Jugendstadium ein bis zwei Eggenstriche gute Dienste leisten. Nach dem Schliefen der Reihen bietet die Soja eine ausgezeichnete Schattengare. Als Stickstoffsammler ist sie eine sehr gute Vorfrucht.

Die Ernte erfolgt in der zweiten Hälfte des September und beträgt im allgemeinen 12 bis 18 dz/ha. Da die Hülsen keineswegs aufplatzen, treten bei der Ernte kaum Verluste ein. Nach dem Schnitt wird die Soja am besten auf Reuter gelegt, um nach vier bis fünf Wochen Nachreife und Austrocknen in eine luftige Feldscheune eingebracht zu werden. Der Drusch erfolgt im Winter bei Frostwetter.

Die Abnahme der Ernte wird zum Preise von 23 RM je 50 Kilogramm garantiert und muß den Abnahmebedingungen des Reichsnährstandes entsprechen.

Achtung, letzter Termin

für die Einsendung der

Preisrätselösungen

des Badischen Bauernkalenders 1938

am 28. Februar!

Lösungen, welche nach dem 28. Februar 1938 einlaufen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Kalenderonkel.

FIXIF Silo-Schutzanstrich

Wünnersche Bitumenwerke G.m.b.H. Unna i/W.

Bezug auch durch Genossenschaften und Baustoffhändler

Beugenbüschel, Sp.D.R. I. Bg., 1/3 Ubr., „Arone“. I.D.: 6, 21, Neuwohl der Liquidatoren. Die Liquidatoren: Weiber, Weiber.
Bühlshausen, Wilschlag, 1/3 Ubr., „Gold. Stern“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Schröder, Mohr.
Währing, Wilschlag, 2 Ubr., „Sonnens“. I.D.: 1-5, 7, 11, 15, 21, 22. Der Vorstand: Sand, Wala.
Wilschlag, 1 Ubr., „Matthaus“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 15, 21, 22. Der Vorstand: Kaiser II, Eubr.
Wilschlag, 2 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Kaiser, Eichenhorn.
Wilschlag, 3 Ubr., „Sonne“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Hilsinger, Koch.
Wilschlag, 4 Ubr., „Wildefeld“. I.D.: 1, 2, 4, 5, 7, 9-11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Schöck, Eichenhorn.
Wilschlag, 5 Ubr., „Tab. Hof“. I.D.: 1-5, 7, 11, 15, 21, 22. Der Vorstand: Fähringer, Rittel.
Wilschlag, 6 Ubr., „Sonnens“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 7 Ubr., „Arone“. I.D.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Rih, Bäuerle.

Einladung

Am Sonntag, den 24. März 1938, nachm. 2 Ubr. in Freiburg i. Br. in unseren Geschäftsräumen, Biomedstraße 47, II. Stock, stattfindenden

Mitgliederbesprechung

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung und des Rechenschaftsberichts.
2. Beschlußfassung über die jagungsgemäße Verwertung des Ergebnisses.
3. Änderung der Satzung, Versicherungsbedingungen und Taxen.
4. Verschiedenes.

Freiburg i. Br., den 22. Februar 1938.

Hochw. Bauern-Krankenkasse.

Der Vorstand:

Reuber, Meier, Steifer.

Wilschlag, 2 Ubr., „Matthaus“. I.D.: 1-5, 7, 8, 11, 16, 19, 21, 22. Der Vorstand: Bedringer, Segner.
Wilschlag, 3 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Wilsinger, Ebnzer.
Wilschlag, 4 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 9, 11, 21, 22. Der Vorstand: Schwarz, Schwann.
Wilschlag, 5 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 6 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 7 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 8 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 9 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 10 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 11 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 12 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 13 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 14 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 15 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 16 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 17 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 18 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 19 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 20 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 21 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.
Wilschlag, 22 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Eauer III, Breich.

Steinbach, Amt Bahl, 2 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 12, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 3 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22, und Feier des 40jährigen Bestehens. Der Vorstand: Kägele, Lindemann.
Steinbach, Amt Bahl, 4 Ubr., „Arone“. I.D.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 5 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 6 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 7 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 8 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 9 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 10 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 11 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 12 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 13 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 14 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 15 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 16 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 17 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 18 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 19 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 20 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 21 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.
Steinbach, Amt Bahl, 22 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Herr, Silber.

Montag, den 7. März 1938:
Reinbach, 2 Ubr., „Arone“. I.D.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Kaiser III, Herr.
Reinbach, 3 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11-13, 16, 19, 21, 22. Der Vorstand: Romer, Hall.
Reinbach, 4 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22, und Beibehaltung des Geschäftsanteils. Der Vorstand: Jordan, Rindler.
Reinbach, 5 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Reibold, Etab.
Tuesday, den 8. März 1938:
Reinbach, 6 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Köhner, Jöh.
Wednesday, den 9. März 1938:
Reinbach, 7 Ubr., „Arone“. I.D.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 20-22. Der Vorstand: Mangold, Simon.
Thursday, den 10. März 1938:
Reinbach, 8 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 13, 21, 22. Der Vorstand: Ludwig B, Zimmer 7.
Reinbach, 9 Ubr., „Arone“. I.D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Stübner, Thoma.
Friday, den 11. März 1938:
Reinbach, 10 Ubr., „Arone“. I.D.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Meier, Ruch.

Bekanntmachungen

1. Bekanntmachung: In der Generalversammlung vom 21. Dezember 1937 wurde die Firmenbezeichnung von „Darlehnslasse e.G.m.u.H.“ in „Spar- und Kreditbank Bilingen e.G.m.u.H.“ abgeändert. Die neue Firmenbezeichnung ist bereits im Genossenschaftsregister eingetragen. Gleichzeitig wurde die Geschäftsart in eine solche mit beschränkter Haftung umgewandelt und der Geschäftsanteil auf 100.— RM. und die Kapitalsumme auf 1000.— RM. festgesetzt. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen werden die Gläubiger hiermit aufgefordert, sich zu melden. Spar- und Kreditbank Bilingen e.G.m.u.H. Der Vorstand: Meier, Ruch.

2. Bekanntmachung: In der ordentlichen Generalversammlung vom 19. Dezember 1937 wurde die Firmenbezeichnung von „Darlehnslasse e.G.m.u.H.“ in „Spar- und Kreditbank e.G.m.u.H.“ abgeändert. Die neue Firmenbezeichnung ist bereits im Genossenschaftsregister eingetragen. Gleichzeitig wurde die Umwandlung in die beschränkte Haftung beschlossen und der Geschäftsanteil auf 100.— RM. und die Kapitalsumme auf 1000.— RM. festgesetzt. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen werden die Gläubiger hiermit aufgefordert, sich zu melden. Spar- und Kreditbank e.G.m.u.H. zu Eisdach. Der Vorstand: Meier, Ruch.

SHELL AUTOOLE und SHELL TRAKTORENOELE
die Oele der Landwirtschaft



Zur Frühjahrsbestellung:

Anerkannte Pflanzkartoffeln

Bedarfsanmeldungen sofort. Anerkanntes Saatgut kostet halbe Fracht. Fernruf 2527 Weinheim.

nordb. Herkunft: Flava RM. 5.80, Mittelfrühe RM. 6.—, Prisca RM. 5.10, Boran RM. 5.10, Aderslegen RM. 5.10, Altgold RM. 5.10, Ostbote RM. 5.10, Fridolin RM. 5.40, Sickingen RM. 5.30, Parnassia RM. 5.10. Alles per Str. ab. **Landwirtschaftliches Lagerhaus Birkenau.**



Landwirtschaftliche Verkaufsstelle

vorher Badischer Landwirtschaftlicher Verein
Alle Sämereien für Feld, Wiese und Garten sowie
Fachmännische Beratung und ausführliche Preisliste kostenlos

A. Wolf & Co., Karlsruhe

Werderstraße 28
Fernsprecher 1966
nordb. Saatkartoffel in erster Qualität



Grassamen-Anbau
Vermehrungsstellen hauptsächlich in Nordbaden **gesucht**, Abnahmegarantie, festgesetzte Preise, kostenlose Beratung, Zuschriften an **L. C. Nungesser** Samen-großhandlung Darmstadt.

faller Stahlrohr-Düngerkarren DR6M.
40% geringer als Holz
350 kg Tragkraft, Brücke u. Einsetzkasten mit und ohne Gummibereifung von RM. 29.50 an.
Fordern Sie Prospekte!
faller Deisenhosen bei München Nr. 85

PERROT-REGENANLAGEN
für Feld- und Weideberegnung
Abwässer-Verregnung



Vertretung f. Südwestdeutschland:
OTTO FINSTERLE,
Mannheim, Luisenring 62a

Pflanzkartoffeln
aus Sandboden liefert waggontweise, in kombinierten Ladungen und per Stückgut
Anhaltische Kartoffelfabriek G.m.b.H.
Zerbst / Ruf 377

Hochzucht „Asches Frühmölle“
Krebsfest, in Frühreife wie Erstling
sonst in allen Teilen der Erstling sehr ähnlich. Widerstandsfähig gegen Nachfröste im Frühjahr. Bringt trotz Frühreife MASSENERTRÄGE.
Abgabe solange Vorrat reicht in Ladungen von 1—300 Zentner
Asche Saatucht, Tietlingen, Post Fallingbostal

Hochzucht
Wadsack's kleine Thüringer Pferdebohne
Stickstoffammelnde, garesfördernde Vorfrucht, grünmassenreiche Futterpflanze für Gärfutter, schnelle Jugendentwicklung, widerstandsfähig gegen Befall und Krankheiten, eiweißreiche Körner-Gültenfrucht, ertragstreu und ertragsfester auch in trockenen Lagen. Zu beziehen durch alle Saatenshändler und Genossenschaften oder durch die **Saatuchtwirtschaft A. Wadsack** Nittergut Auhleben Post über Greußen, Thüringen

Forst- u. Hedenpflanzen
liefert in allen Arten und Sortierungen in erstklassiger, bestfortierter Ware
Emil Handel, Forstbaumschulen
Rehingen (Witbg.)

Hochzucht Heine's
Germania-Sommerweizen
ca. 600 Zentner
hat freibleibend noch abzugeben ab Station Würzburg
Ferdinand Heine, Saatuchtwirtschaft
Kloster Hadmersleben, Bezirk Magdeburg
Tel.: Oscherleben 10, Hadmersleben 12

Hochzuchtsaatgut
von dem besten bewährten
Ablungs Alemannen-Sommertweizen
haben noch abzugeben
Gebr. Adlung, Saatuchtwirtschaft
Sindlingen, B. Rehringen (Wbg.)

Acker-Saat-Netz- u. Wiesen-
Eggen
Hermann Rauch
Sinzheim bei Baden-Baden

Saatkartoffeln
Hochzucht Pohls Prisca
Hochzucht Kaddah Frühgold
Hochzucht Kaddah Boran
Hochzucht Böhm's mittelfrühe
anerkannte Saatkartoffeln in allen zugelassenen Sorten.
Hochzucht-Saathafet
liefert in Stückgut u. ganz. Ladungen
Friedrich Veis, Heppenheim/Rheinl.
Verlangen Sie meine Preisliste!

„Jrus“ Patent-Motormäher Dieselschlepper
mäht, zieht, treibt, pflügt
Jruswerke Durlingen II
(Wbg.)



Bevorzugt schlesische Pflanzkartoffeln!
Die in Baden als anbauwürdig erkannten Pflanzkartoffelsorten (s. Wochenblatt der Landesbauernschaft Baden Folge 6), und zwar:

Erstling	Mittelfrühe	Ostbote
Frühmölle	Aderslegen	Prisca
Edelragis	Altgold	Boran
Flava	Goldwährung	Sickingen
Erddgold	Ronsuragis	Parnassia
		Robinia

liefert in anerkannter Saatware:
Schlesische Saatgut A. G.
Gemeinschaft schlesischer Saatzüchter und Saatkauer
Breslau 2, Claassenstraße 7, 11.

Düngelöschkalk 70% liefert prompt jed. Quantum ab Werk od. fr. Hof
Kalkwerk Ewattigen, Inh. Jakob Meister
Donauschingen Tel. 700 und Ewattigen 9

Zur Frühjahrsbestellung:

JETZT Superphosphat
FÜR DIE FRÜHJAHRSDÜNGUNG

Geeignete Anbaustellen zum Körner-Sojaanbau für menschliche Ernährung gesucht!

Trockengebiete und leichtere Böden sind bevorzugt geeignet.
Abnahmegarantie zu **23 RM. je 50 kg** ab Erzeugerstation.

Sofortige Anmeldungen u. Auskünfte bei:

Abteilung Soja-Kultur

der Maisanbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35,
Am Karlsbad 20

Baumspritzen

Liste 1031 durch Gustav Drescher



Sozzaucht Wohl's Weisca

gelbfleischige Speise- und Wirtschaftskartoffel
mit Raffenerträgen und hoher Stärkeleistung für alle
Anbauverhältnisse geeignet **noch verfügbar.**

Saatzucht R. Wohl

Albrechtsdorf D/S., über Kreuzburg D/S.

Bist Du schon Mitglied der NSV?

Muss alles Saatgut gebeizt werden?

Ja! Aber mit

Ceresan 

beizen. Das ist der richtige Weg zur Sicherung gesunder, voller Ernten!



Durch
Preissenkung
Ceresan
Beizen
noch billiger

Auf die Baumscheibe

unserer Obstbäume 500 Gramm Humusdünger **Nettolin** je Quadratmeter, dann ist die Düngung vollkommen und die Ernte von höchstem Nähr- und Gesundheitswert.

Alleinherstellung:

Vereinigte Bleicherdefabriken A.-G. München
Verkaufsstellen an allen größeren Plätzen

Winke zur Betriebsverbesserung

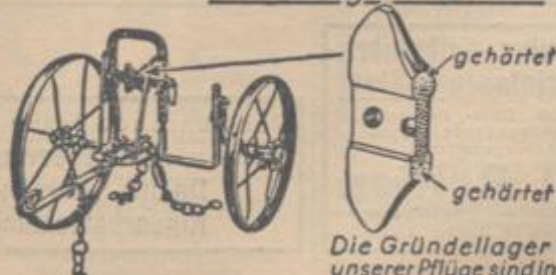
Auch die Pflüge sollen jetzt instand gesetzt werden!

Achten Sie bei Ihren Sackpflügen darauf, wie wenig diese sich an gefährdeten Stellen abnutzen, so z. B. am Lager für die Gründel.

Denken Sie daran beim Kauf
Ihres nächsten Pfluges!

SACK
RUD. SACK-LEIPZIG W 31

Gründellager im Schnitt:



Die Gründellager
unserer Pflüge sind in
der Kokille gegossen

Mannheim

Die **Möbel von Wolf**

größte Auswahl in 6 Stockwerken
Mannheim Du. 5, 17/19

Eichbaum-Edelbier

Eichbaum-Bräu, Mannheim



Pfaff

die unermüdliche

Helferin der Hausfrau

Kleine Anzahlung, kleine Raten

Martin Decker, G.m.b.H.

Mannheim N 2, 12
Heidelberg, Hauptstraße 52

Mannheimer TEXTILHAUS
Mannheim, Q11, Breitestraße
früher Walter Landauer

Bauern u. Landwirte

treffen sich im

Thomas-Bräu

Mannheim P 3, 14, gegenüb. d. Hauptpost

Porzellan

Haus- und Küchengeräte
Aussteuern schon von 50 Mk. an

Glas

Mannheim

Schmitter

Breitestr. 51, 8



Lalmoorun

Auf bei guten Lalmoorun
kann man schon sehr weit spazieren

Neugebauer

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Schreiber

altbekanntes
Mannheimer
Kolonialwaren-
Haus

für den Einkauf der Hausfrau

Inertol

Silo-Anstrich

Schuhanstrich für Beton
und Eisen im Stall
Ludwig & Schütthelm
Mannheim O 4, 3, Fernspr. 27715 u. 27716

Anzeigen sind der Weg
zum Erfolg!

Deine Bank und Sparkasse



ist in:
Ladenburg: Volksbank mit Zahlstelle
in Schriedheim
M.-Zendenheim: Vereinsbank mit Zahlstelle
Wallstadt
Mannheim-Käfertal: Vereinsbank
Schweigenen: Volksbank
Weinheim: Vereinsbank

Schlachtpferde

fast hundert
Pferdemehrgerei Jakob Stephan
Mannheim, J 4 a. 10, Fernspr. 22000
bei Unfallsfällen schnelle Beiziehung

Beachtet die Anzeigen!

Bergmann & Mahland, Optiker

Mannheim

An den Planken, E 1, 15 Telefon 22179

Garbenbänder, Bindgarne, Bindestricke, Pferde-
netze, Ohrenkappen, Tabak- und Hopfengarne

Mannheimer Dampfschleiferei vorm. Louis Wolff, G.m.b.H.
Großhandel mit Hanferzeugnissen. Mannheim, D. 1, 78

Bettenhaus Wagner & Co.

vormals Ziebold

Das große
Spezialhaus für Betten und Aussteuern
Mannheim H 1, 4, 13/14 Breite Straße

Trinkt

Wisterner-Bier

aus
Mannheim - Seckenheim

Bruchbänder - Leibbinden
Plattfüßeinlagen nach Maß

Lieferant Müll. Orts-, Betriebs-,
Zunfts- und Krankeisen und
Küchengeräte

Karl Krüger

Landagist - Weinheim
Hauptstraße 35 Telefon 2155

Weinheim

Das führende Haus für
Mode- u. Aussteuerwaren
Damen-, Herren- u.
Kinderbekleidung

Carl Wild
am Marktplatz
WEINHEIM

Christoph Ehret/Weinheim
Begr. 1808 - Fernspr. 2618

Baumaterialien
Ruhholz - Kohlen
Silo-Bausstoffe
Ehret'sches Lager am Marktplatz

Gute Einkaufsmöglichkeit findet der Bauer im „Bezirks-Anzeiger“!

Kreisbauernschaft Heidelberg



Schlossquell
Brauerei
Kleinlein

DAMEN-
HERREN-
KINDERWÄSCHE
Carl Kenrick, Heidelberg
Inh. Maria Luthke Marktplatz
Straßen- und Berufskleidung
(auch für starke Damen)
Strümpfe aller Art

Besucht
das
Capitol!
Heidelberg

Börner-Mischfutter für Hühner
Börner-Mischfutter für Kanarienvögel
Börner-Mischfutter für Vögel im Freien
in prima Qualität empfohlen
Julius Wagner, Rom.-Weg.
Samenreifebehandlung und Samenputz
Heidelberg, Plöck 2

Angezeiger- und Sprühmittel
Drehtran und Futterfalk
Saatbeizen - Weinhefen
Drogerie Werner, Heidelberg
Hauptstraße 76 Ecke Märzgasse
Versand nach allen Orten

Futtermittel
und
Rauhfutter aller Art
Düngemittel
Saatgetreide und Saatkartoffel
zur Frühjahrbestellung empfohlen
Kaiser & Schöler in Hemsbach
a. S. W.
Telefon Weinheim 2165

Wer Bier trinkt
hilft dem Bauer!
Brauerei Ernst Bauer
Dietelhausen

Betten-Hippius
Heidelberg
Das Haus für gute
Betten u. Bettwaren
mit mod. elektr. Federanordnung
**Hotel-, Haushalts- u.
Ausstattungs-Betten**
in allen Preislagen und nur be-
währten, soliden Qualitäten.

Große Auswahl, niedrige Preise!
K A U F H A U S
Ernst **Schäfer** arisch
Heidelberg Hauptstraße 28
FRÜHER HERMANN TIETZ

Gute,
preiswerte
Woll-, Seiden-,
Mantel-Anzugstoffe
Weber
das Spezial-Stoffgeschäft
Heidelberg - Hauptstraße 14.

Wer spart sichert nicht nur sich und die Seinen
sondern dient auch der Volksgemeinschaft
Bezirksparitas Heidelberg Deffentl. Spar- u. Creditanstalt
am Werderplatz
mit Zweigstellen in Eppelheim, Nußloch und Sandhausen

Durch den **RUNDFUNK** nimmt der
Landwirt an allen Geschehnissen teil.
Hörfertige Anlage schon für
5.70 Monatsrate
RADIO-NAGEL
Eigene Reparaturwerkstätte
HEIDELBERG Bienenstraße 3
Fornspr. 5604
Lieferung auch nach auswärts

Bad Rappenau
Illes-Häckler
und **Silofüller**
Mundbreite 370 mm.
Guter Futtereinzug
und leistungsfähig
Sämaschinen
mit Autosteuer
Grasmäher
Rothenhöfer
Mann & Cie.
Bad Rappenau

Tauberbischofsheim

Lebensmittel & Futtermittel
kauft man in den
Goedecke
Verkaufsstellen • 3% Rabatt
HEIDELBERG

Bammental
Wilhelm Beck
Aunstmühle Bammental (Bad.)
Herstellung von
Weizenmehl, Roggenmehl
Futtermittel

Wiesloch
Ein **transport** **rheinländischer**
Sobien
eingetroffen, u.
tennige gute
Arbeitspferde
jeden Alters.
Gute Schaff- u.
Rastpferde werden
auch u. verkauft u.
Bieh- u. Pferdehandl. Johann Dangel
Wiesloch
Telefon 55

Mehl - Futtermittel
(Hühnerfutter)
kann in **WIESLOCH** laufend
bezogen werden durch:
Hillenbrand, Otto, Telefon Nr. 79
Lechner, Otto, Telefon Nr. 210
Lechner, Wilhelm, Telefon Nr. 128
(Kunden- und Handlungsmühle)



100 Einrichtungen
in bester Ausführung
Günstige Preise!
Möbel-Schneider
Heidelberg, Hauptstr. 68

Kaufen Sie Ihre
STEMPEL
Im Fachgeschäft
BAUER
Heidelberg, Hauptstr. 104

Das leistungsfähige
Schuhhaus
Heil
Heidelberg - Hauptstraße 24

Fabrikresten
in guten, wollenen
Mantelstoffen
Mtr. v. 4.25 an 150 br.
bei
Ilse Klare HEIDELBERG
Jetzt Hauptstr. 85

Paßbilder
liefert schnell u. billig
Photo Beer
Heidelberg, Hauptstraße 9, Telefon 2046

SILOBAU
für Kartoffel u. Grünfutter
Anfertigung von:
Jaucheschlitzrinnen
Zementröhren
Baumaterialien
Jos. Dörzbach Söhne
Meckesheim - Telefon 126.

Dünge-Kalk
unter ständiger Prüfung des
Rechnungswertes
Spritz-Kalk
in Pulverform zum Spritzen von
Reben und Bäumen
Formsteine für Silobauten
Südd. Bausteinwerke
Kälberer & Cie.
Wiesloch
Telefon 11

Baustoffe - Eisen
Stallartikel - Siloanstriche
Seinrich Suber
Wiesloch
Telefon 14

Bezirksanzeigen: Die einspaltige Millimeterzeile 10 Pfg. 1 Normalfeld: 35 mm hoch, 46 mm breit 7.- RM.; 3. Zt. ist Preisliste Nr. 9 gültig

Marktbericht der Landesbauernschaft Baden

Nr. 8

Unverbindlich

25. Februar 1938

Ämtliche Großmärkte für Getreide und Futtermittel.

Die Preise verstehen sich je 100 Kilogramm in Reichsmark.

Großmärkte:	Roggen		Weizen		Futtergerste		Braugerste		Futterhafer		Roggenmehl ¹⁾ Type 1150		Weizenmehl ²⁾ Type 812	
	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten
Mannheim	21. 2. 38	19,10—19,80§	20,80—21,60§	17,10—17,90§	20,00—22,00 ⁰	16,70—17,50§	22,70—23,50	29,50—29,85						
Karlsruhe	23. 2. 38	19,10—19,80	20,90—21,60	17,40—17,60	20,70—21,70 ⁰	17,50	22,70—23,60	29,50—29,85						
Stuttgart	22. 2. 38	19,10—19,80*	20,20—21,10*	17,10—17,40	20,50—21,50	16,70—17,20	22,70—23,50	28,75—29,50						
Franfurt	21. 2. 38	19,30—20,20*	21,10—22,00*	—	—	—	22,45—23,50	29,40—29,85						
Würzburg	19. 2. 38	18,90—19,20*	20,80—21,10*	17,10*	21,50	16,50—16,70	22,80—22,95	29,40						
Köln	22. 2. 38	19,00—20,00*	21,00—21,80*	17,90—18,40*	—	17,00—17,70*	22,75—23,15	29,50						

Großmärkte:	Meie		Gersten-Futtermehl		Weizen-Futtermehl		Biertraber mit Saft		Erbsen-linsen		Kaps-linsen		Lein-linsen	
	Roggen	Weizen	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten
Mannheim	21. 2. 38	10,10—10,50	10,60—11,00	18,80—19,60	13,50	14,00	15,80	13,70	16,30					
Karlsruhe	23. 2. 38	—	10,85—11,35	—	13,85	14,00—14,40	15,80—16,20	13,70—14,10	15,50—15,90					
Stuttgart	22. 2. 38	10,10—10,50	9,95—10,45	—	12,45—12,95	—	—	—	—					
Franfurt	21. 2. 38	9,95—10,50	10,75—11,20	—	13,60	14,00	—	—	—					
Würzburg	19. 2. 38	9,95—10,15	10,30—10,45	—	—	—	—	—	—					
Köln	22. 2. 38	10,80—11,15	11,65—12,00	—	14,50*	—	—	—	—					

Großmärkte:	Bienenhonig		Zugermehl		Stroh, Weizen-Roggen		Stroh, Gerste-Hafer		Futterstroh		Speisepreis		Trocken-Schmalz		Wahlweizen	
	gut, gel., rauh.	schlecht	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten	1. Sorten	2. Sorten
Mannheim	21. 2. 38	5,50—6,40†	7,00—7,40†	3,20—3,60§§	3,60—4,00	3,00—3,40	3,40—3,80	3,50—3,90	2,70—3,00††	8,48**	13,40†					
Karlsruhe	23. 2. 38	5,80—6,40	6,80—7,40	3,20—3,60	3,60—4,00	3,00—3,40	3,40—3,80	3,50—3,90	2,70—3,00	8,48	—					
Stuttgart	22. 2. 38	5,40—6,40	—	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	—	—					
Franfurt	21. 2. 38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
Würzburg	19. 2. 38	5,50	6,50	3,50	3,90	3,50	3,90	3,90	—	—	—					
Köln	22. 2. 38	6,20	7,50	2,80	3,20	2,60—3,00	3,00—3,40	—	—	—	—					

Mannheim und Karlsruhe: Für 100 kg netto waggongefüllt Mannheim bzw. Karlsruhe ohne Saft Zahlung netto Kasse in Reichsmark bei Waggonbesitz.
 Weizen gel. fr. 75/77 kg hl. Roggen gel. fr. 85/71 kg hl. Futtergerste 59/60 kg hl. Futterhafer 46/49 kg hl.
 §) Ausgl. plus 40 Rpf. †) Ausgl. plus 30 Rpf. dazu 5 Rpf. Vermittlergebühr. *) zusätzl. 50 Rpf. Fruchtanlagelohn frei Empfangsstation gemäß Anordnung der B. B. **) Ausgl. plus 35 Rpf. †) Ausgl. plus 30 Rpf. ††) neue Ernte, den gebrechl. 0,40 RM. Zuschlag. in Stroh aus Baden, Großhandelspreis, frei von Laden, Ballabundation, Erzeugerpreis 0,40 RM. niedriger. †††) Speisepreis frei Station des Erzeugers oder Gerbmühle. ††††) Feins- und Auslichtware RM. 0,75 bis 1,50 je 100 kg höher.
 Außerordentliche Markte: * Erzeugerpreis. † Großhandelspreis. †† ab Fabrik. †††) 4-50 Rpf. Fruchtanlagelohn. ** Erzeugerpreise freifrei Empfangsstation.

Marktübersicht

Getreide: Die Weizenablieferungen sind recht mäßig. Roggen steht nach wie vor ausreichend zur Verfügung. **Gerste:** Der Braugerstenmarkt ist immer noch unverändert. Futtergerste wurde nur in kleinen Mengen zugeteilt. Der Absatz an Saatgerste hat lebhaft eingekehrt. **Hafer:** Hafer wird nur geringfügig angeliefert. **Mehl:** Die Lage auf dem Mehlmarkt ist im wesentlichen unverändert. Eine leichte Belebung zeigt der Weizenmehlmarkt. **Futtermittel:** Die Versorgungslage ist befriedigend. Zucker- und ölhaltige Futtermittel sind ausreichend vorhanden. Mischfuttermittel, auch Melassefuttermittel, Karoffelkoden und inländischer Futtermais finden nur langsam Abnehmer. Die Zufuhren an Heu sind genügend, während Stroh vollkommen fehlt. **Molkereierzeugnisse:** Der Milchmarkt hat wieder leicht zugenommen, dagegen hat der Trinkmilchverbrauch einen geringen Rückgang zu verzeichnen. Die Molkereierzeugung hat ebenfalls zugenommen. Der Käsemarkt zeigte keine wesentliche Veränderung. **Eier:** Durch den in den letzten Tagen erfolgten Witterungsumschlag ist die einheimische Erzeugung wieder etwas zurückgegangen, so daß der Bedarf nur durch größere Zufuhren an frischen Auslandsiern gedeckt werden konnte. **Kartoffeln:** Die Umsätze auf den badischen Speisekartoffelmärkten lassen zur Zeit sehr zu wünschen übrig. Die starken Schneefälle der letzten Woche haben die Verladungen von Speisekartoffeln vollkommen ruhen lassen. Die Märkte waren jedoch überall ausreichend versorgt. In Futter- und Pflanzkartoffeln finden nur geringe Umsätze statt. In Fabrikkartoffeln haben die Umsätze etwas zugenommen. **Obst und Gemüse:** Die Anlieferungen an Äpfeln hatten weiterhin guten Absatz. Die Zufuhren an Birnen waren genügend. Die Gemüsemärkte waren ebenfalls reichlich besetzt. Auch die Anlieferungen an Wurzelgemüse waren ausreichend, der Absatz normal. **Vieh und Fleisch:** Die Ferkel- und Läufermärkte verliefen durchweg gut. Die Preise haben leicht nachgelassen. Die Nutztiermärkte verliefen mäßig. Der Auftrieb auf den badischen Schlachtviehmärkten an Großvieh und Kälbern ist weiterhin groß. Die Qualität der Tiere, bei Großvieh und bei den Kälbern, kann als gut bezeichnet werden. Die angelieferten Schafe wurden an die Metzger verteilt. Die Schweinezufuhren waren genügend.

Erzeugerpreise für Kartoffeln

In der Zeit vom 1. März bis 30. April 1938 gelten nachstehende Erzeugerpreise für Speisekartoffeln.
 Für je 50 Kilogramm freifrei Empfangsstation:
 Weiße, rote und blaue Sorten 2,80 RM.,
 gelbe Sorten 3,10 RM.
 Verkauft der Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher, so dürfen die genannten Erzeugerpreise nicht überschritten werden. Für Lieferungen frei Keller des Verbrauchers darf aber für Anfuhr, Abladen und Einbringen in den Keller ein Zuschlag zu den Erzeugerhöchstpreisen von höchstens 0,70 RM. je 50 Kilogramm gefordert werden, so daß weiße, rote und blaue Sorten zusätzlich Anlieferungskosten den Preis von 3,50 RM. und gelbe Sorten den Preis von 3,80 RM. keinesfalls überschreiten dürfen. Auch die Kontrollischeingebühren darf nicht ausgerechnet werden.
 Futterkartoffeln: Erzeugerhöchst- und -mindestpreis für Futterkartoffeln je 50 Kilogramm 1,85 bis 2,00 RM.

Preise für Salzfalz je 100 Kilogramm

vom 21. Dezember 1937 bis 15. April 1938

Kalidüngefalz (Reinfalz)	40%	5,24 RM.
Kalidüngefalz (Reinfalz)	50%	6,66 RM.
Kalimagnesia (Patentfalz)	26%	4,54 RM.
Schwefelhaftes Kali (Reinfalz)	48%	8,80 RM.
Soderich-Kainit (Reinfalz)	12—15%	2,15—2,41 RM.

Erzeugerpreise für Getreide je 100 kg

Ab 1. März bis 31. März 1938
Roggen: Preisgebiet R XIV 19,10 RM., R XV 19,20 RM., R XVIII 19,60 RM., R XIX 19,80 RM.
Weizen: Preisgebiet B XIV 20,80 RM., B XV 20,90 RM., B XVI 21,— RM., B XVII 21,10 RM., B XIX 21,40 RM., B XX 21,60 RM.
Futtergerste: Preisgebiet G VII 17,10 RM., G VIII 17,40 RM., G IX 17,60 RM., G XI 17,90 RM.
Braugerste: Preisgebiet 2. 20,50 RM., 3. 21,— RM., 4. 21,50 RM.
Hafer: Preisgebiet H XI 16,90 RM., H XIV 17,40 RM., H XVII 17,70 RM.

Erzeugerpreis für Eier

Ab 1. August 1937 ist der Erzeugerpreis für Eier als Preis auf 1,54 RM. je Kilogramm ab Hof des Erzeugers festgesetzt. Der Stückweise Verkauf ist nicht gestattet.
 Fortsetzung des Marktberichtes auf Seite 272



LAMPES FUTTERMALVE
GES. GESCH. WZ. GLATTLÄTTRIG

Lampes Futtermalve glattblättrig RM. 5.- p. kg
Lampes Futtermalve krausblättrig RM. 8.- p. kg

Die Preise verstehen sich zuzüglich Verpackung ab Verteilungsorte.

Zu beziehen d. Fachsamthändler u. Genossenschaft od. durch
General-Vertrieb Süd-West
Gerhard Schneider
Saatzucht / Feldsaatengroßhandlung
Niederwalluf / Rheingau

Ihren Bruch

empfinden Sie Bistig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein seit Jahrzehnt bewährtes Reform-Kugelgelenk-Bruchband? Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Husten oder Heben. Ohne Feder, Gummi oder Schenkelriemen. Kein Scheuern, da freitragend, äußerst preiswert. Nur Maßanfertigung. Viertes Patent ang. Ueberzeugen Sie sich von den vielen Vorteilen und bestätigten Anerkennungen unverbindlich in Mannheim: Montag, 28. Februar, Hotel Union, von 9-12 Uhr. Weinheim: Montag, 28. Februar, Bahnhofhotel, von 2-5 Uhr. Bretten: Dienstag, 1. März, Hotel Krone, von 9-12 Uhr. Bruchsal: Dienstag, 1. März, Bahnhofhotel Friedrichshof, v. 2-5 U. Durlach: Mittwoch, 2. März, Hotel Krone, von 9-12 Uhr. Karlsruhe: Mittwoch, 2. März, Hotel Lutz, von 2-6 Uhr. Ettlingen: Donnerstag, 3. März, Hotel Krone, von 9-12 Uhr. Rastatt: Donnerstag, 3. März, Gasthaus Laterne, von 2-6 Uhr. Gernsbach: Freitag, 4. März, Hotel Löwen, von 9-12 Uhr. Baden-Baden: Freitag, 4. März, Hotel Schweizerhof, v. 2-6 Uhr. Bühl: Samstag, 5. März, Eisenbahnhotel Baumann, von 9-12 Uhr. Achern: Samstag, 5. März, Hotel Deutsches Haus, von 2-4 Uhr.

P. Fleischer, Spezial-Bandagen, Freisbach (Platz).

Diesel-Schlepper Motormäher „Kramer“



2 Typen: 12 u. 18 PS
Brennstoffverbrauch:
20-30 Pfg. pro Std.
Generalvertretung für
Mittel- u. Nordbaden:

Führerscheinfrei / Steuerfrei
J. Münzer, Haslach i. K. Tel. 268

Hauptner-Geräte



für das
Klaubenbeschneiden
nach dem
Allgäuer Verfahren

aus der Spezialfabrik für Tierzuchtinstrumente
H. HAUPTNER · BERLIN NW7, LUISENSTR. 53

Kostenfrei Liste 342/6



Patent
Düngerstreuer
„Schieferstein“
D. R. P.
3
Schleibers
Patent

Mehr-Ertrag
durch
feine Verteilung

der gleichen Düngermengen
auf größere Flächen
Diese Erkenntnis, sowie die
einfache kräftige Bauart,
handliche Bedienung,
bequeme Reinigung,
der leichte Gang und
der niedrige Preis der
Maschinen sind die
Ursachen der

großen Beliebtheit

Für jede Betriebsgröße
eine geeignete Maschine

Gg. Schieferstein

Maschinenfabrik
Lich (Oberhessen) L 512

Wie —
Scheiblers
Kampdünger
streuen?



Stickstoff und Phosphorsäure
die Pflanzennährstoffe in
Scheiblers
Kampdünger

kommen am besten zur Wirkung, wenn sie kurz vor der Saat gestreut durch die letzten Bestellungsarbeiten innig mit dem Boden vermischt werden.

Kalisalze im Gemisch mit Kamp gestreut ergänzen die Voldüngung.

Kampsalpeter bei Wintergetreide als Kopfdünger gestreut, wird in der Wirkung durch ein Hacken oder einen leichten Eggenstrich gesichert. Kampdünger auf Grünland sollen durch die Pflegemaßnahmen, das Walzen u. Eggen leicht mit dem Boden vermischt werden.

Kampdünger richtig gebrauchen, heißt sich die volle Ernte sichern!

Zu beziehen durch:
Landhändler und Genossenschaften

Stufenbrod Katalog!

Muffenlötlung	135.-	109.50
Fordert den neuen vergrößerten	7.50	
Garantie: Geld zurück, wenn Klare nicht erfüllt!	3.50	
August Stufenbrod Einbeck 44	17.75	
Leopard	9.25	10.50
Einbeck	48.50	

sparstall Gitterlos
D.R. Pat.

Erspart Baukosten Futter u. Arger
Prospekte u. Auskünfte kostenlos
Reauteschnig-A. Dobitschen / Alftba. Thür.

Sie werden staunen!

Lucc

Verlangen Sie kostenlos unsere neuen Kataloge.
Metallwarenfabrik Lucc, Stuttgart 105

Joppenstoffe
per Meter . . . Mk. 2.80

Corstoffe
liefert sehr preiswert

Tuchfabrik Tirschenreuth 12.
Muster franko

Viehpreise auf den Viehgroß- und Mittelmärkten in Reichsmark je 50 Kilo

Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schlachtenämtliche Spezies des Handels ab Stall für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umlagsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Schlacht- und Viehhof	Ochsen				Bullen				Kühe				Färsen			
	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d
Karlsruhe 22. 2. 38	42-45	39-40	35-36	—	42-43	39	—	—	40-43	35-36	28-33	20-23	42-44	38-40	32	—
Mannheim 22. 2. 38	42-45	37-41	30-36	—	40-43	35-39	28-34	—	40-43	34-39	26-33	—	41-44	36-40	29-36	—
Freiburg 22. 2. 38	42-45	41	—	—	43	39	—	—	42	35-39	26-33	20-23	42-44	39	35	—
Heidelberg 22. 2. 38	42	40-41	—	—	41-43	36-39	—	—	40-43	35-36	27-33	15-24	41-44	40	—	—
Pforzheim 21. 2. u. 22. 2. 38	42-45	37-38	—	—	40-43	38-39	—	—	43	34-39	28-33	18-20	41-44	37-39	—	—
Baden-Baden 22. 2. 38	44-45	38	—	—	40-43	39	—	—	40-43	35-39	26-33	18-25	43-44	38-40	—	—
Lörrach 22. 2. 38	44-45	38	—	—	—	39	—	—	—	36-39	29-33	—	43-44	—	—	—
Stuttgart 22. 2. 38	42-44	40	—	—	40-42	37-38	33	—	40-42	33-38	25-32	18-24	40-43	39	—	—
Würzburg 15. 2. u. 17. 2. 38	41-44	36-39	34-35	—	39-42	37-38	32	—	40-42	33-38	25-32	12-24	40-43	35-39	—	—

Schlacht- und Viehhof	Kälber				Lämmer u. Hammel			Schafe	Schweine						
	a	b	c	d	a1, a2	b1, b2	c u. d	a, b, c	ab 150 kg	135-149,5 kg	120-134,5 kg	100-119,5 kg	unter 100 kg	g l fette Specktauen	g 2, h u. i Säuen, über 100 kg
Karlsruhe 22. 2. 38	60-65	53-59	44-50	43	—	—	—	—	56,50	55,50	54,50	52,50	49,50	53,50	—
Mannheim 22. 2. 38	60-65	53-59	41-50	—	—	44-50	37-43	—	56,50	55,50	54,50	52,50	49,50	53,50	51,50
Freiburg 22. 2. 38	60-65	53-59	50	—	—	—	—	—	56,50	55,50	54,50	52,50	49,50	53,50	—
Heidelberg 22. 2. 38	60-65	53-59	41-50	40	—	44	40-43	—	56,50	55,50	54,50	52,50	49,50	53,50	—
Pforzheim 21. 2. u. 22. 2. 38	60-65	53-59	44-47	—	—	—	—	—	56,00	55,00	54,00	52,00	49,00	53,00	—
Baden-Baden 22. 2. 38	60-65	53-59	45-50	32-36	—	—	—	—	56,50	55,50	54,50	52,50	49,50	53,50	—
Lörrach 22. 2. 38	60-62	53-59	43-46	—	—	43	—	—	56,50	55,50	54,50	52,50	49,50	53,50	—
Stuttgart 22. 2. 38	60-65	53-59	42-50	35-40	—	—	—	—	56,00	55,00	54,00	52,00	48,00-49,00	53,00	51,00
Würzburg 15. 2. u. 17. 2. 38	58-63	51-57	39-48	—	—	—	40-42	—	55,50	54,50	53,50	51,50	48,50	51,00-52,50	—

Auftrieb und Absatz

Schlacht- und Viehhof	Ochsen		Bullen		Kühe		Färsen		Kälber		Schafe		Schweine	
	Auftrieb	verkauft	Auftrieb	verkauft	Auftrieb	verkauft	Auftrieb	verkauft	Auftrieb	verkauft	Auftrieb	verkauft	Auftrieb	verkauft
Karlsruhe 22. 2. 38	35	35	52	52	56	56	90	90	320	320	6	6	940	940
Mannheim 22. 2. 38	84	84	41	41	86	86	168	168	825	825	72	72	2866	2866
Freiburg 22. 2. 38	22	22	27	27	53	53	32	32	248	248	25	25	585	585
Heidelberg 22. 2. 38	7	7	35	35	50	50	55	55	203	203	29	29	551	551
Pforzheim 21. 2. u. 22. 2. 38	15	15	17	17	32	32	39	39	175	175	16	16	348	348
Baden-Baden 22. 2. 38	7	7	17	17	46	46	33	33	160	160	—	—	350	350
Lörrach 22. 2. 38	10	10	1	1	9	9	4	4	61	61	4	4	77	77
Stuttgart 22. 2. 38	76	76	230	230	316	316	207	207	1264	1254	245	245	1804	1804
Würzburg 15. 2. u. 17. 2. 38	74	74	53	53	111	111	82	82	324	324	22	22	548	548

Marktverlauf: Karlsruhe: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber mittel. — Mannheim: Großvieh u. Schweine zugeteilt, Kälber flott. — Freiburg: Großvieh, Kälber und Schweine zugeteilt. — Heidelberg: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber und Schafe mittel. — Pforzheim: alles zugeteilt. — Stuttgart: Großvieh, mit Ausnahme 2 Kühe, 2 und 3 Ochsen, Bullen u. Färsen sowie Schweine zugeteilt, Kälber mäßig belebt. — Baden-Baden: Großvieh, Schweine und Kälber zugeteilt. — Lörrach: Großvieh, Schweine und Kälber verteuert. — Würzburg: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber lebhaft.

Viehpreise außerhalb der Märkte für Rinder und Schweine in RM. je 50 Kilo Lebendgewicht

Gattung	Preisgebiet I		Preisgebiet II		Preisgebiet III		Ab 1. 1. 1938 Schweine der Schlachtkategorie	Preisgebiet I		Preisgebiet II		Preisgebiet III	
	Land- preise:	Empfangs- preise:	Land- preise:	Empfangs- preise:	Land- preise:	Empfangs- preise:		Land- preise:	Empfangs- preise:	Land- preise:	Empfangs- preise:	Land- preise:	Empfangs- preise:
Ochsen	41,50	43,50	41,50	43,—	41,—	42,50	a über 150 kg	53,—	55,50	52,50	54,50	52,—	54,—
Färsen	40,50	42,50	40,50	42,—	40,—	41,50	b1 (u. 135-149,5 kg)	52,—	54,50	51,50	53,50	51,—	53,—
Bullen	39,50	41,50	39,50	41,—	39,—	40,50	b2 (u. 120-134,5 kg)	50,50	53,50	50,—	52,50	49,50	52,—
Kühe	39,50	41,50	39,50	41,—	39,—	40,50	c (u. 100-119,5 kg)	48,50	51,50	48,—	50,50	47,50	50,—
							d-f (unter 100 kg)	45,—	48,50	44,50	47,50	44,—	47,—
							g l fette Specktauen	50,—	52,50	49,50	51,50	49,—	51,—
							g 2-h (mit Säuen u. über 100 kg)	47,—	50,50	46,50	49,50	46,—	49,—
							(Kälber)	50,—	52,50	49,50	51,50	49,—	51,—

* Die Preisgebiete sind aus der Bekanntmachung des VVB im Wochenblatt Nr. 53 vom 21. 12. 36, Seite 20022-004 zu ersehen.

Ruhvieh- und Ferkelmärkte

Nadolszell, 16. Februar. Zum Ruhviehmarkt waren aufgetrieben 36 Tiere. Davon 5 Ochsen, 6 ältere Kühe, 20 Kalbinnen und 5 Jungkälber. Verkauft wurden 8 Kalbinnen zum Preise von 490 bis 565 RM., 4 Jungkälber zum Preise von 250 bis 310 RM. je Stück. Für Schlachtkühe (ältere Kühe) wurden 22 bis 23 RM. je Ztr. Lebendgewicht bezahlt. Der Marktverlauf war sehr mäßig. Nächster Ruhviehmarkt am 2. März 1938.

Nadolszell, 16. Februar. Auftrieb: 320 Ferkel. Bezahlt wurden für Ferkel bis sechs Wochen 40-55 RM., für Ferkel über sechs Wochen 55-65 RM. je Paar. Der Marktverlauf war mittelmäßig.

Mannheim, 17. Februar. Auftrieb: 550 Ferkel und 154 Käufer. Bezahlt wurden für Ferkel bis sechs Wochen 26 bis 34 RM., für Ferkel über sechs Wochen 36 bis 56 RM., und für Käufer über 13 Wochen 58 bis 80 RM. je Paar. Der Marktverlauf war ruhig.

Eberbach, 17. Februar. Auftrieb: 20 Ferkel und 27 Käufer. Bezahlt wurden für Ferkel über sechs Wochen 45 bis 55 RM. und für Käufer über 13 Wochen 55 bis 90 RM. je Paar. Der Marktverlauf war gut.

Halsbach, 20. Februar. Auftrieb: 293 Ferkel und 5 Käufer. Bezahlt wurden für Ferkel bis 6 Wochen 40-50 RM., für Ferkel über 6 Wochen 51-62 RM. und für Käufer über 13 Wochen 80-120 RM. je Paar. Der Marktverlauf war gut.

Markdorf, 21. Februar. Auftrieb: 51 Ferkel und 4 Käufer. Bezahlt wurden für Ferkel über 6 Wochen 58-65 RM. und für Käufer über 13 Wochen 110 RM. je Paar. Der Marktverlauf war gut.

Eugen, 21. Februar. Auftrieb: 100 Ferkel. Bezahlt wurden für Ferkel bis 6 Wochen 45-62 RM. je Paar. Der Marktverlauf war gut.

Pfullendorf, 22. Februar. Auftrieb: 168 Ferkel. Bezahlt wurden für Ferkel über 6 Wochen 45-63 RM. je Paar. Der Marktverlauf war mittelmäßig.

Preise auf dem Karlsruher Wochenmarkt am Dienstag, den 22. Februar 1938. (Preise in Mark je 50 kg.)

Gemüse: Rosenkohl 20-23 RM., Rotkraut 7-8 RM., Weißkraut 5,5-6 RM., Wirsing 7-9 RM., Winterkohl 8-9 RM., Spinat 16-17 RM., gelbe Rüben 4,5-7 RM., rote Rüben 4-6 RM., Bodenbohnen 2-4 RM., Schwarzwurzel 16-23 RM., Lauchsalat 80 RM., Feldsalat 45-60 RM., Kressefahle 50-60 RM., Meerrettich 25-30 RM., Zwiebeln 8,50 RM., Rettich 3-10 RM. je 100 Stück, Sellerie 5-40 RM. je 100 Stück, Radieschen 18-20 RM. je 100 Bund.

Obst: Tafeläpfel 14-21 RM., Kochäpfel 8-15 RM., Tafelbirnen 18-23 RM.

Die Anlieferungen an Tafel- und Kochäpfeln waren weiterhin gut. Auch der Absatz war zufriedenstellend. Insbesondere war auch der Gemüsemarkt beachtlich. Ebenso Wurzelgemüse war reichlich angeliefert. Der Absatz war mittelmäßig.

Gliederungen der B.A. III (Marktverbände)

Bekanntmachung Nr. 2

Zuckerwirtschaftsverband Süddeutschland II.

Bauern und Landwirte, die für den Anbau 1938 einen Antrag auf Reueinstellung bzw. Erhöhung von Rübengrundbesitzrechten zu stellen beabsichtigen, müssen die zu den Anträgen notwendigen Betriebsfragebogen bis spätestens

31. Mai 1938

bei mir direkt anfordern. Jeder Antragsteller hat den Betriebsfragebogen in allen Teilen sorgfältig auszufüllen und von dem Betriebsbauernführer die Richtigkeit der Angaben bescheinigen zu lassen.

Der Betriebsfragebogen ist bis spätestens

1. Juli 1938

bei mir zurückzugeben.

Die vorstehend genannten Termine müssen unbedingt eingehalten werden, da sonst die von mir zu treffenden Entscheidungen nicht rechtzeitig erfolgen können, falls Rübenanbauer die Termine nicht einhalten, setzen sie sich der Gefahr der Ablehnung ihrer Anträge aus. Es ist heute nicht zu übersehen, ob und in welchem Ausmaß die Ausweitung des Rübenanbaus zur Lieferung an Zuckerbetrieben noch weitergeführt werden kann.

Bei der Beantragung von Rübenbesitzrechten ist ferner zu beachten:

1. Die Höhe des Rübenbesitzrechtes wird grundsätzlich gebunden an
 - a) das Vorhandensein eines solchen Bodens, der einen nachhaltigen, ausreichenden Rübenanbau gewährleistet und die Sicherheit für die vollständige Erfüllung des Rübenbesitzrechtes bietet,
 - b) die nachhaltige Ausnutzung des Wertes der Rübe als Vorfrucht im Sinne einer gesteigerten Erzeugung anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse und als Futtermittel durch ordnungsgemäße Verwertung der durch den Rübenanbau anfallenden Futtermittel (Rübenblätter, Rübenköpfe und Schnitzel) im eigenen Betriebe zur ausreichenden Herstellung von Viehprodukten (Fleisch und Milch);
 - c) wirtschaftlich tragbare Entfernung des Betriebes zu einer Zuckerfabrik;
 - d) das Vorhandensein ausreichender Arbeitskräfte.
2. Rübenbesitzrecht ist gleichseitig Rübenbesitzpflicht. Wenn Rübenanbauer die Rübenbesitzpflicht nicht nachhaltig erfüllen, kann ihnen nicht nur das Besitztum entzogen werden, sondern sie haben auch bei schuldhaftem Verhalten Ordnungsstrafen zu gewärtigen.

Stuttgart, den 17. Februar 1938.

Der Vorsitzende des Zuckerwirtschaftsverbandes Süddeutschland II
gez. Dr. Fritz Schaffhof.

Aufseuf!

Für den Erbfhof des am 3. Januar 1937 in Stockach, Ortsteil Nitzach, verstorbenen Bauern Heinrich Benkler wird voraussichtlich die Bestimmung des Auerben durch den Reichsbauernführer erfolgen müssen.

Etwaige verwandte oder verschwägte Personen des verstorbenen Bauern, die ein Erbrecht auf den Hof zu haben glauben oder bei der Bestimmung des Auerben berücksichtigt werden möchten, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen vom Tag der Veröffentlichung an gerechnet, unter Anführung der Gründe und Beifügung der Unterlagen, bei dem Unterzeichneten zu melden.

Ellenjohn,

Kreisbauernführer der Kreisbauernschaft Radolfzell.

Deutsches Landvolk!

Der Boden ist nicht nur Acker, sondern auch Heimat. Gestalte Deine Flur, Dein Dorf, Deine Straße, Deinen Hof und Dein Haus nicht nur zweckmäßig und vorteilhaft, sondern zugleich auch bäuerlich schön. Wie beides miteinander verbunden werden kann, zeigt Dir die soeben erschienene Schrift

Das schöne Dorf

Eine Anleitung für die Gestaltung des deutschen Dorfes.

Bearbeitet von Dr.-Ing. Erich Kulte.

Herausgegeben vom Verwaltungsamt des Reichsbauernführers, Reichshauptabteilung I.

Mit einem Vorwort von R. Walther Darré, Reichs- und Preussischer Minister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer und Reichsleiter der NSDAP.

Mit vier, teils bunten Bildern

Preis kartoniert RM. 0,60 u. 15 Rpf. Porto



Bezug durch jede Buchhandlung oder unmittelbar durch die

Reichsnährstand Verlags-Ges.m.b.H., Zweigniederlassung Baden Karlsruhe in Baden, Ettlinger Straße 12 Postfachkonto Karlsruhe 18830



„Wie haben es heute die Frauen doch gut!“

„Das sagen alle Männer!“

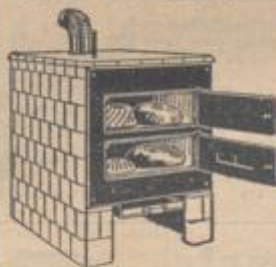
„Ist auch was dran. Meine Mutter hatte es nicht so gut. Die mußte noch alle Feldarbeit mitmachen. Oder denkst du etwa, daß es leicht war, in der Hitze Heu zu wenden und hinter der Sense das Korn aufzubinden?“

„Das schon . . . aber, wenn du heimkommst, dann ist das Essen fertig und in der Wirtschaft ist alles besorgt. Das war früher auch nicht so!“

„Da hast du wieder recht. Aber wie sollten wir bei der Leuteknappheit noch die Erntearbeit schaffen, wenn wir keine Maschinen hätten? Ich würde vor Sorgen vergehen - aber ich weiß, ich kann mich auf meine Krupp-Maschinen verlassen!“



Was bietet der neue Betonbadofen Granit?



Glatte Backwände von unerhöhter Festigkeit statt unebener Backsteinwände.

Kein Reissen der Fugen, kein Koken mehr.

Kein Ärger mit der Montage. Der Betonbadofen wird mit dem Kitzzug gebracht und durch meine Monteure wie ein Schrank zusammengesetzt.

Kein Staub mehr beim Backen, keine staubreiche Herausnahme der Gluten. Geringer Holzverbrauch, gleichmäßiges Backen.

Preisliste kostenlos und unverbindlich von der Ältesten und größten Spezialfabrik

Anton Weber, Ettlingen i. B.

Weidezaun

„Draht-Bremer“



Von jedem selbstherstellbare Verknotung die jeder Gewaltanwendung trotzt.

Beschreibung, Preis, Empfehlungen unverbindlich

Draht-Bremer, Rostock 36

z. Zt. schnell lieferbar!

Reichsbeihilfe!

Markt- und Viehanzeigen

Gemeinden gestattet. Käufere können hierüber erteilen die Landbesitzernschaft und die Kreisbauernräte. Zuverlässigkeiten sind strafbar.

„Aufgrund der Anordnung über die Regelung der Einfuhr von Zug- und Zuchtvieh in das Gebiet der Reichsbauernschaft Baden ist die Einfuhr von Schwarzbunten (bzw. rotbunten, je nach Fall) Vieh nur in bestimmter Weise zulässig.“

Kugen auf beim Kauf Ihrer
Ferkel und Läuferf Schweine!
 Über den billigsten Einkauf v. über ganz Deutschland
 bekannten Export ferkel, welche direkt vom Züchter kommen, erteilt Ihnen
 kostenlos und unverbindlich Auskunft:
Ferkelverwertung Zwifringen, Grafschaft Hoya Nr. 7.

Sie 5 tragende Jungläuten, in 4-6
 Wochen fertige, zum Preise von 140
 bis 180 RM. abgegeben.

 Abnehmer d. schw. und
 veredelte. Rasse, ferkel,
 breitbuckl., mit Schlaapp-
 ohren, beste Ferkel, die
 bestgeeignete, s. Markt, liefern ich mit.
 Nach. s. Tagespr. heutiger Tages-
 preis: 15-20 Pfd. 17-20 RM., 20-25
 Pfd. 20-24 RM., 25-30 Pfd. 24-28
 RM., 30-40 Pfd. 28-36 RM., Käufer,
 60-120 Pfd., 42 Pfd. Bahntransport-
 gewichtsverlust, Fracht, Riste (2 RM.
 bis 8 Ferkel), trägt der Besteller. Für
 ich u. gel. Kaufzeit garant. ich bis 8
 Tag. Empfang, Richtgef. Tiere nehme
 innerd. dies. Frist auf meine Kosten
 zurück. Warme Verpackung, der Ferkel-
 zeit entsprechend. Tiere kommen aus
 leuchtendsten Kreisen, Kaufe direkt vom
 Züchter. 2808
**Georg Buchmann, Dreben 100,
 Kr. Herzfeld.**

Sie kaufen laufend gegen Kasse
**junge weiße hornlose deutsche
 Edelziegen**
 Ges. für Gartengestaltung
 Abteilung Züchtung
Ludwigshafen/Rhein
 Brunnenstraße 48

Pferde Husten, Schnaufen,
 Atemnot, Katarakt
 usw. Seit 1903 viele
 Dankschreiben, Auskunft kostenfrei. - Ver-
 käufer: **S. Janka, Pölzig Th. 48**
 Versandapotheke Gröfenroda Th. 48

Märkte
Radolfzell-Bodensee
 Mittwoch, den 2., 16. und 23. März
Vieh- und Schweinemärkte
 640
 Der Bürgermeister

Pferde Husten, Schnaufen,
 Atemnot, Katarakt
 usw. Seit 1903 viele
 Dankschreiben, Auskunft kostenfrei.
 Verkäufer: **Laboratorium „Merkur“
 Radeburg 12, Bez. Dresden, Ver-
 sand: Löwen-Apotheke Radeburg.**

**Hochtragende
 R Kühe u. Kalben**

 Diese Tiere direkt aus dem besten Mün-
 chener Zuchtgebiet R Kühe u. Kalben
 der Münchener Rotbuntenzucht, die in
 Form und Milchleistung kaum übertrou-
 fen werden können, sowie auch Tiere
 des schwarzbunten, westfälischen Zie-
 landes, wie folgt:
 Junge R Kühe und Milchtühe, im Ge-
 wicht von 10-12 Ztr., zum 2. bis 4.
 Male fahend, schöner Körperbau und
 gute Milchleistung, 450 bis 550 RM.
 Weitere R Kühe mit 20-30 Ztr. täglicher
 Milchleistung, 10-12 Ztr., 350 bis 450
 RM. Hochtragende Kalben, Gewicht 8
 bis 10 Ztr., 350 bis 450 RM. Nieber-
 tragende Kalben 300 bis 400 RM. Be-
 sonders ausgezeichnete Spitzentiere vor-
 zugsweise R Kühe und Kalben pro Stück
 60 RM. mehr. Jungrinder, 5-6 Ztr.,
 200 bis 240 RM.
 Versand erfolgt per Nachn. 2 Tage
 zur Kasse. Sollten Tiere aus irgend-
 einem Grunde nicht zulaufen, nehme ich
 die zurück. Sollten Tiere per Nachn. zu-
 rück. Bei Abnahme von zwei Stück
 Großvieh Lieferung franco. Streng
 reelle Bedienung Ehrenhafte. Tier-
 stammen aus leuchtendsten Zuchtgebieten
 und sind gegen Seuche schutzgeimpft.
 Zucht- u. Versandvertrieb Hof, Wehlf.,
 Nordwalde 23, Bez. Münchener i. B.

**Pflaumen-
 Mus** aus
 Trocken-
 pflaumen unter Zu-
 satz v. Frischpfla-
 men und Zucker!
 Sehr delikati M
**Dr. S. K. Eim, 3.80
 Dr. 12. K. E., 9.30
 ab Magdbg. Nacha,
 E. Konkelmann
 Magdeburg 299**

**Treibriemen
 u. Schläuche**
 Maschinenbedarfs-
 artikel aller Art
**Alfred Fuchs,
 Freiburg i. Brsg.,
 Büro u. Lager: Rosa-
 traße 5, Laden:
 Unterlinden 2. 152**

**Wünschen
 Sie eine
 Auskunft**

über eine Klein-
 anzeige? Schreiben
 Sie uns ruhig, wir
 beraten Sie gerne
 und unverbindlich.
 Dazu sind wir da!
 Die Anzeigenabtei-
 lung des „Wochen-
 blattes“

**Absatz-
 Ferkel**

 die schwere hannob., oldenb. und ver-
 edelte weiß. Rasse, breitbuckl., mit
 Schlaappohren, kerngesund, beste Ferkel,
 die bestgeeigneten zur Mast, liefern ich
 unter Nachn. zum Preise: 2.687
 15-20 Pfd. 19-24 RM., 20-25 Pfd.
 23-27 RM., 25-30 Pfd. 27-31 RM.,
 30-35 Pfd. 31-35 RM.
**Käuferf Schweine, 60-100 Pfd., 60-65 RMf.
 für das Pfd. Lebendgewicht ab Versand-
 station, Hochtragende Erstlingsläuten, in
 2-5 Wochen fertige, 140-170 RM.
 Tiere werden vor dem Versand antise-
 ptisch unterzucht sowie gegen Maul-
 und Klauenseuche schutzgeimpft. Durch
 den Transport entstandener Gewichts-
 verlust geht zu Lasten des Käufers.
 Fracht einfaß. Riste trägt der Besteller.
 Die Riste wird berechnet mit RM. 2.-.
 Für lebende u. gesunde Künter garantiere
 ich bis 8 Tage nach Empfang. Warme
 Verpackung. Richtgefahene Tiere
 nehme ich innerd. dies. Frist auf
 meine Kosten zurück. Rastfäher, im
 Alter von 2-4 Wochen 40-60 RM.
H. Antipfiter, Teisbrunn 66 i. Wehlf.**



Große Milchvieh- und Zuchtviehauktion mit Ausstellung

am 23. und 24. März 1938
Königsberg (Pr.) (Auktionshallen Rothenstein)
 Zur Auktion kommen:
**Am Mittwoch, den 23. März, vorm. 11.30 Uhr
 ca. 400 hochtragende Färjen und Kühe**
**Am Donnerstag, den 24. März, vorm. 9.30 Uhr
 ca. 250 ausgefuchte sprungfähige Bullen**
 Zur Ausstellung gelangen: ca. 250 Elite-Bullen und ca. 200 Stamm-
 und Leistungsläute, sowie Färjen unserer Hochzüchter.
 Die Herdbuchgesellschaft befragt auf Wunsch Kauf. Vertauf gegen
 Barzahlung oder beständige Scheck. Kataloge versendet:
**Herdbuch-Gesellschaft, Königsberg (Pr.) Händelstr. 2
 Fernr. 24766**

Bevor Sie Ferkel der berühmten
 weidlichen Rasse
 kaufen, fordern Sie
 unverbindl. meine
 Preisliste. 2118
Otto Junghaus, Rahden i. Wehlf. N. 4



Große Milch- u. Zuchtviehauktion von gesundem, ostpreussischem Leistungsvieh in Insterburg (Auktionshalle)

am 10. und 11. März 1938
 Knaemeth sind 725 Tiere:
**1. Tag: vorm. 9 1/2 Uhr ca. 350 hochtragende Kühe u. Färjen
 2. Tag: vorm. 8 Uhr ca. 75 Ober u. Säuen der Ostpreussischen
 Schweinezuchtgesellschaft, Abt. Insterburg.**
2. Tag: vorm. 9 Uhr ca. 300 amtlich geführte Bullen.
 Größtenteils Fracht! Auf Wunsch Kauf durch Zuchtleitung. Kata-
 loge mit Abstammungs- und Leistungsdaten ab 23. Februar
 für 1.- RM. durch die
Ostpr. Herdbuchgesellschaft, Abt. Insterburg (Ostpr.), Wilhelmstr. 7.

**Ferkel,
 Läuferf Schweine,**

 tragende Säuen, sowie Zuchtvieh mit
 Abstamm.-Nachweise, direkt ab Züchterhof,
 s. Schw. hann., oldenb., veredelte weiß. Rasse liefern
 wir zu **Großhandelspreisen** (bei Preis-
 schwankungen richten wir uns hiernach):
 Ferkel 20 bis 30 Pfd. 18,- bis 27,- RM.
 30 bis 40 Pfd. 20,- bis 33,- RM. Käufer-
 f Schweine von 60 bis 100 Pfd. 0.50 bis 0.60 RM.
 pro Pfd. Tragende Zuchtläuten 120,- bis 170,-
 RM. Preise ab hier. Versand erfolgt täglich.
**Westfälische Viehvertriebsgesellschaft
 für Jung- u. Zuchtvieh m. b. H.,
 Wehlingen 15, Kreis Steinhurt, Amt 119.**

Absatz- Ferkel

d. schwer. hannob., oldenb. und ver-
 edelte weiß. Rasse, kerngesund, breit-
 buckl., mit Schlaappohren, beste Ferkel,
 die bestgeeignete zur Mast, liefern ich
 unter Nachn. z. heutigen Tagespreis:
 15-20 Pfd. 20-23 RM., 20-25 Pfd.
 23-26 RM., 25-30 Pfd. 26-28 RM.,
 30-35 Pfd. 28-30 RM., 35-40 Pfd.
 30-32 RM.
**Käufer 60-65 RMf. Bahntransport-
 gewichtsverlust und Fracht geht zu Lasten
 des Käufers. Riste leitweise. Für
 lebende u. gel. Künter garantiere ich
 8 Tage. Richtgef. Tiere nehme ich
 innerd. dies. Frist auf meine Kosten
 zurück. Tiere sind antiseptisch un-
 terzucht und gegen Seuche schutzgeimpft.
 Hof, Wehlf., Teisbrunn, Ferkelverkauf,
 Schloß-Plate 533 i. Wehlf., Fernruf 37.**

Absatz- Ferkel

schwere, breitbuckl., m. Schlaappohren,
 beste Ferkel, d. bestgeeigneten z. Mast.
 mehrere per Nachnahme a. heut. Tages-
 preis: 2.761
 15-20 Pfd. 19-23 RM., 20-25 Pfd.
 23-27 RM., 25-30 Pfd. 27-31 RM.,
 30-40 Pfd. 31-33 RM.
**Käuferf Schweine, frohwüchsl., 60-100 Pfd.,
 60-65 RMf. je Pfd. Vordr. Erst-
 lingsläuten, in 2-5 Wochen fertige,
 150-170 RM., besonders ausgefuchte,
 schwere Zuchtläute 170-220 RM.**

Hochtr. Kühe und Kalben

und beste Jungrinder und Zuchtläute
 der Schwarzbunten, Züchtungsstation u. zu-
 bunt. Münchener Züchtung wie folgt:
 Zucht- und Milchtühe, 10-12 Ztr.
 Kühe, zum 2. bis 4. Male fahend,
 mit sehr guter Milchleistung 440-540
 RM. Weitere Kühe, mit einer Milch-
 leistung von 20-25 Ztr. 360-460 RM.
 Hochtr. Kalben obiger Rassen, 5-11
 Ztr. schwer, von hochwertig. Rassen
 abstammend, 350-450 RM. oder
 Weidlicher (nicht tragend), 1. Genus
 v. 4-6 Ztr., 180-250 RM. Best-
 ausgefuchte Zuchtläute beider Rassen
 (Bullen- oder Mutterläute), im Alter
 v. 2-4 Wochen, 40-60 RM. Zum Ver-
 sand kommende Tiere werden antiseptisch
 unterzucht u. geg. Maul- u. Klauen-
 seuche geimpft. Fracht wird beigefügt.
 Fracht u. Gewichtsverlust gehen z. Lasten
 d. Käufers. Bei Abnahme v. 2 Stück
 Großvieh u. mehr erfolgt Lieferung
 franco jed. Bahnstation. Verpackung
 Tiere werden d. Weidlicher entsprechend
 warm verpackt. Garantie für leb. u.
 gesunde Künter 8 Tage nach Empfang.
 Richtgef. Tiere nehme ich innerd. d.
 Frist auf meine Kosten zurück.
**Sugo Kehage, Wehlf. Nr. 33
 (Wehlf. Nr. 33)**

Hochtragende R Kühe u. Kalben

aus angelegener und ehrlicher Zucht u.
 Auswählender mit langjähriger Zucht-
 erfahrung (rein arisches Unternehmen)
 empfehle ich mich zur Lieferung von
 ganz erstklassigen Jung- und Künter-
 des weidlichen (Schwarzbunten) Zie-
 landes, sowie der schweren ro-
 bunten Weidlicher Zucht zu folgen-
 den Preisen: 234
 Es sollen gute junge Kühe, die bis
 2. bis 4. Male fahend, im Gewicht von
 10-12 Ztr., 450-550 RM. Neben
 Weidliche, die bis 5. bis 8. Male
 fahend, 350-450 RM., ebenfalls im
 Gewicht von 10-12 Ztr. Hochtragende
 Künter im Gewicht von 8-10 Ztr. 20
 bis 450 RM. Ausgewählte Spitzentiere
 50 RM. teurer. Gute, junge Weid-
 licher, nichttragend, im Gewicht von 8
 bis 6 Ztr., 200-240 RM. Ganz er-
 stklassige Zuchtläute beider Rassen, im
 Alter von 2-4 Wochen, 40-60 RM.,
 4-6 Wochen 60-80 RM., Bullen mit
 Mutterläute auf Wunsch.
 Versand erfolgt per Nachnahme, mit
 Tage zur Kasse, ohne jeglichen Aus-
 zwang. Falls die Tiere dem Versand
 des Käufers nicht voll und ganz ent-
 sprechen, nehme ich selbige auf meine
 Kosten per Nachn. zurück. Ich nehme
 alsdann die Ein- und Rückfracht auf
 sämtl. entstandenen Kosten. Es geht
 für den Käufer somit kein Risiko. Zum
 Versand kommen nur ganz erstklassige
 Tiere, die aus nur den besten Zucht-
 läuten stammen, mit einer Milchleistung
 von 20-25 Ztr. Bei den hochtragende
 Tiere handelt es sich um hochtragende
 Tiere, die in ca. 2-3 Wochen fahend.
 Bei Abnahme von 2 Stück an erfolgt
 die Lieferung frachtfrei jeder deutschen
 Bahnstation. Selbstabholen der Tiere
 ist bei vorheriger Anmeldung gern ge-
 statet. Jedes zum Versand kommende
 Tier wird vor dem Versand tierärztlich
 untersucht, und das Gesundheitszeugnis
 dem Frachtbrief beigefügt. Es kommen
 daher nur gesunde, gesunde und lebende
 Tiere zum Versand. Bei Ge-
 weidlichen, wird jedes Tier durch
 Tierärzte gefeuert. Bitte genau
 Bahnstation anfragen.
**Zucht- u. Versandvertrieb Hof, Wehlf.,
 Teisbrunn, Wehlf. Nr. 33.**

Jede Woche



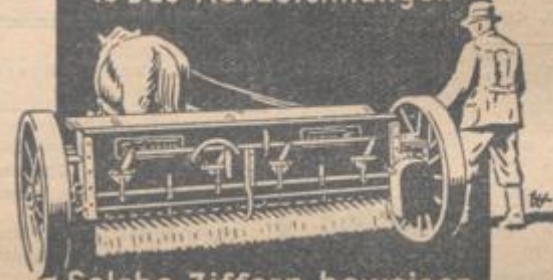
80 Rpf
monatlich

nr. Landpost

Verlags-G. m. b. H. Berlin II 4
Linienstr. 139/140
Das Hauptblatt des Reichsnährstandes!
Parteiamtliches Organ des Reichsamtes für Agrarpolitik der Reichsleitung der NSDAP.

Düngemittelwerke Wuffler

130000 verkauft
In allen Kulturstaaten
prämiert.
10 DLG-Auszeichnungen.



Solche Ziffern beweisen
höchste Qualität!
Alleinige Hersteller:
**KUXMANN & CO.
BIELEFELD**

Fabrikvertretung:
Franz Schrodte Stuttgart-Degerloch, Olgastr. 71

Stahldrahtausstahl
liefert **Otto Christ,**
Drahtgeflechtfabrik
Memmingen Bay. 140
Verlangen Sie Angebot!

„Vaterland“-Fahrräder
m. Fil. u. Rücktr. v. 25,
m. Dyn. Beleucht. v. 32,
mit Zweigang v. 35,
Transporträder 86,
Motorräder 120cm
billig. Tägl. Dankachr.
Katalog mit 60 Modellen kostenlos!
Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade i. W., Nr. 247

Vergleichen Sie
Preis und Qualität!
Sie werden feststellen, daß
Brockmann sehr billig
ist. Dabei erhalten Sie die
gute alte Qualität.

Schuh-  Marke
50 kg Sohlen einloch edlich Fracht nur
RM. 16.- und 20 kg nur RM. 7.60
Aber Vorsicht! M. Brockmanns
gewürzte Futterfuttermischung
Zwerg-Markte
ist nur echt in Orig.-Packungen
mit obiger Schuhmarke.
M. Brockmann Chem. Fabrik Leipzig-E.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes Bruchband tragen.
Es kann auch Bruchnekkrose entstehen. Fragen Sie Ihren Arzt.
Ein Unterleibsbruch ist nicht ein Riß in der Netzhaut, sondern stellt
eine Bauchfellausstülpung dar und ist besserungsfähig. Viele Bruch-
leidende haben sich mit Hilfe meiner Spezialausführungen sogar geheilt.
U. a. schreibt Herr Grahn: „Teile Ihnen mit, daß mein doppelseitiger
Leistenbruch trotz meines Alters von 62 Jahren durch das Tragen Ihrer
Bandagen vollkommen geheilt ist. Ich habe nichts gegen die Veröffent-
lichung des Dankschreibens. Friedrich Grahn, Bauer, Kahlau, Kreis
Möhrlingen Ostpr. den 1. Juni 1937.“ Weshalb wollen Sie sich weiter
quälen? Kommen Sie zu mir. Sie werden überrascht sein, wie leicht
und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt ohne lästigen Eisenbügel.
Kostenlos zu sprechen:

Mannheim, Mittwoch, 2. März von 9-1 Uhr im Union-Hotel
Weinheim, Mittwoch, 2. März von 3-6 Uhr im Gasth. z. Gold. Bock
Heidelberg, Donnerstag, 3. März v. 9-12 U. im Hotel Nassauer Hof
Karlsruhe, Donnerstag, 3. März v. 2-7 U. i. Hot. Lutz am alt. Bahnh.
Bruchsal, Freitag, 4. März v. 9-11 Uhr im Hotel Keller, Bahnhofpl.
Rastatt, Freitag, 4. März von 1-3 Uhr im Schloß-Hotel
Bühl, Freitag, 4. März von 4-6 Uhr im Bahnhof-Hotel
Pforzheim, Samstag, 5. März von 4½-7 Uhr im Hotel Ruf.

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln
Richard-Wagner-Str. 16



Kein anständiger Deutscher kann sich
dem Ruf des WfW.-Sammlers ent-
ziehen, denn er steht im Dienste der
Volksgemeinschaft.



Wollene Pferdedecken
mit farbiger Streifenkante
Wasserdichte Regendecken,
Viehdecken, wasserdichte
Wagenplanen, Drillich- und
Jutesäcke liefert preiswert und
zuverlässig
Bernhard Sagatz (Friedr. Siggel) Aschersleben 45
Decken-, Planen- und Säckefabrik.



Aufzüge
für Heu und Getreide
fertigt als Spezialität
Carl Duffner & Cie.
Maschinenfabrik
Reinau-Hopfau
(Württ.)
Gegründet 1896

Höchste Auszeichnungen
Tausende im Betrieb 2501

Schweinehaare

kaufen immer
Gebrüder Knüpfer, Ulm a. d. Donau
Telefon 2131
(Zugelassene Großhändler)

Importieren bringt Kunden!

Jeder Bauer geht in eine von Ständesgenossen getragene Berufs-
Krankenkasse; es gibt in Baden nur eine einzige
Auskünfte erteilen: Die Hauptverwaltung Freiburg i. Br. sowie
die fast in jedem Ort vorhandenen, bekannten Zahlstellen.

Badische Bauern-Krankenkasse
die berufsständische Kranken-Versicherung
des Landvolkes

Offene Stellen

**Tüchtiger
Volontär**

auf unsere 80 ha große Gutsbetriebe gesucht.
Zusätzl. m. Zeugnisabschr. an 473 Graf v. Bodmannsche Gutverwaltung, Bodmann, am Bodensee.

Suche für meinen 120 Morg. großen, intensiv bewirtschafteten Betrieb einen tüchtigen, jungen Mann, der überall mit Hand anlegt, als

Volontär

Bauhofsführer kann erlernt werden. Gute Behandlung mit zeitgemäßem Lohn wird zugesichert. Gebet wird bei Jahresstellung vergütet. R191 Otto Weig, Gut Ebneth, von Wartdorf (Bodensee).

Ein R183

**Lehrling
oder
Volontär**

findet Stelle in meinem 100 Morg. ar., intensiv betrieb, der an der Hand d. Lehrherrn sich ausbilden kann in Vieh-, Schweinezucht u. -mast, neugetl. Weidewirtschaft, mit Milchviehzucht, Getreide, Obst- und vielfältigem Hausfruchtbaum, ferner kann er sich mit all. Maschinen vertraut machen (Schleppwagen erkennen). Ein antändlicher Lohn u. Familienanschluss wird zugesichert. E. Brandt, Gailhöfe, Wülheim, am Bodensee.

Zum sofortigen Eintritt werden auf 75 Hektar großen Betrieb gesucht:

1 Volontär

1 Pferdewechter
Hund, Bonarshausenerhof, Post Sondernheim.

Suche einen R188

Knecht

f. kleine Landwirtschaft (Bauerstellung). Aufschreiben an H. Fentel, Schlossermeister, Ebnethen.

Suche für sofort od. später einen tüchtigen, zuverlässigen

Schweizer

für 25 Stück Vieh, 10 Milchkühe, bei hohem Lohn, Dauerstellung und Familienanschluss. Konz. zug. zum Windesgarthof, Göttingen, ab. Engen (Hegau). R190

Redlitz 408

Mädchen

für Landwirtschaft (auch Weiten), sofort oder 1. März gesucht. Gute Behandlung, hoher Lohn. H. Kallschmitt, Landwirt, Ebneth, Sondernheim, Brunnerweg 2.

**Suche tüchtigen
Pferdeknecht**

der mit all. landw. Arbeiten vertraut ist, bei gutem Lohn und guter Behandlung. Desgl. jüng., frägliches. 431

Mädchen

für Land- u. Gastwirtschaft, Eintritt sofort oder 1. März. H. B. Weidenhammer, Ebnethen, Sondernheim.

**Sofort gesucht in
Landmädchen**

für H. Landwirtschaft, zu Anberuf. Ehepaar ins Muratal, kann evtl. höhere Schulbildung haben. Off. mit gen. Angaben sowie Lichtbild unt. Nr. 1109 an die Ang.-Abt. des Wochenblattes.

**Suche ein fleißiges,
antändliches**

Mädchen

für Haus- u. Landwirtschaft, bei hoh. Lohn und vollem Familienanschluss (Kaffee frei). Ludwig Schaaf, Wundelheim-Sondernheim (Warrhof).

Mädchen

von 14 bis 16 J., zur Mithilfe im Haushalt auf 1. od. 15. April gesucht. Heideheim, Weitenher Str. Nr. 42.

**Ehrliches, fleißiges
Mädchen**

18-20 J., gesucht. W. Scheib, Waderst, Horschheim, Delfische Str. 457

**Witwer sucht ehei.
Mädchen**

od. Frau, womögl. v. Land, für Haushalt (2 Personen) und kleine Landwirtschaft. Angeb. m. Lohnanspruch u. Nr. 470 an die Ang.-Abt. des Wochenblattes.

**Suche für sofort
lauderes, ehrl. 471**

Mädchen

für Haushalt und mittl. Landwirtschaft, das weiten kann, sonst keine Stadtarbeiten. Gut, Lohn, Familienanschluss. Paul Ode, Gailhöfe, Wülheim, Unterhaldingen, aber Bonnamendingen.

**Suche zu baldigem
Eintritt eine ein-
fache**

Stütze

für Gutshausball. Einer Bauerntochter ist Gelegenheit geboten, sich in allen Precisen des Haushalts gut auszubilden. Angeb. an Frau Schneider, Domäne Strahlenried bei Pfaffenlocher.

**Suche für meinen
Gutshausball auf
15. April 1938**

**Mädchen vom Land,
das über Koch- u.
Käsekenntnisse ver-
fügt, als**

Haustochter

Stütze

Gefl. Angebote mit Lebenslauf erbeten an Frau G. Faus, Bonarshausenerhof, Post Sondernheim.

Stellengejuche

Wo bietet sich 30-jährigem, ehrl., strebs. Bauernsohn

Vertrauensstelle

in Firm in allen landw. Arbeiten. Besuche die bauerliche Werkstätte, verich. Fachkurse, Wertprüfung. Dauerstellung bevorzugt. Angeb. u. Nr. 435 an die Ang.-Abt. des Wochenblattes.

Landwirtssohn sucht Stelle bei Gutsbesitzer auf 1. April als

Fuhrmann

Nabe Offenburg oder Lahr. Angeb. mit Lohnangabe u. Nr. 439 an die Ang.-Abt. des Wochenblattes.

Heirat

Wünscht Landw.-Tochter, Mitte 20, mit freibl. Landm., Aussteuer u. Vermög. vorhanden. Auskunft durch Frau W. Wälslein, Wiltferdingen. 436

Kauf, Landwirt, 30 J., 1,75 Mrk. groß, hübsche Gesch. mit schönem, eingericht. Anwesen, soliden 6-7 ha, sucht Frei. mit Vermögen ab. baldiger

Heirat

Jüngere Witwe nicht ausgeschlossen. Aufschreiben m. Bild u. Nr. 441 an die Ang.-Abt. des Wochenblattes.

Heirat I

Landwirt, 23 J., ehgl., große, katl. Erbd., hat d. Aderbauerschule besucht, s. K. beim Militär, geht d. Späthjahr weg, um d. elterl. Anwesen zu übernehmen, wünscht Frei. v. Lande, mit Aussteuer u. etwas Vermögen. I. u. I. Rab. bei Eheinstitut Frau H. Morawitz, Karlstraße, Kaiserstr. 64. 2532

Heirat II

Wannhart, katl. gepr., 37 J., katl., 1,75 m ar., blond, m. Landwirtschaft, eig. Haus, Obst- u. Nebbau, Vermög., w. Frei. v. Lande mit Aussteuer u. ein. Vermög. kann s. I. Rab. bei Eheinstitut Frau H. Morawitz, Karlstraße, Kaiserstr. 64. 2532

**Landwirtsohn, auf
30er, in der Paar
aus adeliger Fam.,
mit schöner Land-
wirtschaft, w. katol.,
Landm., Tochter, im
Alter v. 24-32 J.,
wünscht häuslicher**

Heirat

Wenn zu lernen. Etwa 30 Vermög. erw. Angeb. mit Lichtbild, welches wieder zurückgibt, u. Nr. 448 an die Ang.-Abt. des Wochenblattes.

**Was ist der
Lebensbund?**

Ein faktvoller Förderer-Eheschließungen! Als die älteste u. größte Vereinigung des Süddeutschen wird der „L.B.“ schon seit über 25 Jahren führend auf diesem Gebiete und besitzt für seine erfolgreiche Arbeit vielfach anerkannte Anmerkungen. Seine vorbildlichen Einrichtungen geben Damen u. Herren aller Kreise Gelegenheit, in voreiner, diskreter Weise den passenden Lebensgefährten zu finden. Keine Erfolgsprovision wie bei Heiratsvermittlungen, sondern nur angemessener Mitgliedsbeitrag. Aufklärungssch. vorsch. ohne Aufdruck geg. Ein-sendung v. 24 Pf. Porto durch die

**Hof-
güter**

taufend etwa 30 Stück in versch. Größen u. Preislagen s. Anz. fe anzuhören. Späterstellen bitte um An-frage oder Be- such unter An-gabe der Bar-mittel. 2.358

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

2 Wiesen

ca. 1 Morg., auf demartung Dur-fach zu verpachten. Gogelfeld, Nob.-Wagner-Str. 23 454

Anwesen

mit 25 Morgen Grundstücken, 1/2 Wiesen, 1/2 Ackerland, Kalkboden, gute Gebäulichkeiten mit 3 Wohnungen. Preis samt leb. u. tot. Inventar, 10 St. Vieh, 4 Schweine, RM. 17 000. Anzahlung RM. 9000. Umlagefuß 25 Rpfl. Näheres ges. Rückporto od. R. Grieber, Immobilien, Wiedern a. S. R186

**Was ist der
Lebensbund?**

Ein faktvoller Förderer-Eheschließungen! Als die älteste u. größte Vereinigung des Süddeutschen wird der „L.B.“ schon seit über 25 Jahren führend auf diesem Gebiete und besitzt für seine erfolgreiche Arbeit vielfach anerkannte Anmerkungen. Seine vorbildlichen Einrichtungen geben Damen u. Herren aller Kreise Gelegenheit, in voreiner, diskreter Weise den passenden Lebensgefährten zu finden. Keine Erfolgsprovision wie bei Heiratsvermittlungen, sondern nur angemessener Mitgliedsbeitrag. Aufklärungssch. vorsch. ohne Aufdruck geg. Ein-sendung v. 24 Pf. Porto durch die

**Hof-
güter**

taufend etwa 30 Stück in versch. Größen u. Preislagen s. Anz. fe anzuhören. Späterstellen bitte um An-frage oder Be- such unter An-gabe der Bar-mittel. 2.358

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

2 Wiesen

ca. 1 Morg., auf demartung Dur-fach zu verpachten. Gogelfeld, Nob.-Wagner-Str. 23 454

Anwesen

mit 25 Morgen Grundstücken, 1/2 Wiesen, 1/2 Ackerland, Kalkboden, gute Gebäulichkeiten mit 3 Wohnungen. Preis samt leb. u. tot. Inventar, 10 St. Vieh, 4 Schweine, RM. 17 000. Anzahlung RM. 9000. Umlagefuß 25 Rpfl. Näheres ges. Rückporto od. R. Grieber, Immobilien, Wiedern a. S. R186

**Was ist der
Lebensbund?**

Ein faktvoller Förderer-Eheschließungen! Als die älteste u. größte Vereinigung des Süddeutschen wird der „L.B.“ schon seit über 25 Jahren führend auf diesem Gebiete und besitzt für seine erfolgreiche Arbeit vielfach anerkannte Anmerkungen. Seine vorbildlichen Einrichtungen geben Damen u. Herren aller Kreise Gelegenheit, in voreiner, diskreter Weise den passenden Lebensgefährten zu finden. Keine Erfolgsprovision wie bei Heiratsvermittlungen, sondern nur angemessener Mitgliedsbeitrag. Aufklärungssch. vorsch. ohne Aufdruck geg. Ein-sendung v. 24 Pf. Porto durch die

**Hof-
güter**

taufend etwa 30 Stück in versch. Größen u. Preislagen s. Anz. fe anzuhören. Späterstellen bitte um An-frage oder Be- such unter An-gabe der Bar-mittel. 2.358

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen

W. W. H. H. H.

Erste Referenzen



100%ig wirksam - Unschädlich für Menschen u. Haustiere - Glänzend begutachtet - Behördlich empfohlen - In Apotheken und Drogerien erhältlich. - Bezugsquellen-Nachweis auf Anfrage durch: **Alleinhersteller Chemische Fabrik Kalkstein u. Wäldchen, Stuttgart**

Können Sie jetzt?
Dann ford. Sie sofort uns. neuen Fahrrad- u. Näh-masch.-Katalog kostenlos **Edelweiß-Decker Deutsch - Wartenberg 3**

Schützt den Obstbaum a. Viehweiden durch d. ges. gesch. Baum-schutzkorb „Prakta“, schützt unter Gar 15-20J. Haltbarkeit. Verankert und Insprügiert. Es kosten je Stück kompl. für Großvieh 1,50 M. hoch 1,30 M., 1,80 M. 1,50 M. In jeder Größe lieferbar, mit Kleintier- u. Kronenschutz auf Anfrage. „PRAKTA“-Baum-festigungsbänder (keine Hanfstricke mehr), fast unverschiebbar Stück 0,23 M.

1 kg Bücklinge in Kiste, täglich frisch
10 Rollmöpfe ca. 25, Ia. Qual.
10 Bratheringe 1 kg o. Kopf, ang.
30 Filetstücke in Gewürz-Baegt.
10 Bism.-Herings
10 Hering.i Gelen
10 Kronsardinen zusammen frei 3,95
Verpackung ab hier m. 5-kg-Paket
Fischverhandlung Hamburg
Paul Lehmann & Co.
Hamburg 1/57
Postfach 847

**Kalte u. nasse
Füße ausge-
schlossen in**

GUMMI-STIEFEL 12,50
für Beruf, Feld u. Jagd.
Ehorm halbb.
wasserdicht u. glänzend
GUMMI-SCHNÜR-STIEFEL
extra stark 10,90
extra stark 11,50
extra stark 12,50
extra stark 13,50
extra stark 14,50
extra stark 15,50
extra stark 16,50
extra stark 17,50
extra stark 18,50
extra stark 19,50
extra stark 20,50
extra stark 21,50
extra stark 22,50
extra stark 23,50
extra stark 24,50
extra stark 25,50
extra stark 26,50
extra stark 27,50
extra stark 28,50
extra stark 29,50
extra stark 30,50
extra stark 31,50
extra stark 32,50
extra stark 33,50
extra stark 34,50
extra stark 35,50
extra stark 36,50
extra stark 37,50
extra stark 38,50
extra stark 39,50
extra stark 40,50
extra stark 41,50
extra stark 42,50
extra stark 43,50
extra stark 44,50
extra stark 45,50
extra stark 46,50
extra stark 47,50
extra stark 48,50
extra stark 49,50
extra stark 50,50
extra stark 51,50
extra stark 52,50
extra stark 53,50
extra stark 54,50
extra stark 55,50
extra stark 56,50
extra stark 57,50
extra stark 58,50
extra stark 59,50
extra stark 60,50
extra stark 61,50
extra stark 62,50
extra stark 63,50
extra stark 64,50
extra stark 65,50
extra stark 66,50
extra stark 67,50
extra stark 68,50
extra stark 69,50
extra stark 70,50
extra stark 71,50
extra stark 72,50
extra stark 73,50
extra stark 74,50
extra stark 75,50
extra stark 76,50
extra stark 77,50
extra stark 78,50
extra stark 79,50
extra stark 80,50
extra stark 81,50
extra stark 82,50
extra stark 83,50
extra stark 84,50
extra stark 85,50
extra stark 86,50
extra stark 87,50
extra stark 88,50
extra stark 89,50
extra stark 90,50
extra stark 91,50
extra stark 92,50
extra stark 93,50
extra stark 94,50
extra stark 95,50
extra stark 96,50
extra stark 97,50
extra stark 98,50
extra stark 99,50
extra stark 100,50

Sofort lieferbar Reichsbethilfe
PATENT WEIDEZAUN
ZUM SELBSTMONTIEREN
DRAHTWERK LINKER KASSEL 86
Längs- drahth. Ovalstahl
Patent-Querstäbe! Angebot kostenlos! Zaunlänge!

Verchiedenes

Knoblauch-saft
 Alter-Steinfrug
 franke RM 3,90,
 d. beigerhüte Ra-
 turkraft, das be-
 rühmte Hausmittel
 des Bauern zur Er-
 haltung seiner Ge-
 sundheit. Ausgezeich-
 nete Qualität. 2130
 Preis Aufträge,
 Nürnberg 2,
 Gbberghl. 559,
 Postfachkonto
 Nr. 45 285.

Pferdedecken
 Regendecken
 Plänen jed. Art
 Sätze, Strohh-
 säcke, Dünger-
 jrenkittel und
 -Anzüge, Reife-
 n. Schlafdecken
Hoff Weigle AG.
 Decken- und
 Plänenfabrik
 Fischerleben 2
 Preisl. kostenfrei

Vieh-
 Mahd zum Fest-
 stellen d. Lebendge-
 wichts. Für Rinder
 1,20, Schweine 1,50,
 Bestand Nachnahme
W. B. B.
 Gypfarten/Weg. 8.

2 Aale
 50 Filetstücke
 30 Gabelmüpe
 25 Belikheringe
 25 Weinschnitten
 10 Bratheringe
 10 Feinkosther
 10 Fetheringe
 50 Paket frei 3,95
 Versand ab hier
 Fisch-Dep. Hamburg 3/ 512

**Kernieder-
 Treibriemen**
 garantiert wie neu:
 4-5 mm dick:
 60 70
 1,80 2,-
 80 100 mm
 2,30 2,90 RM
 6-8 mm dick:
 60 70
 2,10 2,40
 80 100 mm
 2,75 3,50 RM
 bis Chromleder
 ca. 4 mm dick
 60 70
 1,50 1,75
 80 100 mm
 2,- 2,50 RM
 u. u.
 Versand u. Nachn.
 3 Gb. Tenzel,
 Bonn a. Rh.

Vieh-
 Gewichtskette
 mit Maßband.
 In 1 Minute lesen
 die das Lebendge-
 wicht ab. Mit Hand-
 buch f. d. Viehhan-
 del auf. RM 2,50
 gen. Nachn. Gbber,
 Nürnberg 1, No-
 temenstr. 6, 2.658

50 METER
 Drahtgallech
 aus Feuertanz Draht
 70x10x1,5 mm. In hoch
 kosten
4,80
 RM
 Preisliste kostenlos!
OTTO CHRIST
 Drahtgeflechtfabrik
 Mannheim-Käfertal 20

**Pferde-
 Sattel**
 Schausen, Sattler,
 Köhler, Kurz-
 amigkeit.
 Kunstst. kostenfrei.
Dr. W. B. B.
 Kutschhof,
 Gbberghl.,
 (Sachsen).

**Qualitäts-
 Treibriemen**
Lederriemen
 wenig gebrauch
 aber mit viel gebrauch
 Dornat reicht in d.
 Dimensionen.
 RM 1,80 2,00 2,20 2,40
 RM 1,80 2,00 2,20 2,40
 usw. per 100 m. Wenig
 gebrauchte **Holz-
 riemenscheib.**
 billigst vorrät. Billigste
 Bezugsquelle für beste
**Kamelhaar-
 treibriemen.**
 Man verlange Gesamt-
 preisliste über Riemen
 und Scheiben.
 (Nachnahmeversand.)

Hermanns
 BONNEN/RH.
 Schließel-Ruf 5357

Gäde reparieren
 nur ca. 1/4 Bfg.
 pro Stück
 mit Standard-Uni-
 versal-Reparatur. Nicht
 undöbar Leder, Bind-
 erlöcher, Plänen,
 Sätze usw. Garan-
 tiert reibfest.
 Dosen zu 3,50, 5,40,
 7,20 RM frei Haus.
E. Neumann, Hanstedt,
 Gerdurg-
 Wilhelmshagen-Band
 Eingeführte Ger-
 treter gefacht.

10 Tfg.
 täg.
 Fahrrad
 mit
I. N. W. M. Rad
 auf Rollen
 mit vorstellbarer
 Kaskabg. RM
Kans W. Müller
 Ohligz 95

Spornmöbelle:
 21er Sporn 4,50 RM
 21er Sporn 5,50 RM
 21er Sporn 6,50 RM
 21er Sporn 7,50 RM
 21er Sporn 8,50 RM
 21er Sporn 9,50 RM
 21er Sporn 10,50 RM
 21er Sporn 11,50 RM
 21er Sporn 12,50 RM
 21er Sporn 13,50 RM
 21er Sporn 14,50 RM
 21er Sporn 15,50 RM
 21er Sporn 16,50 RM
 21er Sporn 17,50 RM
 21er Sporn 18,50 RM
 21er Sporn 19,50 RM
 21er Sporn 20,50 RM
 21er Sporn 21,50 RM
 21er Sporn 22,50 RM
 21er Sporn 23,50 RM
 21er Sporn 24,50 RM
 21er Sporn 25,50 RM
 21er Sporn 26,50 RM
 21er Sporn 27,50 RM
 21er Sporn 28,50 RM
 21er Sporn 29,50 RM
 21er Sporn 30,50 RM
 21er Sporn 31,50 RM
 21er Sporn 32,50 RM
 21er Sporn 33,50 RM
 21er Sporn 34,50 RM
 21er Sporn 35,50 RM
 21er Sporn 36,50 RM
 21er Sporn 37,50 RM
 21er Sporn 38,50 RM
 21er Sporn 39,50 RM
 21er Sporn 40,50 RM
 21er Sporn 41,50 RM
 21er Sporn 42,50 RM
 21er Sporn 43,50 RM
 21er Sporn 44,50 RM
 21er Sporn 45,50 RM
 21er Sporn 46,50 RM
 21er Sporn 47,50 RM
 21er Sporn 48,50 RM
 21er Sporn 49,50 RM
 21er Sporn 50,50 RM
 21er Sporn 51,50 RM
 21er Sporn 52,50 RM
 21er Sporn 53,50 RM
 21er Sporn 54,50 RM
 21er Sporn 55,50 RM
 21er Sporn 56,50 RM
 21er Sporn 57,50 RM
 21er Sporn 58,50 RM
 21er Sporn 59,50 RM
 21er Sporn 60,50 RM
 21er Sporn 61,50 RM
 21er Sporn 62,50 RM
 21er Sporn 63,50 RM
 21er Sporn 64,50 RM
 21er Sporn 65,50 RM
 21er Sporn 66,50 RM
 21er Sporn 67,50 RM
 21er Sporn 68,50 RM
 21er Sporn 69,50 RM
 21er Sporn 70,50 RM
 21er Sporn 71,50 RM
 21er Sporn 72,50 RM
 21er Sporn 73,50 RM
 21er Sporn 74,50 RM
 21er Sporn 75,50 RM
 21er Sporn 76,50 RM
 21er Sporn 77,50 RM
 21er Sporn 78,50 RM
 21er Sporn 79,50 RM
 21er Sporn 80,50 RM
 21er Sporn 81,50 RM
 21er Sporn 82,50 RM
 21er Sporn 83,50 RM
 21er Sporn 84,50 RM
 21er Sporn 85,50 RM
 21er Sporn 86,50 RM
 21er Sporn 87,50 RM
 21er Sporn 88,50 RM
 21er Sporn 89,50 RM
 21er Sporn 90,50 RM
 21er Sporn 91,50 RM
 21er Sporn 92,50 RM
 21er Sporn 93,50 RM
 21er Sporn 94,50 RM
 21er Sporn 95,50 RM
 21er Sporn 96,50 RM
 21er Sporn 97,50 RM
 21er Sporn 98,50 RM
 21er Sporn 99,50 RM
 21er Sporn 100,50 RM
 21er Sporn 101,50 RM
 21er Sporn 102,50 RM
 21er Sporn 103,50 RM
 21er Sporn 104,50 RM
 21er Sporn 105,50 RM
 21er Sporn 106,50 RM
 21er Sporn 107,50 RM
 21er Sporn 108,50 RM
 21er Sporn 109,50 RM
 21er Sporn 110,50 RM
 21er Sporn 111,50 RM
 21er Sporn 112,50 RM
 21er Sporn 113,50 RM
 21er Sporn 114,50 RM
 21er Sporn 115,50 RM
 21er Sporn 116,50 RM
 21er Sporn 117,50 RM
 21er Sporn 118,50 RM
 21er Sporn 119,50 RM
 21er Sporn 120,50 RM
 21er Sporn 121,50 RM
 21er Sporn 122,50 RM
 21er Sporn 123,50 RM
 21er Sporn 124,50 RM
 21er Sporn 125,50 RM
 21er Sporn 126,50 RM
 21er Sporn 127,50 RM
 21er Sporn 128,50 RM
 21er Sporn 129,50 RM
 21er Sporn 130,50 RM
 21er Sporn 131,50 RM
 21er Sporn 132,50 RM
 21er Sporn 133,50 RM
 21er Sporn 134,50 RM
 21er Sporn 135,50 RM
 21er Sporn 136,50 RM
 21er Sporn 137,50 RM
 21er Sporn 138,50 RM
 21er Sporn 139,50 RM
 21er Sporn 140,50 RM
 21er Sporn 141,50 RM
 21er Sporn 142,50 RM
 21er Sporn 143,50 RM
 21er Sporn 144,50 RM
 21er Sporn 145,50 RM
 21er Sporn 146,50 RM
 21er Sporn 147,50 RM
 21er Sporn 148,50 RM
 21er Sporn 149,50 RM
 21er Sporn 150,50 RM
 21er Sporn 151,50 RM
 21er Sporn 152,50 RM
 21er Sporn 153,50 RM
 21er Sporn 154,50 RM
 21er Sporn 155,50 RM
 21er Sporn 156,50 RM
 21er Sporn 157,50 RM
 21er Sporn 158,50 RM
 21er Sporn 159,50 RM
 21er Sporn 160,50 RM
 21er Sporn 161,50 RM
 21er Sporn 162,50 RM
 21er Sporn 163,50 RM
 21er Sporn 164,50 RM
 21er Sporn 165,50 RM
 21er Sporn 166,50 RM
 21er Sporn 167,50 RM
 21er Sporn 168,50 RM
 21er Sporn 169,50 RM
 21er Sporn 170,50 RM
 21er Sporn 171,50 RM
 21er Sporn 172,50 RM
 21er Sporn 173,50 RM
 21er Sporn 174,50 RM
 21er Sporn 175,50 RM
 21er Sporn 176,50 RM
 21er Sporn 177,50 RM
 21er Sporn 178,50 RM
 21er Sporn 179,50 RM
 21er Sporn 180,50 RM
 21er Sporn 181,50 RM
 21er Sporn 182,50 RM
 21er Sporn 183,50 RM
 21er Sporn 184,50 RM
 21er Sporn 185,50 RM
 21er Sporn 186,50 RM
 21er Sporn 187,50 RM
 21er Sporn 188,50 RM
 21er Sporn 189,50 RM
 21er Sporn 190,50 RM
 21er Sporn 191,50 RM
 21er Sporn 192,50 RM
 21er Sporn 193,50 RM
 21er Sporn 194,50 RM
 21er Sporn 195,50 RM
 21er Sporn 196,50 RM
 21er Sporn 197,50 RM
 21er Sporn 198,50 RM
 21er Sporn 199,50 RM
 21er Sporn 200,50 RM
 21er Sporn 201,50 RM
 21er Sporn 202,50 RM
 21er Sporn 203,50 RM
 21er Sporn 204,50 RM
 21er Sporn 205,50 RM
 21er Sporn 206,50 RM
 21er Sporn 207,50 RM
 21er Sporn 208,50 RM
 21er Sporn 209,50 RM
 21er Sporn 210,50 RM
 21er Sporn 211,50 RM
 21er Sporn 212,50 RM
 21er Sporn 213,50 RM
 21er Sporn 214,50 RM
 21er Sporn 215,50 RM
 21er Sporn 216,50 RM
 21er Sporn 217,50 RM
 21er Sporn 218,50 RM
 21er Sporn 219,50 RM
 21er Sporn 220,50 RM
 21er Sporn 221,50 RM
 21er Sporn 222,50 RM
 21er Sporn 223,50 RM
 21er Sporn 224,50 RM
 21er Sporn 225,50 RM
 21er Sporn 226,50 RM
 21er Sporn 227,50 RM
 21er Sporn 228,50 RM
 21er Sporn 229,50 RM
 21er Sporn 230,50 RM
 21er Sporn 231,50 RM
 21er Sporn 232,50 RM
 21er Sporn 233,50 RM
 21er Sporn 234,50 RM
 21er Sporn 235,50 RM
 21er Sporn 236,50 RM
 21er Sporn 237,50 RM
 21er Sporn 238,50 RM
 21er Sporn 239,50 RM
 21er Sporn 240,50 RM
 21er Sporn 241,50 RM
 21er Sporn 242,50 RM
 21er Sporn 243,50 RM
 21er Sporn 244,50 RM
 21er Sporn 245,50 RM
 21er Sporn 246,50 RM
 21er Sporn 247,50 RM
 21er Sporn 248,50 RM
 21er Sporn 249,50 RM
 21er Sporn 250,50 RM
 21er Sporn 251,50 RM
 21er Sporn 252,50 RM
 21er Sporn 253,50 RM
 21er Sporn 254,50 RM
 21er Sporn 255,50 RM
 21er Sporn 256,50 RM
 21er Sporn 257,50 RM
 21er Sporn 258,50 RM
 21er Sporn 259,50 RM
 21er Sporn 260,50 RM
 21er Sporn 261,50 RM
 21er Sporn 262,50 RM
 21er Sporn 263,50 RM
 21er Sporn 264,50 RM
 21er Sporn 265,50 RM
 21er Sporn 266,50 RM
 21er Sporn 267,50 RM
 21er Sporn 268,50 RM
 21er Sporn 269,50 RM
 21er Sporn 270,50 RM
 21er Sporn 271,50 RM
 21er Sporn 272,50 RM
 21er Sporn 273,50 RM
 21er Sporn 274,50 RM
 21er Sporn 275,50 RM
 21er Sporn 276,50 RM
 21er Sporn 277,50 RM
 21er Sporn 278,50 RM
 21er Sporn 279,50 RM
 21er Sporn 280,50 RM
 21er Sporn 281,50 RM
 21er Sporn 282,50 RM
 21er Sporn 283,50 RM
 21er Sporn 284,50 RM
 21er Sporn 285,50 RM
 21er Sporn 286,50 RM
 21er Sporn 287,50 RM
 21er Sporn 288,50 RM
 21er Sporn 289,50 RM
 21er Sporn 290,50 RM
 21er Sporn 291,50 RM
 21er Sporn 292,50 RM
 21er Sporn 293,50 RM
 21er Sporn 294,50 RM
 21er Sporn 295,50 RM
 21er Sporn 296,50 RM
 21er Sporn 297,50 RM
 21er Sporn 298,50 RM
 21er Sporn 299,50 RM
 21er Sporn 300,50 RM
 21er Sporn 301,50 RM
 21er Sporn 302,50 RM
 21er Sporn 303,50 RM
 21er Sporn 304,50 RM
 21er Sporn 305,50 RM
 21er Sporn 306,50 RM
 21er Sporn 307,50 RM
 21er Sporn 308,50 RM
 21er Sporn 309,50 RM
 21er Sporn 310,50 RM
 21er Sporn 311,50 RM
 21er Sporn 312,50 RM
 21er Sporn 313,50 RM
 21er Sporn 314,50 RM
 21er Sporn 315,50 RM
 21er Sporn 316,50 RM
 21er Sporn 317,50 RM
 21er Sporn 318,50 RM
 21er Sporn 319,50 RM
 21er Sporn 320,50 RM
 21er Sporn 321,50 RM
 21er Sporn 322,50 RM
 21er Sporn 323,50 RM
 21er Sporn 324,50 RM
 21er Sporn 325,50 RM
 21er Sporn 326,50 RM
 21er Sporn 327,50 RM
 21er Sporn 328,50 RM
 21er Sporn 329,50 RM
 21er Sporn 330,50 RM
 21er Sporn 331,50 RM
 21er Sporn 332,50 RM
 21er Sporn 333,50 RM
 21er Sporn 334,50 RM
 21er Sporn 335,50 RM
 21er Sporn 336,50 RM
 21er Sporn 337,50 RM
 21er Sporn 338,50 RM
 21er Sporn 339,50 RM
 21er Sporn 340,50 RM
 21er Sporn 341,50 RM
 21er Sporn 342,50 RM
 21er Sporn 343,50 RM
 21er Sporn 344,50 RM
 21er Sporn 345,50 RM
 21er Sporn 346,50 RM
 21er Sporn 347,50 RM
 21er Sporn 348,50 RM
 21er Sporn 349,50 RM
 21er Sporn 350,50 RM
 21er Sporn 351,50 RM
 21er Sporn 352,50 RM
 21er Sporn 353,50 RM
 21er Sporn 354,50 RM
 21er Sporn 355,50 RM
 21er Sporn 356,50 RM
 21er Sporn 357,50 RM
 21er Sporn 358,50 RM
 21er Sporn 359,50 RM
 21er Sporn 360,50 RM
 21er Sporn 361,50 RM
 21er Sporn 362,50 RM
 21er Sporn 363,50 RM
 21er Sporn 364,50 RM
 21er Sporn 365,50 RM
 21er Sporn 366,50 RM
 21er Sporn 367,50 RM
 21er Sporn 368,50 RM
 21er Sporn 369,50 RM
 21er Sporn 370,50 RM
 21er Sporn 371,50 RM
 21er Sporn 372,50 RM
 21er Sporn 373,50 RM
 21er Sporn 374,50 RM
 21er Sporn 375,50 RM
 21er Sporn 376,50 RM
 21er Sporn 377,50 RM
 21er Sporn 378,50 RM
 21er Sporn 379,50 RM
 21er Sporn 380,50 RM
 21er Sporn 381,50 RM
 21er Sporn 382,50 RM
 21er Sporn 383,50 RM
 21er Sporn 384,50 RM
 21er Sporn 385,50 RM
 21er Sporn 386,50 RM
 21er Sporn 387,50 RM
 21er Sporn 388,50 RM
 21er Sporn 389,50 RM
 21er Sporn 390,50 RM
 21er Sporn 391,50 RM
 21er Sporn 392,50 RM
 21er Sporn 393,50 RM
 21er Sporn 394,50 RM
 21er Sporn 395,50 RM
 21er Sporn 396,50 RM
 21er Sporn 397,50 RM
 21er Sporn 398,50 RM
 21er Sporn 399,50 RM
 21er Sporn 400,50 RM
 21er Sporn 401,50 RM
 21er Sporn 402,50 RM
 21er Sporn 403,50 RM
 21er Sporn 404,50 RM
 21er Sporn 405,50 RM
 21er Sporn 406,50 RM
 21er Sporn 407,50 RM
 21er Sporn 408,50 RM
 21er Sporn 409,50 RM
 21er Sporn 410,50 RM
 21er Sporn 411,50 RM
 21er Sporn 412,50 RM
 21er Sporn 413,50 RM
 21er Sporn 414,50 RM
 21er Sporn 415,50 RM
 21er Sporn 416,50 RM
 21er Sporn 417,50 RM
 21er Sporn 418,50 RM
 21er Sporn 419,50 RM
 21er Sporn 420,50 RM
 21er Sporn 421,50 RM
 21er Sporn 422,50 RM
 21er Sporn 423,50 RM
 21er Sporn 424,50 RM
 21er Sporn 425,50 RM
 21er Sporn 426,50 RM
 21er Sporn 427,50 RM
 21er Sporn 428,50 RM
 21er Sporn 429,50 RM
 21er Sporn 430,50 RM
 21er Sporn 431,50 RM
 21er Sporn 432,50 RM
 21er Sporn 433,50 RM
 21er Sporn 434,50 RM
 21er Sporn 435,50 RM
 21er Sporn 436,50 RM
 21er Sporn 437,50 RM
 21er Sporn 438,50 RM
 21er Sporn 439,50 RM
 21er Sporn 440,50 RM
 21er Sporn 441,50 RM
 21er Sporn 442,50 RM
 21er Sporn 443,50 RM
 21er Sporn 444,50 RM
 21er Sporn 445,50 RM
 21er Sporn 446,50 RM
 21er Sporn 447,50 RM
 21er Sporn 448,50 RM
 21er Sporn 449,50 RM
 21er Sporn 450,50 RM
 21er Sporn 451,50 RM
 21er Sporn 452,50 RM
 21er Sporn 453,50 RM
 21er Sporn 454,50 RM
 21er Sporn 455,50 RM
 21er Sporn 456,50 RM
 21er Sporn 457,50 RM
 21er Sporn 458,50 RM
 21er Sporn 459,50 RM
 21er Sporn 460,50 RM
 21er Sporn 461,50 RM
 21er Sporn 462,50 RM
 21er Sporn 463,50 RM
 21er Sporn 464,50 RM
 21er Sporn 465,50 RM
 21er Sporn 466,50 RM
 21er Sporn 467,50 RM
 21er Sporn 468,50 RM
 21er Sporn 469,50 RM
 21er Sporn 470,50 RM
 21er Sporn 471,50 RM
 21er Sporn 472,50 RM
 21er Sporn 473,50 RM
 21er Sporn 474,50 RM
 21er Sporn 475,50 RM
 21er Sporn 476,50 RM
 21er Sporn 477,50 RM
 21er Sporn 478,50 RM
 21er Sporn 479,50 RM
 21er Sporn 480,50 RM
 21er Sporn 481,50 RM
 21er Sporn 482,50 RM
 21er Sporn 483,50 RM
 21er Sporn 484,50 RM
 21er Sporn 485,50 RM
 21er Sporn 486,50 RM
 21er Sporn 487,50 RM
 21er Sporn 488,50 RM
 21er Sporn 489,50 RM
 21er Sporn 490,50 RM
 21er Sporn 491,50 RM
 21er Sporn 492,50 RM
 21er Sporn 493,50 RM
 21er Sporn 494,50 RM
 21er Sporn 495,50 RM
 21er Sporn 496,50 RM
 21er Sporn 497,50 RM
 21er Sporn 498,50 RM
 21er Sporn 499,50 RM
 21er Sporn 500,50 RM
 21er Sporn 501,50 RM
 21er Sporn 502,50 RM
 21er Sporn 503,50 RM
 21er Sporn 504,50 RM
 21er Sporn 505,50 RM
 21er Sporn 506,50 RM
 21er Sporn 507,50 RM
 21er Sporn 508,50 RM
 21er Sporn 509,50 RM
 21er Sporn 510,50 RM
 21er Sporn 511,50 RM
 21er Sporn 512,50 RM
 21er Sporn 513,50 RM
 21er Sporn 514,50 RM
 21er Sporn 515,50 RM
 21er Sporn 516,50 RM
 21er Sporn 517,50 RM
 21er Sporn 518,50 RM
 21er Sporn 519,50 RM
 21er Sporn 520,50 RM
 21er Sporn 521,50 RM
 21er Sporn 522,50 RM
 21er Sporn 523,50 RM
 21er Sporn 524,50 RM
 21er Sporn 525,50 RM
 21er Sporn 526,50 RM
 21er Sporn 527,50 RM
 21er Sporn 528,50 RM
 21er Sporn 529,50 RM
 21er Sporn 530,50 RM
 21er Sporn 531,50 RM
 21er Sporn 532,50 RM
 21er Sporn 533,50 RM
 21er Sporn 534,50 RM
 21er Sporn 535,50 RM
 21er Sporn 536,50 RM
 21er Sporn 537,50 RM
 21er Sporn 538,50 RM
 21er Sporn 539,50 RM
 21er Sporn 540,50 RM
 21er Sporn 541,50 RM
 21er Sporn 542,50 RM
 21er Sporn 543,50 RM
 21er Sporn 544,50 RM
 21er Sporn 545,50 RM
 21er Sporn 546,50 RM
 21er Sporn 547,50 RM
 21er Sporn 548,50 RM
 21er Sporn 549,50 RM
 21er Sporn 550,50 RM
 21er Sporn 551,50 RM
 21er Sporn 552,50 RM
 21er Sporn 553,50 RM
 21er Sporn 554,50 RM
 21er Sporn 555,50 RM
 21er Sporn 556,50 RM
 21er Sporn 557,50 RM
 21er Sporn 558,50 RM
 21er Sporn 559,50 RM
 21er Sporn 560,50 RM
 21er Sporn 561,50 RM
 21er Sporn 562,50 RM
 21er Sporn 563,50 RM
 21er Sporn 564,50 RM
 21er Sporn 565,50 RM
 21er Sporn 566,50 RM
 21er Sporn 567,50 RM
 21er Sporn 568,50 RM
 21er Sporn 569,50 RM
 21er Sporn 570,50 RM
 21er Sporn 571,50 RM
 21er Sporn 572,50 RM
 21er Sporn 573,50 RM
 21er Sporn 574,50 RM
 21er Sporn 575,50 RM
 21er Sporn 576,50 RM
 21er Sporn 577,50 RM
 21er Sporn 578,50 RM
 21er Sporn 579,50 RM



Die Käberaufzucht

kann wirtschaftlicher gestaltet werden durch Verhütung des Durchfalls neugeborener Käber. Seit 40 Jahren hat sich die vorbeugende Thüripil-Anwendung gut bewährt. Thüripil kostet 1,39 und 2,64 RM.

Die Sp. vom 1. April 1933, Nr. 10, S. 114; vom 1. April 1934, Nr. 10, S. 114; vom 1. April 1935, Nr. 10, S. 114.



Häckselmesser
Otto Broghammer, Triberg

Pferdedecken
Winterdecken rechtzeitig bestellen.
blau mit gelben Streifen oder grau mit dunkler Rante

140/170 cm	5,50
140/190 cm	6,--

schwere karierte mit Bandbefestigung
Grundfarbe gelb, blau oder braun

140/170 cm	6,--	7,50 bis 8,50
140/190 cm	6,50	8,-- bis 9,50
160/200 cm	7,50	9,-- bis 10,50

Ruhdecken grau oder braun

140/170 cm	3,--	5,--
140/190 cm	3,50	5,30

je Stück ab hier u. Nachn. Umtausch gestattet.
Wasserdichte Regendecken, Wagenplanen.
Max. Frische, Kirchau Sa. 50

Garantie-Fahrräder
mit Freilauf ohne Rücktritt 27,-- M., mit Freilauf u. Rücktritt 31,50 M. Ein starkes Rad mit Freil. u. Rücktr. Halbballon, Chrom-Dynamo-Beleuchtung, Glocke, Pumpe, Schloß, Gepäckträger 30,50 M. direkt an Private. Ständig Nachbestellungen. Jedes Rad 8 Tage z. Ansicht. Prachtkatalog gratis.



Tripad-Fahrradbau, Paderborn 34

Miele



die erfolgreiche **Zentrifuge**

Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Ihr Vorteil ist es, wenn Sie jetzt Ihren Messerbalken in einen **Kirsch-Schneidflott** umbauen lassen.



Patent-Balken DRP

Tausende Bauern berichten: bis zu 50% Zugkraft erspart, kein Verstopfen, sauberer, tiefer Schnitt, mit einem Messer 4-20 Morgen gemäht, ohne zu schleifen.

Friedrich Aug. KIRSCH
Landmaschinen
Meckesheim/Baden

Obstbaum- und Kalk-SPRITZEN
12 RM. 11,- an



CARL PLATZ & CO.
LUDWIGSHAFEN A. RHEIN

Jetzt kaufen!



Wir machen Ihnen die Anschaffung leicht.
Katalog kostenlos.
Günstige Preise!

E. u. P. Wellerdick Fahrradbau
Brackwede - Bielefeld 51

Dick u. dünn
Die
Jauchepumpe



fahrbar, Kugelventile, Revisionsdeckel, Entleerung

Hammelrath & Schwenzer
PUMPENFABRIK
DÜSSELDORF Lk 217

Badener Magnesiadüngekalk
der Dolomitwerke Wülfrath
mit einem garant. Gehalt von 30-35 % Magnesia, 55-60 % Kalk, insgesamt 90 % CaO (Kalk) unter ständiger Prüfung der Landesbauernschaft Baden ist zu beziehen durch die landw. Genossenschaften und den Landhandel. Anfragen an:

G. Hettich, Stuttgart-W.
Lerchenstraße 24, 1.

Stille's Kartoffel-Pflanzlochmaschine
Stille's Kartoffel-Bege- u. Zuedmaschine



die bewährten Helferinnen für den rationell wirtschaftlichsten Bauernhof. Machen Sie sich diese Neuerungen bei den Frühjahrsbestellungen zunutze! Machen Sie von der rechtzeitigen Bestellung Gebrauch! Ausführl. Angebot oder Druckproben erhalten Sie von der Firma

F. STILLE, Münster i. Westf.

15 Bäcklinge in Kiste, 18 Stk. frisch
30 Filetstücke in pikanter Tunke
25 Gabelmops m. Gurken-Einlage
25 Delikat-Her. würzig, Geschmack
10 Bratfilets feinstes Zerbraten
1 Dose ff. Senfheringe
1 Dose Weinheringe
1 Dose Appetitbissen
1 Dose ff. Bratbapen
zusammen **3,95** RM
frei Verpack. ab Hamburg
John C. Kersten
Hamburg 36/677

Eintagstüten
Sunghennen
Praktisch, kostenlos!
H. Ködlerling
Senso. u. Geflügelhändler
Heusenkirchen
Preis: 10,-
L. Westf. 62.



Büffels Damenkleid
Waldschneid, netzweilig, sehr fein, tauschbar, feinstgepolstert, mit Gürtel u. 3 Taschen, Blauschwarz, Größe 40-44

5,50
Verwandt gegen Nachnahme, Umtausch oder Geld zurück. Textil Kat. 100 Stück
Textil
Bündisch
Münster
Nr. 36/86

Machen Sie zu, was Sie haben! Sie haben Sie! Sie haben Sie! Sie haben Sie! Sie haben Sie!

Bestellen Sie unsere neue **Saatkartoffel-Liste**

Lagerhaus Ernst
Hlm a. D.

30 Delikat-Filets (Gewürztunke)
30 Rollmöpse
30 Filethappen in pikant. Tunke
20 Bratheringe
20 Kronsardinen in f. Senftunke
ca. 5 kg Paket **3,95** RM
zus. ab Hbg. 3,95
frei Verpackung
BAUM & EBERT
Hamburg 8a/61

Laut lesen und weiter erzählen!

Ich helfe Ihnen weiter.

Kurzschrift

(Stenographie) praktisch zu lernen ist wirklich sehr leicht! Der Bürgermeister von Butzbach (Hessen), Dr. Mühsel, schrieb nach 6 Wochen Fernunterricht am 13. 12. 34: „Der Erfolg ist geradezu erstaunlich. Ich fertige jetzt schon meine Entwürfe für die Verwaltung selbst in Kurzschrift an.“ — Wir verbürgen eine Schreibfertigkeit von 120 Silben je Minute (sonst Geld zurück!) Der Lagerarbeiter Willi Groot in Gelsenkirchen, Gießstr. 25 b, und andere Teilnehmer erreichten laut eidgenössischer Versicherung sogar eine Schreibgeschwindigkeit von 150 Silben in der Minute! Mit dem neuen amtlichen Deutschen Kurzschrift kann der Geübte so schnell schreiben wie ein Heimer spricht! — 600 Berufs sind unter unseren begeisterten Fernschülern vertreten. Der Jüngste ist 7 Jahre alt, der Älteste 76. Sie lernen bequem zu Hause unter der sicheren Führung von staatlich geprüften Lehrern! Das Arbeitstempo bestimmen Sie selbst! Alle Lehrmittel werden ihr Eigentum! — Bitte senden Sie sofort in offenem Umschlag (3 Pf. Porto) diese Anzeige ein!

An die **Kurzschrift-Fernschule Jordan**
Berlin-Pankow Nr. G. 345

Bitte senden Sie mir ganz unentgeltlich und unverbindlich 5000 Worte Auskunft mit den glänzenden Urteilen von Fachleuten und Schülern!

Vor- und Zuname:

Ort u. Straße:

Hauptverleger: Hermann Heinrich Freudenberger, Wahlv. Stellvertreter des Hauptverlegers und verantwortlich für Politik: Dipl.-Landwirt Herbert Wolf, Karlsruhe. Verantwortlich für den übrigen Teil und Bilder: Carl Huber, Aprilstraße. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Emil v. d. G., Karlsruhe, D. N. IV. 11937/64 893. Anzeigenpreisliste 9 und 10 gültig. Druck: J. Braun & Co., Karlsruhe, Carl-Str. 14. Verlag: Reichsanwalt Dr. J. Braun & Co., Karlsruhe, Göttinger Straße 12.